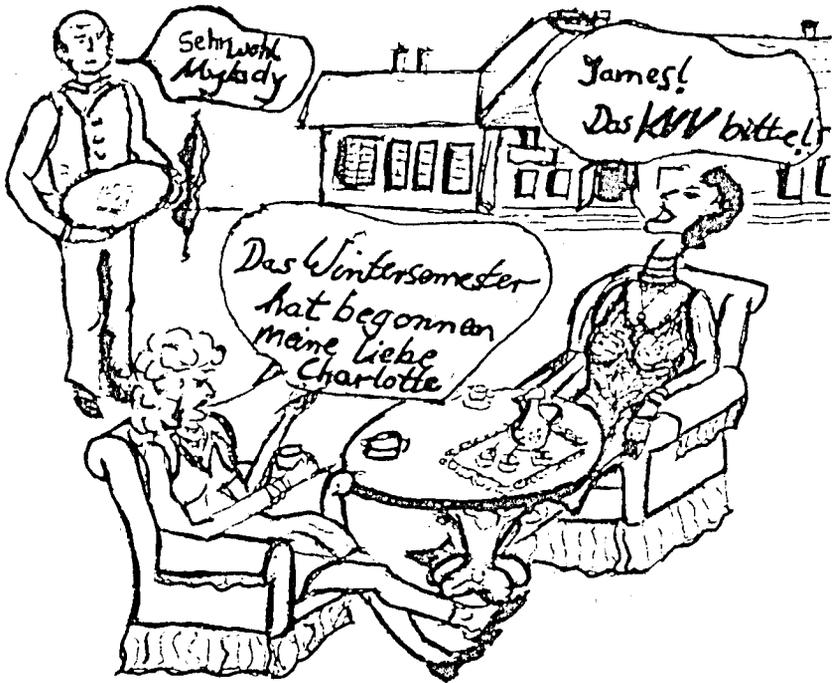


Zum Luxuspreis von DM 3,-

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 89/90

Exklusiv: Ein Blick auf das Studium
der Sozialwissenschaften
Im Jahr 2000



Sozialwissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort	3
- LHG oder auch Lauter Hunde Gacke	4
- <u>Exklusiv:</u> Die autonomen Seminare	7
- Der soWi - Gesprächskreis	15
- Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte	17
- Das fehlte gerade noch: Der rSR	46
- Nachbereichspolitik 1989	48
- Ameisenhaufen Soziologie	53
- Interdisziplinäres feministisches Frauenplenum	94
- Frauliches vom Institut f. Pol. Wiss.	96
- Sesselzentrum Politik	97
- Die Marxistische Gruppe (MG) u. was dahinter steht !!!!!	144
- Das Teeküchen - Syndrom	147
- ART 05 proudly presents	149
- Orientierungseinheit	150
- Koordinationsstelle Frauenstudien/ Frauenforschung	151

Impressum: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Institute
Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Politische
Wissenschaften und Soziologie an der Uni Hamburg.

Wintersemester 1989/90

Herausgeber und ViSPr.: Fachschaftsrat Sozialwissenschaften
Allende-Platz 1, 2 HH 13

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Druck: L. B. Druck, Bornstr. 4, 2 HH 13

2

Auflage: 1.200

VORWORT

muß leider wegen personal-
mangel entfallen!

d. sæzzerin

Lauter Hunde Gacke

Das neue Landeshochschulgesetz : Ein Grund zum Streiken

DER HAMBURGER SENAT PLANT
NOCH FÜR DIESES JAHR, DAS
HAMBURGER LANDESHOCH-
SCHULGESETZ (LHG) AN DAS
BUNDESRECHT, DAS (HRG) AN-
ZUPASSEN:

Was ist ein HRG?

In der BRD liegt die Hochschulgesetzgebung in der Kompetenz der Bundesländer. Um eine Einheitlichkeit der akademischen Lehre und Forschung sicherzustellen, hat der Bund das HRG erlassen, welches als Rahmengesetz z.B. die Einheitlichkeit der Abschlüsse gewährleistet.

Das HRG wurde 1985 von der Bundesregierung mit konservativer Ausrichtung novelliert. In dieser Novelle wurde u.a. die Mehrheit der ProfessorInnen in den Hochschulgremien festgeschrieben.

Die Bundesländer sind verpflichtet, ihre Gesetzgebung an das HRG anzupassen. Bis auf Hamburg haben alle anderen Bundesländer dies auch

getan. Der Hamburger Senat berät z.Z. den neuen Entwurf zum Landeshochschulgesetz.

Wozu dient das LHG?

Das LHG setzt den Rahmen für die Lehr- und Forschungsinhalte der Hamburger Hochschulen, die Zulassung zum Studium, die Mitbestimmung in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung u.a..

Das Hamburger LHG hat Anfang der 70er Jahre die alte Ordinarienuniversität durch die Gruppenuniversität abgelöst, d.h., daß alle Gruppen der Hochschulen (Studierende, Profs, "akademischer Mittelbau", sonstige MitarbeiterInnen) in den Selbstverwaltungsorganen der Hochschulen vertreten sind. Dieses erste LHG war eines der fortschrittlichsten bundesweit. Gerade im Bereich der Selbstverwaltung wird das neue LHG an das konservative HRG angepaßt werden, obwohl die Hamburger GesetzgeberInnen sehr wohl die Möglichkeit hät-

Kampf dem LHG

ten, über Vorschaltgremien diesen HRG-Zwang zu umgehen.

Die LHG-Änderungen im einzelnen

An dieser Stelle muß gesagt werden, daß es natürlich nicht möglich ist alle Änderungen hier aufzuzeigen. Im Folgenden werden nur die wichtigsten Änderungen benannt. Wer sich ausführlicher informieren will, sollte sich mit dem ASTA-Hochschulreferat in Verbindung setzen. Dort ist der genaue Gesetzestext, die Kommentierungen, Stellungnahmen verschiedener gesellschaftlich relevanter Gruppierungen u.s.w. einsehbar. Doch nun zu den Änderungen.

Eingriff in die Hochschuldemokratie

Die Profs sollen in allen akademischen Gremien die absolute Mehrheit erhalten. So soll die paritätische Vertretung im Konzil (bisher das einzige Gremium mit Viertel-Parität) durch eine ProfessorInnenmehrheit ersetzt werden (durch Änderung §94 LHG). Die Behörde für Wissenschaft und Forschung schafft sich weitgehende Eingriffsmöglichkeiten in die Autonomie der Hochschule. So könnten an den Hochschulen vorbei Fachbereiche eingerichtet bzw. abgeschafft werden (§96).

Weiterhin soll die selbstgewählte Interessenvertretung der Studierenden unter Behördenaufsicht gestellt werden. Durch Änderung des §134 wird der Verfaßten StudentInnen-schaft (Fachschafträte, ASTA, Stu-

dentInnenparlament) die Selbstverwaltung der studentischen Gelder unerträglich erschwert.

Außerdem sollen die Wahlen zum StudentInnenparlament an der Uni und an der FH zwangsweise durch Briefwahlen durchgeführt werden. Diese Zwangsbriefwahlen müßten von den Studierenden selbst bezahlt werden. Sicherlich gibt es in diesem Bereich die Anforderung der Veränderung, aber wie unsere Organe strukturiert sind/werden, und

Behördenkontrolle für Fachschaftratsrat, ASTA, Parlament

wie wir sie wählen, muß die StudentInnenschaft weiterhin selbst beschließen können.

Studienverschärfung

Im neuen LHG sind neben den bisherigen Voraussetzungen zum Studium weitere Zulassungsbeschränkungen vorgesehen. Darunter fällt beispielsweise die Einführung von Eingangstests in den Überhangfächern wie BWL, Jura oder Informatik. Für alle Fächer soll die Regelstudienzeit auf vier Jahre festgeschrieben werden. Zwischenprüfungen sollen für alle Studiengänge obligatorisch werden. Gleichzeitig soll die Wiederholbarkeit aller Prüfungen aufgrund von Härtefallregelungen abgeschafft werden (Änderung §55, §137; Streichung §60(2)).

LHG nee!

Weder Frauenförderung noch feministische Wissenschaft

Es wäre mit der Novellierung des LHG die Möglichkeit verbunden endlich die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Bereichen der Universität festzuschreiben. Doch statt Quotierung, Frauenbeauftragte mit Entscheidungskompetenz an allen Fachbereichen und Frauenforschung gesetzlich festzuschreiben, findet mensch in dem LHG-Entwurf nur einen §3 der lediglich einen appellativen Charakter hat, dabei wird aber natürlich nichts konkret festgelegt.

Drittmittelforschung ohne demokratische Kontrolle

Die Wirtschaft soll einen erleichterten Zugriff auf Forschungsprojekte und Forschungsergebnisse erhalten; z.B. durch die Einrichtung von Projektstudiengängen. Die Forschungsergebnisse müssen nur noch "in der Regel" veröffentlicht werden (§78). In dem vorliegenden LHG-Entwurf ist keine demokratische Kontrolle der Drittmittelprojekte vorgesehen.

Was sollte Mensch von einem neuen LHG erwarten?

Ausbau der demokratischen Selbstverwaltung, d.h. paritätische Beteiligung aller Hochschulgruppen in allen Gremien. Das bedeutet auch die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Gremien in Forschung und Lehre. Dies muß durch Frauenförderpläne, durch Frauenbeauftragte und durch Quotierung umgesetzt werden.

Ausrichtung der Forschungs- und Lehrinhalte an den gesellschaftlichen Notwendigkeiten.

Die Hochschulen müssen sich in Forschung und Lehre orientieren an der Lösung der Umweltprobleme, der Friedenssicherung, der Beseitigung des Nord-Süd-Konflikts, Abbau der Arbeitslosigkeit, Frauenemanzipation etc.. Die Drittmittelforschung muß sich an diesen gesellschaftlichen Notwendigkeiten orientieren. Die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppierungen wie z.B. den Gewerkschaften oder sozialen Bewegungen muß gefördert werden.

Studienreform mit dem Ziel eines selbstbestimmten Studiums

Das Studium muß problem- und praxisorientiert sein. Es muß zum kritischen Denken anregen. Dazu gehört unter anderem auch des Hinterfragen traditioneller Wissenschaftstheorien. Die Fixierung auf die eigene Fachdisziplin ist durch ein interdisziplinäres Studium zu ersetzen.

Diesen unvollständigen Forderungen kommt der neue LHG-Entwurf der Behörde für Wissenschaft und Forschung nicht nach. Ganz im Gegenteil, unsere schon miserablen Studienbedingungen und die unzureichenden Mitbestimmungsrechte werden weiter verschlechtert.

Kritisch denken

Soweit zur Information. Jetzt noch ein wenig Agitation.

Bitte informiert Euch bei Eurem Fachschaftsrat R.119 zu Beginn des Semesters über Aktion gegen diesen LHG-Entwurf. Weiterhin achtet bitte auf die Wandzeitungen, die Euch über die laufende Entwicklung weiterhin informieren sollen.

AUTONOME SEMINARE

Entwicklungskonzepte und Utopie-Entwürfe

Zeit und Ort: Aussänge am schwarzen Brett der
PolitologInnen und der SoziologInnen

Beginn : 2. Semesterwoche

Kontakt-Pel.: Sabine 850 49 64, Marie 277 674

Im Laufe des Uni-Streiks im WS 1980/81 ist ein autonomes Seminar entstanden, in dem wir zunächst über unsere eigenen Utopien veraset haben.

Dieses Seminar haben wir im SS 89 mit zusätzlichen InteressentInnen fortgeführt.

Nachdem wir nebeneinander unsere eigenen Utopie-Entwürfe ausgetauscht haben, sind wir dazu übergegangen, uns mit populären Konzepten zu beschäftigen (beispielsweise "Herland" von Charlotte Perkins Gilman, "Okotopia" von Ernest Callenbach, Texten von Bakunin, Bloch und Marx).

In Kleingruppenarbeit haben wir die Texte diskutiert und unsere Ergebnisse im Plenum ausgetauscht. Hier haben sich einige spezielle Themen herauskristallisiert, über die wir in diesem Semester reden möchten.

Unsere Interessen liegen im Moment in dieser Richtung:

- feministische Utopien
- intensivere Beschäftigung mit der Theorie von Michail Bakunin und Karl Marx
- kommunistische Utopie allgemein
- von der Theorie zur Praxis
- Praxis: Beispiel Wohnungsprojekt, Analyse der bisher praktizierten Utopien, Umsetzung
- Verbreitung der Utopien: beispielsweise im Radio
- Kulte, Mythen, Religion, Glauben

Was wir dann im Endeffekt machen, hängt von der Konsensfähigkeit ab.

Dieses autonome Seminar läuft interdisziplinär.

Autonomes interdisziplinäres Seminar "GENTECHNOLOGIE"

Dieses Seminar richtet sich nicht nur an ehemalige TeilnehmerInnen der Sozi-Übung "Gentechnik - die Geschichte der Durchsetzung von Großtechnologie im Vergleich" von Arne Andersen im SoSe 1989, sondern an ALLE Interessierte, auch aus anderen Fachbereichen, die sich mit der brisanten Problematik der Gentechnologie auseinandersetzen wollen.

Diesmal haben wir zum Ziel, die Humangenetik in ihren einzelnen Bereichen zu untersuchen, z.B.: IVF (InVItroFertilisation), Leihmutterschaft, Stand der Gesetzgebung (GentechnikG, EmbryonenschutzG, Standpunkte der Parteien), Ist Genetik die neue Eugenik?, etc. Auch möchten wir die unterschiedlichen feministischen Kritikansätze unter die Lupe nehmen, siehe auch Literaturvorschläge.

Auf dem ersten Treffen am Donnerstag, 02.11. um 18.00 Uhr im Raum 145 (Pferdestall) können weitere Vorschläge zur Literatur, Ablauf u. Organisation etc. gemacht werden.

1. Treffen: Donnerstag 02.11.89 um 18.00 c.t. in Raum 145 im
Pferdestall

Kontakt: Axel Tel: 430 13 14

Literaturvorschläge:

- Gene Corea "Muttermaschine", Rotbuch Verlag, Berlin 1986 oder
Fischer Taschenbuch, Frankf./M. 1988
- Jeremy Rifkin "Genesis 2", rororo Tb Verlag, Hamburg 1989
- Paula Bradish, Erika Feyerabend, Ute Winkler im Auftrage der Kongressvorbereitungsgruppe
"Frauen gegen GEN u. Reproduktionstechnologien. Beiträge vom
2. Bundesweiten Kongreß in Frankfurt/M. 28.-30.10.88"
Verlag Frauenoffensive, München 1989

Es wäre schön, wenn BiologInnen, ChemikerInnen, JuristInnen, MedizinerInnen, TheologInnen etc. ihr Fachwissen einbringen, um damit die unterschiedlichen Wissenschaftsansätze transparenter zu machen.

Titel der Veranstaltung: Lebensstile im Spätka-Stadium

Termin und Ort: Do 14.00 - 18.00, Ort s. Auslassung

Beginn: 26.10.89

Beschreibung:

In SS 88/89 und im SS 89 haben wir mit Priv.-Do. Helmut Giegler im Rahmen eines Empirischen Praktikums eine umfangreiche Befragung einer repräsentativen Stichprobe der Hamburger Bevölkerung (ca. 200 Interviews, je Interview ca. 500 Variablen, Interviewdauer: 1 - 1 1/2 h) vorgenommen und befinden uns a. S. (02/89) in der Auswertungsphase, die darauf abzielt, aus der Stichprobe "Cluster" zu bilden (also typische Gruppen, die sich durch möglichst viele ähnliche Eigenschaften und Verhaltensweisen nach innen homogen und nach außen heterogen beschreiben lassen).

Wir wollen mithilfe der "Cluster" genauer untersuchen, inwieweit "Freizeitverhalten" bzw. "Lebensstil" von gesellschaftlichen Bedingungen und Normen geprägt sein kann und wie sich die Befragten selbst charakterisieren. Dabei überprüfen wir u.a. Fragen nach dem individuellen Zeitbudget, Auswirkungen des Arbeitsverhältnisses auf die Freizeit, Bedeutung der Freizeit-Tätigkeiten für das Selbstverständnis (Selbstbild), Rolle der "Einstellungen" (u.S. Lebensziele) oder des "Geschmacks" für das Verhalten, Theorien der Auflösung oder Schaffung gesellschaftlicher Abgrenzungen (Klassen, Schichten).

Um eine Vertiefung der empirisch erfassbaren Realität aus der Sicht der Befragten für uns zu erreichen, wollen wir nach der "Cluster"-Bildung mit typischen Repräsentanten der "Cluster" mehrere eingehendere qualitative Leitfaden-Interviews führen und auswerten. Das umfangreiche Datenmaterial der quantitativen Erhebung sowie die von uns bei den Interviews erstellten Fotos wollen wir intensiver nutzen und nach erweiterten qualitativen und theoretischen Fragestellungen zum Thema bearbeiten.

Die Ergebnisse sollen den Befragten und einer möglichen interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Obwohl bisher nur TeilnehmerInnen des Empirischen Praktikums dieses Seminars bilden, sind wir für andere interessierte StudentInnen offen.

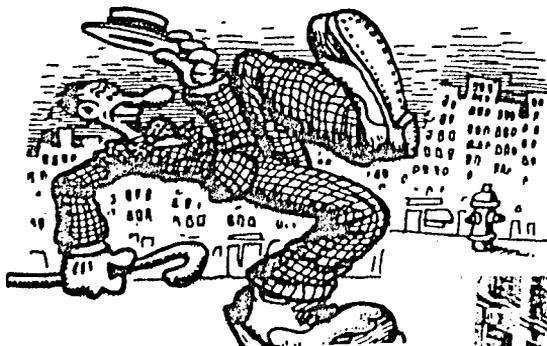
Der Kontakt mit Helmut Giegler, der eine Professur in Bremen übernommen hat, besteht weiterhin.

Da über die formale Einbinlung dieses Seminars und die damit verbundene Möglichkeit einer Scheinübergabe erst im September entschieden wird, bitten wir Euch, mit uns Kontakt aufzunehmen:

Die Adressen: Barbara Kollerzmann, tel. 87 24 32

Thomas Mietner, tel. 94 101/ 20 71 08

Letlev Krause, tel. 29 52 17



**50
JAHRE**

.....
 AUTONOMES SEMINAR (Interdisziplinär)

Titel: Die spanische Revolution 1936-1939



Das im Sommersemester stattgefunden autonome Seminar über Räte-
 demokratie/Ratesysteme zeigte uns, daß die vielfältigen Erschein-
 ungsformen in der Geschichte, sowie ihre mögliche Aktualität in
 einem Semester nur oberflächlich behandelt werden konnten. Aus
 diesen Gründe haben wir uns für das nächste Semester vorgenommen,
 anhand der spanischen Revolution 1936-1939 das Thema zu vertiefen.

SPANISCHE REVOLUTION
 1936-1939
 von Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth
 und Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth

Was war damals überhaupt los:

Im Juni 1936 putschte in Spanien das Militär unter Führung Franco
 gegen die Republik. Hiergegen erhoben sich große Teile der Bevöl-
 kerung, was zu einem dreijährigen Bürgerkrieg führte. Der Kampf
 gegen Franco setzte einen revolutionären Prozeß in Gang, in deren
 Verlauf sich Milizen, Arbeiterselbstverwaltungen, Land- und Be-
 triebbesetzungen, räte demokratische Strukturen, ... bildeten.

Folgende Themenschwerpunkte haben wir uns vorab überlegt:

- Sozialisierung/Kollektivierung in Industrie und Landwirtschaft
- Rätelemokratie in der Armeo/Miliz
- Sozialismusvorstellungen der spanischen Linken
- Frauen in der spanischen Revolution

GRIP

Kontakttelefon: Tilly 436568

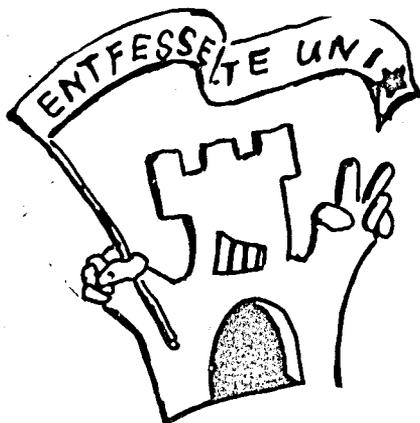
Wir wollen versuchen, für das Seminar einen Schein zu erhalten.

1. Treffen:	Do. 2. 11	14 Uhr	P-Stube
-------------	-----------	--------	---------

SOZIALREVOLUTION
Tod dem Faschismus!

Hier noch vorab "etwas" Literatur zum Reinlesen:

- Gaston Leval: Das libertäre Spanien. Hamburg 1976
- Carlos Semprun-Maura: Revolution und Konterrevolution in Katalonien. Hamburg 1983
- Pierre Vilar: Kurze Geschichte zweier Spanien. Berlin(West) 1987
- Augustin Schuchy: Nacht über Spanien. Wiederveröffentlicht 1983
- Pierre Brué/Emile Temime: Revolution und Bürgerkrieg in Spanien.
- Walter L. Bernacker (Hrg.): Kollektivismus und Freiheit. (Quellen) München 1980
- Cornelia Krasser/Jochen Schmidt (Hrg): Frauen in der spanischen Revolution 1936-39. Berlin(West) 1984
- Leo Trotzki: Revolution und Bürgerkrieg in Spanien 1931-39. 2 Bände. Frankfurt 1975
- H.M. Enzensberger: Der kurze Sommer der Anarchie.



AUTONOMES SEMINAR WS 1989/90

Internationale Politik

'Von den Roots zu Coca-Cola: "Test the West?"

Was heißt Entwicklung und wie kann sie aussehen?

Das Seminar ist in einen theoretischen und in einen mehr praktischen Teil gegliedert.

Bevor wir in die einzelnen Entwicklungstheorien einsteigen, wollen wir zu Beginn den Begriff der Entwicklung hinterfragen. Wie wird Entwicklung definiert, von welchen Motiven und Interessen ist sie geleitet und wie könnte Entwicklung alternativ gesehen werden.

Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen beschäftigen wir uns mit den maßgeblichen Theorien seit den 50er Jahren wie der Theorie der Modernisierung, der Dependenztheorie und mit neueren entwicklungstheoretischen Ansätzen wie zum Beispiel der autozentrierten Entwicklung. Welche Vorstellungen von Entwicklung beinhalten sie und was kann oder muß kritisiert werden. Gelangten die peripheren bzw. 'unterentwickelten Länder' zu mehr Wohlstand und Stabilität oder wurden statt dessen Abhängigkeiten verstärkt bzw. neu geschaffen?

Im zweiten Teil wollen wir anhand von Länderbeispielen Entwicklungswege (z.B. vor und nach der Entkolonialisierung) und mögliche -auswege nachzeichnen.

Falls Rückfragen bestehen könnt ihr euch an Sabine (4399302) Marcus (230289) oder Nicole (4202781) wenden.

Termin: Mittwoch, 25.10.89,

Zeit: 18.00 c.t.

Ort: T-STUBE, Pferdestall



ANARCHIE / ANARCHISMUS ?

Ich habe Lust, zu dem Thema ein autonomes Seminar im WS 89/90 auf die Beine zu stellen.

Inhaltlich könnte das z.B. heißen:

- diverse Anarchismus - Theorien (z.B. Anarchistischer Kommunismus, Anarcho-Syndikalismus (Gewerkschaften), Anarcha-Feminismus o.ä.)
- Suche nach Anarchie - Begriffen (?)
- frühere u. heutige Beispiele praktischer Anarchie-Versuche (z.B. span. Bürgerkrieg, Nacho-Bewegung i.d. Ukraine (SU), Kommunen, autonome Bewegungen i.d. BRD)
- Auseinandersetzungen zwischen marxistisch-leninistischen u. anarchistischen (bzw. libertär-sozialistischen) Positionen.

2

Ich persönlich sehe so ein Seminar zum einen als "Kontropunkt" zu den HERRSchen "Lehren vom Staat" - Anarchismus ist vor allem eine "Lehre gegen den Staat" - darüber hinaus beziehen sich anarchistische Positionen der generellen Wahrnehmung auf alle möglichen gesellschaftlichen Zu(Ni)ß-stände u. auch auf jede "institutionell" verankerte "linke Politik": dabei lassen sich anarchistische Themen u. Ideen an vielen verschiedenen gesellschaftspolitischen Fragestellungen diskutieren. Über die konkrete Vorgehensweise sollten wir i.d. ersten 1-2 S. tungen sprechen, es kommt ja drauf an, welche Bedingungen bestehen.

Dür schwebt ^{insgesamt} ✓ über eine Art interdisziplinärer Arbeits- u. Diskussionskreis vor, der auch längerfristig laufen könnte, deshalb kann u. will ich auch nichts zu den Formalia sagen.

Vorschlag fürs erste InteressentInnen - Treffen:

Dienstag, 31.10.1989, Allende-Platz 1, Raum 104
Zeit: 18 u c.t.

Kontakt: SVENJA Tel: 655 62 53

13

Autonomes Seminar: "Matriarchatsforschung"

erstes Treffen zwecks endgültiger Terminabsprache:

Freitag, 27. Okt., 12:00 Uhr

(Frauenraum im Pferdestall)

Matriarchate sind durchgängig von Frauen bestimmte Gesellschaften, die ohne Herrschaft auskamen und sich über tausende von Jahren hielten, bis sie von patriarchalen Machtstreben zerstört wurden,- sagen die einen.

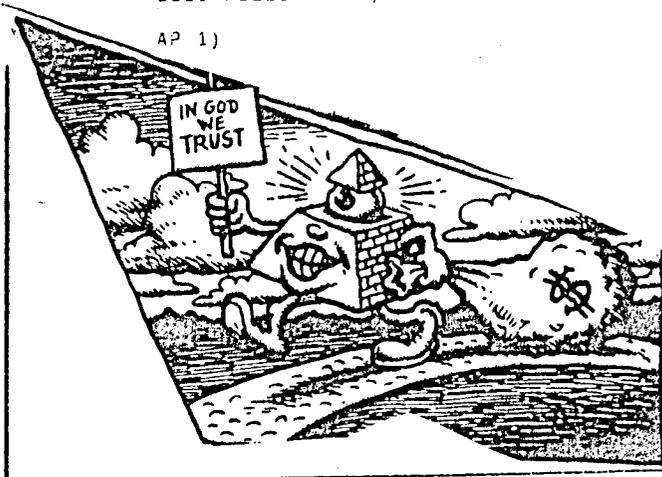
Die anderen tun Matriarchate als Mythos und Märchen ab. Waren Frauen also von Anfang der Geschichte unterdrückt?

Auf der Spurensuche stießen wir schnell auf grundlegende Fragen nach dem Ursprung von Besitz, Familie, Macht und Herrschaft. Im Hinterkopf hatten wir,- ein paar Frauen aus allen möglichen Fachbereichen,- auch immer eigene Utopien von einer herrschaftsfreien Gesellschaft.

Wir stehen noch am Anfang, viele Fragen sind offen, und wir freuen uns über Frauen, die in diesem Semester mitmachen wollen.

(ein Ordner mit Texten, die wir gelesen haben, steht für alle Fälle im Kopierraum der Bibliothek des Pferdestalls,

AP 1)



Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Der Sowi-Gesprächskreis

Vor nunmehr 5 Semestern fanden sich einige StudentInnen zusammen, die es satt hatten, daß unser Institut am Fachbereich 05 eher ein Schattencafé einführt. " Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ? - Als Nebenfach vielleicht ganz interessant, aber im Hauptfach ? - Exotisch !" In solchen Einschätzungen innerhalb und außerhalb der Universität spiegelte sich unter anderem wieder, daß das Institut nur wenige StudentInnen hat. Etwa 100 Studierenden in Soziologie und 700 in Politische Wissenschaften stehen um die 200 Studierende der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte gegenüber. Es war daher unser Interesse bei der Initiierung des Sowi-Gesprächskreises, den Zusammenschluß unter den Hauptfach-StudentInnen des Faches zu stärken. Einerseits, um innerhalb des Institutes die besonderen Interessen der StudentInnen erkennen und vertreten zu können, und andererseits, um, abseits vom (damals eher abstoßenden) Fachschafferrat, auch innerhalb des Fachbereichs ein eigenständiges, selbstbestimmtes Gesprächs- und Aktionsforum nur für StudentInnen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu schaffen.

Im SoSe 87 begannen wir (ca. 5 Studierende) unsere KommilitonInnen zu einem Sowi-Treffen einzuladen, mit der allgemeinen Aufforderung, über die Probleme an unserem Institut zu sprechen. Etwa 30 Studierende kamen so erstmals zusammen. Ein Ergebnis der Arbeit dieses Semesters war die Planung autonomer Seminare im folgenden WS 87/88 und die ersten Versuche, im Institutsrat das unzureichende Lehrangebot durch Vorschläge für bestimmte Lehraufträge und für Seminare u. Übungen zu unterrepräsentierten Lehrinhalten - z.B. Frauenforschung, Faschismusanalyse - in unserem Sinne zu beeinflussen.

Der Versuch, autonome Seminare durchzuführen, erwies sich als relativer Flop. Von drei, von uns angeregten Seminaren fanden zwei überhaupt keinen Anklang, dafür wurde ein Seminar zum "HistorikerInnenstreit" ein voller Erfolg. Ins WS 87/88 fielen auch die Aktivitäten von Seiten des Sowi-Gesprächskreises im Zusammenhang mit der möglichen Abberufung von Herrn Troitsch (Prof) nach München, der das Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in seinem Bestand gefährdet hätte, da seine Stelle **Kaum** besetzt worden wäre.

Dazu wurde von uns eine große "Krisensitzung", unter Beteiligung der Lehrenden, mit breiter Öffentlichkeit organisiert. Daß das der Grund für Herrn Troitsch war, den Ruf nicht anzunehmen, konnte uns bislang allerdings nicht bestätigt werden.

Der Sozi-Gesprächskreis stabilisierte sich mittlerweile, etwa alle zwei Wochen haben sich etwa 6-10 AktivistInnen getroffen, um Erfahrungen auszutauschen, Informationen weiterzugeben und gemeinsame Aktivitäten vorzubereiten. Der unromantische Charakter dieser Institution schwankte dabei zwischen "Bereicherung der Institutskultur/Forum zum Ausquatschen" und "universitätspolitischer Interessenvertretung (Betr.: kleine Brötchen)".

Neben den weiteren Initiativen, um von uns gewünschte Lehraufträge ans Institut zu ziehen, haben sich die Aktivitäten in den letzten Semestern auf neue Vorhaben konzentriert. Im WS 88/89 und im vergangenen SoSe 89 haben wir jeweils eine Vortragsreihe unter dem Titel "Historische Zukunft" organisiert, bei der AbsolventInnen unseres Faches oder verwandter Fächer, die bereits im Beruf stehen, promovieren o.ä., über ihre Forschungsarbeit und ihre Berufspraxis berichteten. Für die StudentInnen, die auf diese Weise endlich mal über den Tellerrand der Uni hinaus gucken konnten, waren und sind (die Reihe wird fortgesetzt) das fast ausnahmslos interessante Vorträge und eine Möglichkeit mit anderen über die eigenen Berufsperspektiven zu diskutieren.

Während des Streiks im WS 88/89 haben wir uns auch als Sozi-Gesprächskreis an den Aktionen beteiligt, indem wir eine öffentliche Vorlesung mit Herrn Bayerl (damals noch Assistent) in der Innenstadt organisierten.

Nichtsdestotrotz hat das Interesse am Gesprächskreis in letzter Zeit nachgelassen. Während die Arbeit im Zusammenhang mit der Vortragsreihe sich fast zum Selbstgänger entwickelt hat, fehlen Ideen und auch die äußeren Anlässe, um am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als StudentIn aktiv zu werden. Das könnte sich ändern, wenn es darum gehen wird, in den kommenden Semestern eine neu geschaffene Teil-Vertretungsprofessur, die durch Stundenreduzierungen von Frau Hilger (Prof) und Herrn Ahrens (Prof) entstehen wird, zu besetzen. Wenn die StudentInnen sich rechtzeitig einmischen, könnten sie die Berufungen möglicherweise beeinflussen.

Die "Alten" des Sozi-Gesprächskreises werden dazu kaum in der Lage sein. Langsam, aber sicher gehen wir alle auf unser Examen zu. Ich könnte mir vorstellen, daß wir zu Beginn dieses Semesters unsere MitstudentInnen im Rahmen eines Treffens des Sozi-Gesprächskreises noch einmal auf ein

Glas Sekt einladen werden, angesichts unserer allmählichen Verabschiedung aus dem Fachbereichs-Alltag. Über die zukünftige Notwendigkeit eines Sozi-Gesprächskreises werden dann andere entscheiden.

Matthias

16

SOZIAL- u. WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

11

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Allende-Platz 1, 2000 Hamburg 13

Für die Sekretariate zuständig:

Frau Jarick, (Geschäftszimmer) Zimmer 131, Tel.: 4123-4363
N.N. Zimmer 135, Tel.: 4123-4664

Professoren:

Dr. Gerhard Ahrens Zimmer 128, App. 4661 und 4363
Dr. Hans-Jürgen Goertz (GD) Zimmer 129, App. 2426 und 4363
Dr. Marie-Elisabeth Hilger Zimmer 136, App. 2764 und 4363
Dr. Ulrich Troitzsch Zimmer 124, App. 4658 und 4664

Hochschulassistent:

Privat-Dozent Dr. Günter Bayerl Zimmer 130, App. 4351 und 4664

Lehrbeauftragte:

Dr. Rita Bake
Dr. Ingeborg Grolle
Dr. Martin Kutz
Dr. Ina Lorenz
Dr. Hans-Arthur Marsiske
Dr. Lars U. Scholl

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Soz. Tobias von Elsner Zimmer 132, App. 4362 und 4363
Rainer Brüning M.A. Zimmer 134, App. 4362 und 4363

Allgemeine Hinweise

Wir sind bemüht, Ihnen auch in diesem Semester wieder mit dem

KOMMENTIERTEN VORLESUNGSVERZEICHNIS

einen zwar kurzen, dafür aber aktuellen Überblick über Studienmöglichkeiten, Studienbedingungen und Lehrangebot im Fach

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

zu geben.

Sicher werden Sie noch Fragen und Probleme haben, deshalb verweisen wir auf die

- persönliche Beratung in Studienangelegenheiten

durch die Lehrenden in ihren Sprechstunden bzw. durch Herrn PD Dr. Günter Bayerl M.A., AP 1, Zimmer 130.

- Sprechstunden finden Sie auf den folgenden Seiten und an unseren Schwarzen Brettern, Allende-Platz 1 (AP 1), links und rechts von Zimmer 132/134; Sie finden dort im Laufe des Semesters auch alle weiteren Informationen (Ankündigungen von Veranstaltungen, Vorbesprechungstermine, Änderungen etc.).

- BAFÖG-Bescheinigungen werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise von den Professor (inn)en ausgestellt.

Orientierungseinheit

Um den Studienanfängern den Zugang zur Universität zu erleichtern, findet in der ersten Semesterwoche eine Orientierungseinheit (OE) statt, die von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet wird.

Unter anderem wird Ihnen dort das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vorgestellt. Sie erhalten Informationen über Studienmöglichkeiten, Studienbedingungen usw.

Besuchen Sie auf jeden Fall die in diesem Rahmen angekündigten Veranstaltungen. Näheres (Programm) finden Sie an unseren Schwarzen Brettern (siehe oben).

A. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Studienfach

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte kann nach den derzeit gültigen Prüfungsordnungen gewählt werden

I. als Hauptfach im Rahmen der Magisterprüfung. Die schriftliche Hausarbeit (Magisterarbeit) wird im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben,

II. als Prüfungsfach, Wahlpflichtfach oder Nebenfach von Studierender

1) des Faches Soziologie mit dem Ziel der Ablegung

a) der Diplomprüfung Studienrichtung I und II (Prüfungsfach)

b) der Magisterprüfung (Nebenfach)

- 2) des Faches Politische Wissenschaft mit dem Ziel der Ablegung
 - a) der Diplomprüfung (Wahlpflichtfach)
 - b) der Magisterprüfung (Nebenfach)
- 3) des Faches Volkswirtschaftslehre mit dem Ziel der Ablegung der Diplomprüfung (Wahlfach)
- 4) des Faches Betriebswirtschaftslehre mit dem Ziel der Ablegung der Diplomprüfung (Wahlfach)
- 5) anderer Fächer, im Rahmen der Magisterprüfungen (Nebenfach)

III. von Studierenden mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für Lehrämter an Hamburger Schulen

- a) auf Antrag als Fach, das für die Schule von Bedeutung ist (vgl. § 22, Abs. 3, § 33, Abs. 2 und § 43, Abs. 2)
- b) auf Antrag als Zusatzfach (§ 20).

IV. Studierende des Faches Sozialwissenschaften mit dem Ziel der Ablegung der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an der Grund- und Mittelstufe, Lehramt an Sonderschulen, Lehramt an der Oberstufe - Allgemeinbildende Schulen - und Berufliche Schulen haben im Rahmen der genannten Studiengänge sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Veranstaltungen zu besuchen.

V. Für eine Promotion im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist in der Regel ein vorausgegangenes Abschlussexamen im gleichen Fach erforderlich. Zur Promotion zugelassen werden allerdings auch diejenigen, die ein Nebenfachexamen in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte abgelegt haben und zusätzlich die für das Hauptstudium erforderlichen Leistungsnachweise erbringen können.

B. Formale Prüfungsvoraussetzungen:

Examensarbeiten, Scheine usw.

I. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Hauptfach.

Für die Magisterprüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an mindestens folgenden Lehrveranstaltungen des Hauptfaches erforderlich (Lt. Studienplan v. 28.7.1987).

Grundstudium:

- 1) Vorlesungen
- 2) Technik wissenschaftlichen Arbeitens
- 3) Historische Statistik
- 4) ein Proseminar
- 5) ein Mittelseminar
- 6) wahlweise ein Pro- oder ein Mittelseminar.
Im Rahmen des Grundstudiums ist zusätzlich der Nachweis über eine Studienberatung durch einen Fachvertreter erforderlich.

Hauptstudium:

- 1) Vorlesungen
- 2) ein Hauptseminar
- 3) ein Oberseminar - Forschungsseminar
- 4) ein Haupt- oder Oberseminar/Forschungsseminar nach Wahl des/der Studierenden

II. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Prüfungsfach, Wahlpflichtfach oder Nebenfach

Examensarbeiten

Im Rahmen der für die unter A. II 1), 3) und 4) aufgeführten Fächer gültigen Prüfungsordnungen können die Halbjahresarbeiten auf Antrag (d.h. mit Genehmigung des jeweiligen Prüfungsausschussesvorsitzenden) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben werden.

Scheine

1. Diplomprüfungen

a) Die Prüfungsordnung des Fachs Politische Wissenschaft sieht den Erwerb von Scheinen vor für:

- 1) ein Proseminar
- 2) ein Mittelseminar
- 3) wahlweise ein Proseminar oder ein Mittelseminar
- 4) eine Vorlesung (als "Überblicksveranstaltung")
- 5) ein Hauptseminar
- 6) ein weiteres Hauptseminar

b) Soweit die Prüfungsordnungen bzw. Studienordnungen der übrigen Fächer nichts anderes vorsehen sind beim Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Wahlfach oder Nebenfach mindestens folgende soheinpflichtige Veranstaltungen obligatorisch:

- ein Proseminar
- ein Mittelseminar
- ein Hauptseminar

2. Magisterprüfungen

Soweit die Prüfungsordnung bzw. die Studienordnung nichts anderes vorsehen, sind beim Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Nebenfach mindestens folgende Scheinpflichtige Veranstaltungen in Übereinkunft mit dem FB 08 Geschichtswissenschaft obligatorisch:

- 1) ein Proseminar
- 2) ein Proseminar in Alter oder Mittlerer Geschichte oder eine Übung (FB 08)
- 3) ein Mittelseminar
- 4) ein Hauptseminar
- 5) ein Hauptseminar in Alter, Mittlerer oder Neuerer Geschichte (FB 08)

3. Erste Staatsprüfung für Lehrämter (vgl. A. IV.)

a) Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschafts sind obligatorisch

- 1) für das Lehramt Oberstufe - Allgemeinbildende Schuler ein Proseminar ein Mittelseminarschein
- 2) für das Lehramt an der Oberstufe - Berufliche Schuler die erfolgreiche Teilnahme an einem sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Proseminar oder an einer einführenden Veranstaltung in Neuerer Geschichte.

- b) Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt Soziologie und Schwerpunkt Wirtschaft für das Lehramt an der Grund- und Mittelstufe sind die erfolgreiche Teilnahme an einer "einführenden Veranstaltung in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte" oder an einer solchen in Neuerer Geschichte obligatorisch.
(Für das Lehramt an Sonderschulen gilt Entsprechendes, falls die obengenannten Schwerpunkte gewählt werden).
- c) Für Studierende des Faches Geschichte ist für das Lehramt an der Oberstufe - Berufliche Schulen - die Teilnahme an einer "einführenden Veranstaltung in Wirtschafts- und Sozialgeschichte" obligatorisch.

C. Die für die Abnahme der einzelnen Prüfungen berechtigten Prüfer des Instituts für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1) Magisterprüfungen (vgl. A.I.)

Prof. Dr. G. Ahrens
Prof. Dr. H.-J. Goertz
Prof. Dr. M.-E. Hilger
Prof. Dr. U. Troitzsch
PD Dr. G. Bayerl

2) Diplomprüfung für Studierende der Politischen Wissenschaft
(vgl. A. II.2)

Prof. Dr. G. Ahrens
Prof. Dr. H.-J. Goertz
Prof. Dr. M.-E. Hilger
Prof. Dr. U. Troitzsch

3) Diplomprüfung für Studierende der Soziologie
(vgl. A.II.1)

Prof. Dr. G. Ahrens
Prof. Dr. H.-J. Goertz
Prof. Dr. M.-E. Hilger
Prof. Dr. U. Troitzsch

4) Diplomprüfung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften - BWL und VWL - (vgl. A.II.3,4)

Prof. Dr. G. Ahrens
Prof. Dr. M.-E. Hilger
Prof. Dr. U. Troitzsch

5) Erste Staatsprüfung für die Lehrämter an Hamburger Schulen

Prof. Dr. G. Ahrens
Prof. Dr. H.-J. Goertz
Prof. Dr. M.-E. Hilger
Prof. Dr. U. Troitzsch
PD Dr. G. Bayerl

Lehrveranstaltungsprogramm für das Sommersemester 1990

Vorlesung

- 05.401 Die Industrielle Revolution in England (1760-1850) Ulrich Troitzsch
Do 14-16

Einführungskurs

- 05.411 Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens Günter Bayerl
Do 10-12

Proseminare

- 05.421 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Hans-Jürgen Goertz
Di 14-16
- 05.422 Einführung in das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Marie-Elisabeth Hilger
Mi 8-10
- 05.423 Einführung in das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Ulrich Troitzsch
Do 10-12

Mittelseminare

- 05.431 Religiöse und soziale Bewegungen zwischen Mittelalter und Neuzeit Hans-Jürgen Goertz
Do 16-18
- 05.432 Besonderheiten und Gemeinsamkeiten moderner europäischer Gesellschaften. Sozialgeschichtliche Thesen zur Tendenz einer Vereinheitlichung Marie-Elisabeth Hilger
Di 14-16
- 05.433 Krankheit und Tod als Problem sozialer Ungleichheit im 19. Jahrhundert Marie-Elisabeth Hilger
Di 16-18
- 05.434 Salz - Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eines Rohstoffes Ulrich Troitzsch
Di 16-18

VORLESUNG

05.401

Priv.Doz.Dr. Günter Bayerl M.A.

Sprechst.: n.V.
Allende-Platz 1,

Thema:

Über hundert Jahre Automobil.
Eine Sozial-, Wirtschafts- und
Technikgeschichte

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Edmund-Siemers-Al
Hörsaal K

Inhalt:

Zum 100jährigen Jubiläum der Erfindung des Automobils erschienen 1986 viele "Würdigungen" dieser gesellschaftsverändernden Innovation; zumeist jedoch waren sie in ihrem Blickwinkel verengt, eine kritische Nachlese ist damit angebracht.

Jenseits von Euphorie über die Möglichkeiten des Automobils und der Apologie des bestehenden Verkehrssystems einerseits sowie inadäquater Kritik andererseits will die Vorlesung die Geschichte dieser Innovation und ihrer Wirkungen aufzeigen und gelöste und ungelöste Probleme und Fragen in ihrem weitesten Zusammenhang herausarbeiten und bewußt machen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Erik Eckermann, Vom Dampfwagen zum Auto. Motorisierung des Verkehrs, Reinbek 1981 (= Kulturgeschichte der Naturwissenschaften und der Technik).

Wolfgang Sachs, Die Liebe zum Automobil. Ein Rückblick in die Geschichte unserer Wünsche, Reinbek 1984.

VORLESUNG

05.402

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 12

Thema:

Umgang mit Geschichte. Grundprobleme
der Geschichtstheorie

Zeit, Ort:

Mo 16 - 18

Von-Melle-Park 6
Hörsaal B

Diese Vorlesung soll in die Probleme einführen, die im Umgang mit Geschichte entstehen bzw. sich dem Historiker oder der Historikerin mit der Erforschung und Darstellung von Vergangenheit stellen. Unter dem Begriff "Geschichtstheorie" wird die historische Arbeit einer kritischen Reflexion unterzogen.

Es wird erstens nach dem Grund historischer Arbeit gefragt: warum wird die Vergangenheit untersucht. Es wird zweitens nach dem Gegenstand der Geschichtswissenschaft gefragt: was wird untersucht. Und es werden drittens die Mittel zur Erkenntnis und Darstellung von Geschichte kritisch erörtert: wie wird untersucht. Dazu gehören vor allem die Probleme von "Verstehen" und "Erklären", von Kausalität, Objektivität und Zeitlichkeit. Viertens werden die Wissenschaftlichkeit der Historie und ihr Verhältnis zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie zur Interdisziplinarität erörtert. Auch neuere Konzepte wie Strukturgeschichte, Geschichte als historische Sozialwissenschaft und Alltagsgeschichte werden vorgestellt und einer kritischen Analyse unterzogen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

W. Kluxen, Vorlesungen zur Geschichtstheorie, 2 Bde., Paderborn 1974 und 1981.

K.G. Faber, Theorie der Geschichtswissenschaft, München 1971.

J. Rüsen, Historische Vernunft. Grundzüge einer Historik, 3 Bde., Göttingen 1983, 1986 und 1989.

E I N F Ü H R U N G S K U R S

05.412

Dr. Martin Kutz

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Historische Statistik und
Statistik für Historiker/innen

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Das Datenfeld des statistisch arbeitenden Historikers.

Sozialwissenschaftliche Theorie und quantitative Historiographie.

Die wichtigsten statistischen Verfahren der beschreibenden Statistik.

Zum Stand quantitativer historischer Forschung.

Forschungseinrichtungen und Hilfen.

Lernziele:

Die wichtigsten Probleme bei der Anwendung quantitativer Methoden kennen, die wichtigsten statistischen Verfahren auf Beispiele anwenden können.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

G. Buttler und R. Stroh, Einführung in die Statistik. Ein Fortbildungskurs im Medienverbund, Frankfurt 1976.

J. Kriz, Statistik in den Sozialwissenschaften, Reinbek 1973 (roro Studium, Bd. 29, Nr. 1080).

N. Ohler, Quantitative Methoden für Historiker. Eine Einführung. Beck'sche Elementarbücher, München 1980.

Vorgehensweise:

Vortrag mit Übungen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Klausur.

PROSEMINARE

PROSEMINAR

05.421

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 14-15
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Staat, Wirtschaft und Gesellschaft
im Deutschland 1815-1871

Dieses Proseminar wird von einem zweistündigen
gemeinsamen Tutorium begleitet.

Zeit, Ort:

Fr 10 - 12

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

In den Jahrzehnten zwischen Wiener Kongreß und
Reichsgründung sind die Voraussetzungen für die
Industrialisierung Deutschlands und damit zu-
gleich für den Aufstieg der bürgerlichen Gesell-
schaft geschaffen worden. Die beim Übergang von
der ständisch gegliederten zur Klassengesellschaft
auftretenden Spannungen sollen vor dem Hintergrund
der wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt und
gedeutet werden.

Literaturhinweis:

Aufbau und Durchführung der Veranstaltung
orientieren sich an Gliederung und Inhalt des
Taschenbuchs von Reinhard Rürup, Deutschland
im 19. Jahrhundert 1815-1871, Göttingen 1984
(Kleine Vandenhoeck-Reihe, Band 1497).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie
Übernahme eines Referats sowie mehrerer
kleiner Arbeiten.

PROSEMINAR

05.422

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.
Wissenschaftsgeschichte und Theorie

Dieses Proseminar wird von einem zweistündigen gemeinsamen Tutorium begleitet (Lektüre von Quellentexten).

Zeit, Ort:

Di 14 - 16

Allende-Platz 1, 107

Inhalt und Lernziele:

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine Disziplin, die zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist. Das macht ihren besonderen Reiz aus, kompliziert allerdings auch eine Einführung in dieses Fach. Es müssen nämlich die wissenschaftstheoretischen Überlegungen mehrerer Disziplinen zur Kenntnis genommen werden, die nicht aus einer einzigen Wurzel erwachsen sind.

Eingeführt werden soll in die Entstehungsgeschichte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert, in die Aufgaben und Methoden, vor allem aber in die verschiedenen Möglichkeiten, das Selbstverständnis dieser Disziplin zu bestimmen: moderne deutsche Sozialgeschichte, marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft, Geschichte als historische Sozialwissenschaft.

Es sollen nebenher erste Einsichten in den Zusammenhang von politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung in Deutschland seit dem letzten Jahrhundert vermittelt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Kocka, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme, 2. Aufl. Göttingen 1986 (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1334), bes. Kap. II und III.

W. Schulze, Soziologie und Geschichtswissenschaft. Einführung in die Probleme der Kooperation beider Wissenschaften, München 1974.

H.-U. Wehler (Hrsg.), Moderne deutsche Sozialgeschichte, 2. Aufl. Köln - Berlin 1968.

W. Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Probleme und Methoden, 2. Aufl. München 1974.

Vorgehensweise:

Vorbereitung der Sitzungen durch Gruppen, Diskussionsthesen, Referate; schrittweises Erarbeiten von Referaten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

31

Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

PROSEMINAR

05.423

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Mo 12-13
und n.V.
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Einführung in das Studium der Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte (in Verbindung mit
LV-Nr. 05.411)

Dieses Proseminar wird von einem zweistündigen
gemeinsamen Tutorium begleitet.

Zeit, Ort:

Fr 12 - 14

Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

1. Einführung in die Geschichte sowie die Auf-
gaben und Methoden des Faches Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte.
2. Lektüre und Interpretation von Quellen zur
Unterschichtenproblematik im 18. Jahrhundert.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Wolfgang Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und
Sozialgeschichte. München² 1974.

Zur Anschaffung wird empfohlen: Ulrich Bräker,
Lebensgeschichte und natürliche Ebenteuer des
Armen Mannes im Tockenburg, Zürich 1789 (Reclam
Nr. 2601).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer
schriftlichen Arbeit.

MITTELSMINARE

Allgemeine Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch eines sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Proseminars

MITTELSMINAR

05.431

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Texte zur Geschichtstheorie.
Seminar zur Vorlesung 05.402

Zeit, Ort:

Do 16 - 18

Allende-Platz 1, 107

Dieses Seminar ist als eine Veranstaltung geplant, die den Besuch der Vorlesung zum "Umgang mit Geschichte" (Mo 16-18 Uhr) voraussetzt und begleitet. Es sollen Texte aus dem 19. und 20. Jahrhundert zur Geschichtstheorie gelesen und diskutiert werden, um erstens den "Historismus und seine Probleme" (Ernst Troeltsch) verstehen zu lernen und zweitens die Problemstellen herauszuarbeiten, an denen die Weichen für gegenläufige oder alternative Konzepte historischer Forschung gestellt wurden (marxistisches Geschichtsverständnis, Kulturgeschichte, Strukturgeschichte, Historische Sozialwissenschaft, Alltagsgeschichte).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

M. Asendorf (Hg.), Aus der Aufklärung in die permanente Restauration. Geschichtswissenschaft in Deutschland. Hamburg 1974.

W. Schieder und V. Sellin (Hg.), Sozialgeschichte in Deutschland. Entwicklungen und Perspektiven im internationalen Zusammenhang. 4 Bde., Göttingen 1986/87.

Vorgehensweise:

33

Referate, Gruppenarbeit, allgemeine Diskussion.

MITTELSEMINAR

05.432

Dr. Ina Lorenz

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Die jüdische Großgemeinde Hamburg
in der Weimarer Republik

Zeit, Ort:

Mo 16 - 18

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Gegenstand des Seminars ist die jüdische Großgemeinde in Hamburg in der Zeit von 1918/19 bis 1933. Sie dient als Modellfall liberaler jüdischer Selbstorganisation. Auf der Grundlage einer sehr guten Quellenlage soll das Leben der jüdischen Minorität in ihren sozialen, politischen, kulturellen und religiösen Bezügen erarbeitet werden. Das schließt eine Erörterung innerjüdischer Minderheitenprobleme und die Zuordnung zu großen, überregionalen jüdischen Organisationsformen ein. Die rechtliche Emanzipation der Juden im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und der Antisemitismus und seine Abwehr sollen ebenfalls behandelt werden.

Lernziele:

Analyse der Verhaltensweisen einer sozialen Minorität mit kulturell-traditiertem Bewußtsein im Spannungsfeld von Identität, Assimilation und Integration.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Peter Freimark (Hrsg.), Juden in Preußen - Juden in Hamburg, Hamburg 1983 (als Paperback nur im Institut f.d. Geschichte der deutschen Juden für DM 1,50 erhältlich).

Zur Vertiefung: Werner E. Mosse, Entscheidungs-jahr 1932. Zur Judenfrage in der Endphase der Weimarer Republik, Tübingen 1966

Donalds L. Niewyk, The Jews in Weimar Germany, Baton Rouge - London 1980.

Vorgehensweise:

Referate der Teilnehmer, Gastreferate, jeweils mit anschließender Diskussion. Literaturverzeichnis wird mit Beginn des Seminars ausgehändigt.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Übernahme eines Referats.

M I T T E L S E M I N A R

05.433

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Mo 12-13
und n.V.
Allende-Platz 1, 124

Thema: Sozial- und Wirtschaftsentwicklung
in der SBZ und der DDR seit 1945

Zeit, Ort: Mo 14 - 16

Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Die DDR zählt heute zu den wichtigsten Industrieländern der Erde. Wesentliche Weichenstellungen hin auf eine sozialistische Planwirtschaft erfolgten bereits in den Jahren 1945-49/50, als unter der Oberhoheit der UdSSR und dann unter Führung der SED mit der Bodenreform und der Enteignung der Industriebetriebe die Schaffung des "sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln" erfolgte. Volkseigene Betriebe (VEB) und Kombinate, Produktionsgenossenschaften in Landwirtschaft (LPG) und Handwerk (PGH) sowie Konsumgenossenschaften im Einzelhandel bestimmen die wirtschaftliche Struktur der DDR nach wie vor. Bildung und Ausbildung, Kultur und Freizeit werden weitgehend von der Partei kontrolliert und gesteuert. Daneben gibt es allerdings, vor allem in jüngerer Zeit, Entwicklungen im soziokulturellen Bereich, die den Primat der Partei infrage zu stellen suchen und entsprechend hart bekämpft werden.

Im Seminar sollen die verschiedenen Etappen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der SBZ bzw. der DDR ab 1945 behandelt werden. Thematische Schwerpunkte dazu sollen in den beiden ersten Sitzungen festgelegt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Harald Winkel, Die Wirtschaft im geteilten Deutschland 1945-1979, Wiesbaden 1974.

Christoph Kleßmann, Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Göttingen 1986; derselbe, Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Göttingen 1988 (in beiden Bänden findet sich umfangreiche Literatur zur Geschichte der DDR).

MITTELSEMINAR

05.434

Dr. Lars U. Scholl

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Schifffahrt und Schiffbau im Wilhelminischen
Deutschland unter besonderer Berücksichtigung
der Hamburger Reederei- und Werftengeschichte

Zeit, Ort:

Mo 14 - 16

Allende-Platz 1, 109

Inhalt und
Lernziele:

Zwischen Reichsgründung und Erstem Weltkrieg tritt das deutsche Reich in den Kreis der seefahrenden Nationen ein. Schifffahrt und Schiffbau erleben einen ungeahnten Aufschwung. Deutsche Reedereien und Werften entwickeln sich in kurzer Zeit zu Unternehmen von internationalem Format, die zunehmend die britische Dominanz auf den Weltmärkten infrage stellen. Die Tirpitzsche Flottenpolitik hat ihr Pendant in dem zivilen Schiffbau und in der Handelsschifffahrt. Der Kampf um Positionen auf den Weltmeeren findet auf nationaler Ebene seine Entsprechung im Ringen Hamburgs und Bremens um die Vormachtstellung in Deutschland.

Technische Neuerungen wie Eisen- und Stahlschiffbau und Maschinenantrieb verändern die Arbeitsplätze an Bord und auf den Werften in nichtgekanntem Ausmaß. Aus Handwerkern werden Industriearbeiter, an die Stelle von Matrosen, die Segelschiffe bedienen, treten Maschinentechner, Heizer und Trimmer. Im Dampfschiffzeitalter erfahren auch Häfen und die Tätigkeiten der Hafenarbeiter weitreichende Veränderungen. Es gilt, diesen Wandel im Schifffahrts-, Werft- und Hafenbetrieb nachzuzeichnen, ihn als Bestandteil von Politik und Wirtschaft in der Ära des Imperialismus zu verstehen sowie das Organisations- und Konfliktverhalten der Arbeiterschaft im Kontext der Arbeiterbewegung zu analysieren.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

V. Plagemann (Hrsg.), Übersee. Seefahrt und Seemacht im Deutschen Kaiserreich, München 1988.

M. Cattaruzza, Arbeiter und Unternehmer auf den Werften des Kaiserreichs, Stuttgart 1988.

Vorgehensweise:

Plenum, Gruppenarbeit, Referate. Besuch des Museums für Hamburgische Geschichte.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

36

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates.

SEMINARE

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar: Sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Pro- und Mittelseminarschein oder Äquivalente Leistungsnachweise

HAUPTSEMINAR

05.441

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 14-15
Allende-Platz 1, 128

Thema: Ausgewählte Probleme hanseatischer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort: Mo 12 - 14

Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Die Freien Hansestädte - Lübeck, Bremen und Hamburg - haben sowohl dem Deutschen Bund als auch dem Deutschen Reich als souveräne Mitglieder angehört. Als traditionsreiche und wichtigste Zentren des deutschen Außenhandels übten sie auch im 19. Jahrhundert bedeutenden Einfluß auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung aus. Diese spezielle hanseatische Komponente im deutschen Wirtschaftsleben soll anhand ausgewählter Beispiele vergleichend herausgearbeitet werden.

Literaturhinweis:

Einen informativen Überblick bietet Hermann Kellenbenz, Die Hansestädte. In: Geschichte der deutschen Länder, hrsg. von Georg Wilhelm Sante, Band 2: Vom Wiener Kongreß bis zur Gegenwart, Würzburg 1971, S. 624-640 und S. 791-793.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats sowie mehrerer kleiner Arbeiten.

HAUPTSEMINAR

05.441

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-
Allende-Platz 1,

Thema:

Hexen, Weiber, weise Frauen. Zur Situation
der Frau in der frühen Neuzeit

38

Zeit, Ort:

Di 16 - 18

Raum: 2
0

Allende-Platz 1,

Inhalt:

In diesem Seminar soll untersucht werden, in welcher Situation sich die Frauen in der Frühen Neuzeit befanden. Der konkrete Untersuchungsgegenstand ist die Hexenverfolgung in Mitteleuropa. Dabei soll vor allem danach gefragt werden, welches Frauenbild und welche ihm zugrundeliegenden gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Probleme der berühmte "Hexenhammer" und die Protokolle von Hexenprozessen vermitteln. Interpretation dieser Quellen wird mit Hilfe von theoretischen Modellen erfolgen, die in den letzten Jahren zum Hexen-Thema veröffentlicht wurden.

Vorbereitet wurde dieses Seminar von einem "autonomen interdisziplinären Seminar", das seine Arbeitsergebnisse in diese Veranstaltung einbringen wird. Angeregt wurde, einen Hexenatlas zu erstellen und in norddeutschen Archiven nach "Hexenmaterial" zu forschen.

Im Kopierraum der Bibliothek (Allende-Platz 1) liegt ein Aktenordner aus, in dem sich auch eine ausführliche Literaturliste befindet. Die Seminarteilnehmer werden gebeten, sich schon vor Beginn des Seminars mit der Hexenliteratur vertraut zu machen und auf jeden Fall den "Hexenhammer" gründlich zu lesen.

Über die Arbeitsform des Seminars wird zu Beginn des Semesters gemeinsam entschieden werden, auch über Modalitäten für den Scheinerwerb.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Claudia Honegger (Hg.), Die Hexen der Neuzeit. Studien zur Sozialgeschichte eines kulturellen Deutungsmusters (Edition Suhrkamp 743), Frankfurt/M. 1978.

Richard van Dülmen, Hexenwelten. Magie und Imagination vom 16. - 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1987.

G. Becker, S. Bövenschen, H. Brackert u.a., Aus der Zeit der Verzweiflung. Zur Genese und Aktualität des Hexenbildes (Edition Suhrkamp 840), Frankfurt/M.

Malleus Maleficarum. Der Hexenhammer (existiert in unterschiedlichen Ausgaben, auch in Volksbüchereien vorhanden).

HAUPTSEMINAR

05.443

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Mo 12-13
und n.V.
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Wirtschaft und Gesellschaft im
Dritten Reich II: 1939-1945

Zeit, Ort:

Mo 10 - 12

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Im vergangenen Semester wurden wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen der Jahre 1933-1939 behandelt. In diesem Semester soll nun die Zeit des Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt stehen. Wie die Erfahrungen im letzten Semester gezeigt haben, läßt sich die vorgesehene Thematik wegen der Überfülle denkbarer Fragestellungen nur ansatzweise erfassen. Die nachfolgend genannten Themenbereiche sind daher nur als Vorschläge zu verstehen, die in den ersten beiden Sitzungen näher präzisiert, weiter ausdifferenziert, ergänzt oder auch reduziert werden sollten:

- Rüstungswirtschaft unter Todt und Speer
- Der Einsatz von Fremdarbeitern und KZ-Häftlingen in Industrie und Landwirtschaft
- Frauenarbeit in der Kriegszeit (in Industrie, Wehrmacht und sozialen Organisationen)
- Die Auswirkungen des Bombenkrieges auf Bevölkerung und Wirtschaft
- Die Vernichtung der jüdischen Bevölkerung
- Nahrungsmittelversorgung im Krieg
- Konsumgüterversorgung im Krieg
- Wirtschaftsbeziehungen mit neutralen Staaten
- Die wirtschaftliche Ausbeutung der besetzten Länder
- Kultur (Film, Rundfunk) im Dienste der Durchhaltepropaganda
- "Alltag" in der Kriegszeit

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Klaus Hildebrand, Das Dritte Reich, München/Wien³ 1986

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

39

Schriftliche Arbeit von max. 15 Maschinenseiten, regelmäßige Teilnahme.

O B E R S E M I N A R

05.451

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 14-15
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Herrschaftszeichen und Staatssymbolik:
Geschichtliche Wurzeln und gegenwärtige
Bedeutung

Zeit, Ort:

Fr 12 - 14

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Sind Herrschaftszeichen und Staatssymbole überholte Relikte der Vergangenheit oder haben sie aktuelle Bedeutung? Diese Fragestellung soll anhand einer Fülle von Einzelbeispielen präzisiert und diskutiert werden: Symbole staatlicher Herrschaft (Farben, Wappen, Hymne, Bannkreis usw.), architektonische Selbstdarstellung von Herrschaft (Öffentliche Gebäude), sinnhafter Ausdruck einer Vorbildfunktion (Denkmal, Gedenktag, Straßenbenennung, Orden und Ehrenzeichen, Ehrenmitgliedschaft usw.). Schließlich geht es aber auch um den Wandel von solchen Auffassungen, die oft Anlaß zu Diskussion und Streit geben.

Literaturhinweis:

Materialreiche und anschauliche Einführungen in den gesamten Themenkomplex bieten: Alois Friedel, Deutsche Staatssymbole, Frankfurt 1968, sowie Hans Hattenhauer, Deutsche Staatssymbole, München 1984 (Beide Werke nennen weiterführende Literatur).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats und mehrerer kleiner Arbeiten.

Referate werden ab sofort vergeben.

HINWEISE FÜR EXAMENSKANDIDATEN

Anstelle des in früheren Semestern angekündigten

"Kolloquiums mit Examenskandidaten"

wird zu Beginn des Semesters eine Vorbesprechung
abgehalten, bei der Einzelheiten des Prüfungsab-
laufs besprochen werden sollen.

Ü B U N G

05.461

Dr. Rita Bake

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Von Seejungfrauen, Seemannsfrauen, Binnen-
schifferinnen, Frauen an Bord und im Hafen

Zeit, Ort:

Mi 14 - 16

Allende-Platz 1, 106

Inhalt:

Frauen im Hamburger Hafen! Gibt es sie überhaupt?
Noch immer scheint der Hafen eine Männerwelt zu
sein. In dieser Übung wollen wir den erwerbstätigen
Frauen im Hafen und den Frauen, die für den Hafen
arbeiten - z.B. als Seemannsfrauen, Hafentarbeiter-
frauen und auch als Prostituierte, auf die Spur
kommen.

Frauen haben immer dafür gearbeitet, daß ihre
Männer Schiffe konstruieren, bauen, beladen,
fahren und Geschäfte und Handel treiben konnten.

In dieser Übung soll der Frage nach Kontinuität
und Wandel in der Frauenarbeit im und für den
Hamburger Hafen nachgegangen werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Rita Bake, Jutta Dalladas-Djemai, Martina Gedai,
Birgit Klupel: Frauen im Hamburger Hafen.
Hamburg 1989.

Ausstellung "Frau im Hafen".
Vom 15. August - 19. September 1989,
in der Hamburger Rathausdiele.

Vorgehensweise:

Referat und Exkursionen.

Thema: Film und GeschichteZeit, Ort: Mi 16 - 18

Allende-Platz 1, 106

Inhalt: Wie die Entwicklung der Schrift eine Kultur zerstörte, die auf dem gesprochenen Wort basierte, dabei aber zugleich den Erkenntnisprozeß auf eine neue Grundlage stellte, bedrohen Film und Fernsehen heute die Schriftkultur. Kulturpessimisten, wie etwa Neil Postman, sehen hierbei nur den zerstörerischen Aspekt. Es entwickelt sich aber allmählich eine andere Sichtweise, die ihr Augenmerk auf die mit den neuen Medien verbundenen neuen Möglichkeiten richtet. Der Film wird bald hundert Jahre alt, aber wir lernen erst jetzt, das Medium zu "lesen".

In dem Seminar werden wir uns mit den Konsequenzen von Film und Fernsehen für den historischen Erkenntnisprozeß beschäftigen. Wir werden untersuchen, mit welchen Ausdrucksmitteln der Film arbeitet und wie diese sich zu historischen Argumentationen zusammenfügen können. Anschauungsmaterial hierfür liefert eine sechsteilige Filmreihe im METROPOLIS, zu der auch auswärtige Referenten kommen werden (u.a. Götz Friedrich, Georg Seeßlen, Eberhard Fechner, Gertrud Koch).

Lernziele:

Bei erfolgreichem Seminarverlauf werden wir hinterher Filme bewußter sehen, uns besser über sie verständigen können und uns klarer darüber geworden sein, welchen Anteil sie an der Herausbildung unseres Geschichtsverständnisses haben.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Der größere Teil der Literatur ist leider englischsprachig. Auf deutsch sind hilfreich:

Geschichtswerkstatt, Heft 17, Hamburg 1989.

G. Knopp/ S. Quandt, Geschichte im Fernsehen. Darmstadt 1988.

Aber auch ein regelmäßiger Kinobesuch ist für dieses Seminar eine gute Vorbereitungsmöglichkeit. Wer sich darüber hinaus intensiver vorbereiten möchte, kann mich unter der Telefonnummer: 45 65 86 bzw. 43 12 47 erreichen.

Vorgehensweise:

Gemeinsamer Besuch der Filmreihe im METROPOLIS -
Referate, Diskussion.

Ü B U N G

05.463

Dr. Ingeborg Grolle

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Zur Sozialgeschichte der Kindheit

Zeit, Ort:

Mi 14 - 16

Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Kindheit als sozialhistorische Kategorie ist erst seit den 60er Jahren ins Interesse der Geschichtswissenschaft gerückt. Viele sich widersprechende Theorien wurden seitdem entwickelt - von der "Entstehung" bis zum "Verschwinden" der Kindheit. Wir wollen einige dieser Theorien anhand von biographischen und pädagogischen Texten diskutieren und untersuchen, welche Bedeutung und welche Folgen für den gesamtgesellschaftlichen Prozeß das Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern in verschiedenen Epochen der Geschichte hatte.

Lernziele:

Durch die Gegenüberstellung einzelner Theorien mit sozialhistorischen Fakten soll das Verständnis des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses in der Gegenwart erhellt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Philippe Ariès, Geschichte der Kindheit (1960)
dt. München 1975.

Lloyd de Mause, (The History of Childhood 1974)
dt. Hört ihr die Kinder weinen, Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1980 (Nr. 339).

Katharina Rutschky (Hrsg.), Schwarze Pädagogik,
Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen
Erziehung, Ullstein 1977 (Nr. 3318).

Vorgehensweise:

Referate, gemeinsame Auswertung von Quellen.

Art der Veranstaltung:	Seminar	WS 1989/90	00.037
Veranstalterin: (s. Irrtraut Gensewich	(Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)		
Thema:	Wissenschaftliche Abschlußarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.		
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr.19 (IZHD) R 411	Beginn: 25.Okt.1989
Kommentar zur Ankündigung:	<p>Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlußarbeiten (Magister, Staats- examen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekenn- zeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-techni- sche Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozeß erheblich erschweren und den er- folgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierig- keiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxis- nahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schrei- benden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.</p>		

Unter der Rubrik "das fehlte gerade noch" an dieser Stelle
der FachSchafTsRaTartikel

Frisch bestärkt und motiviert aus den überaus positiven Erfahrungen, die das wackere FSR-Kollektiv 05 aus dem ersten Semester nach der Streikzeitrechnung mit der hochschulpolitischen Arbeit an diesem unseren Fachbereich machen durfte (Oh, diese Ironie, d.S.), wird sich auch im nun folgenden Semester wieder ein Häuflein unverzagter Studierender unter dem Banner der hochschulpolitischen Untergrundarbeit versammeln und sich enthusiastisch und voller Idealismus den schweren Prüfungen stellen, die auch die nächsten 3 Monate mit nur allzu großer Sicherheit mit sich bringen werden.

Man/frau/mensch kann das Sommersemester dadurch charakterisieren, daß nach der revolutionären Hochphase (war doch so, oder nicht?) und der damit bei vielen entstandenen Aufbruchsstimmung zu neuen hochschulpolitischen Ufern, wieder die Ruhe nach dem Sturm (und damit der traurige Normalzustand) am Fachbereich eingekehrt war, d.h. der Kreis der hochschulpolitisch interessierten und aktiven StudentInnen war wieder auf das übliche Maß von drei bis höchstens vier Dutzend geschrumpft (bei einer Zahl von etwa 2500 eingeschriebenen StudentInnen nicht gerade viel, gell?). (2500 Buchstaben pro Satz sind aber viel, gell?, d.S.) Das nächste Semester wird durch die drei magischen Buchstaben L, H und G geprägt werden. (Mehr zur Anpassung des Hamburger Landeshochschulgesetzes im entsprechenden Artikel in diesem KVV.) An dieser Stelle nur soviel dazu: Sollte sich das Landeshochschulgesetz in der zuletzt veröffentlichten Fassung verwirklichen, dürfte das zu einschneidenden Konsequenzen für unseren studentischen Alltag führen. (LHG is' wichtig, heißt das, d.S.)

Zurück zum FSR: Irgendwann am Anfang dieses Semesters (früher oder später, wie das Leben halt so spielt), werdet Ihr durch Wandzeitungen, die Ihr spaßeshalber mal beachten könntet, zu einer rauschenden, wenn nicht gar herauschenden FSR-Wahl-VV eingeladen, Dort legt der alte, vergreiste FSR seinen Rechenschaftsbericht ab und der neue stellt sich einer Programmdiskussion. Wahlberechtigt sind alle am Fachbereich eingeschriebenen StudentInnen (FreundInnen und Geschwister mitbringen zählt also nicht!) außer den Phillos, die einen eigenen FSR wählen. Selbstredend können sich mehrere Kollektive zur Wahl stellen, was allerdings innerhalb der nächsten Jahrzehnte kaum geschehen dürfte.

Der FSR und seine Aufgaben

Zunächst will er Euch selbstlos bei Problemen mit dem Studium oder mit den Profs helfen. Ihr habt die Möglichkeit, Euch während der täglichen Sprechstunden (Montag bis Freitag) beraten zu lassen oder durch Gespräche mit FSRlerInnen (welch schönes Wort) einen besseren Einblick in den Strukturdschungel am Fachbereich zu gewinnen. Nebenbei sorgen unsere HeldInnen für die Organisation der schon lägendären Fachbereichsfeten oder die Erstellung des KaVauVaus. Neben den soeben beschriebenen Serviceleistungen liegt ein Hauptaugenmerk darin, die Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten. Die nun schon seit Jahren anhaltende Kaputtsparpolitik des Hamburger Senats im Hochschulbereich ("Soll ich etwa bei den Altersheimen sparen" - Ingo v. Münch) zeigt gerade an unserem Fachbereich frapplerende Folgen ("fehlende wirtschaftliche Verwertbarkeit", sic!).



Ein Blick in unsere Bibliothek (von manch humorigem Menschen auch liebevoll als "Antiquariat" bezeichnet) genügt, um sich in eine sozialwissenschaftliche Bücherhalde der 70-ger Jahre versetzt zu fühlen. Die mangelnde Personalausstattung im Lehr- wie auch im Verwaltungsbereich tut ein übriges, uns unser Studium zu verschönern. Ganz zu schweigen von den Kopierkontingenten, die immer regelmäßig zur Mitte des restlos aufgebraucht sind. (Fachterminus "Mängelverwaltung") An den den meisten anderen Fachbereichen sieht es übrigens keinen Deut besser aus. Dieses sind Problemstellungen, mit denen sich insbesondere auch der FSR herumschlagen hat.

Was kann der FSR gegen all diese häßlichen Dinge tun?

Das ist natürlich eine sehr gut gestellte Frage am rechten Platz (Kein Wunder, hääh). Durch die enge Zusammenarbeit mit den studentischen VertreterInnen in den einzelnen (unzähligen) Verwaltungsgremien (siehe "Strukturendschungel") versucht der FSR aktiv auf die Situation am Fachbereich (s. o.) einzuwirken. So ist er prinzipiell in der Lage, Eure Probleme mit Seminaren oder mit Professor(In)nen (IN in(), weil eh kaum vorhanden) oder mit was weiß ich was über die studentischen VertreterInnen, welche praktischerweise zum Teil auch im FSR mitarbeiten, in die einzelnen Institutsräte und den Fachbereichsrat tragen zu lassen, oder einfach gesagt, der FSR stellt eine Art Informationsmedium zwischen Euch und den Selbstverwaltungsgremien dar (ja richtig, fast wie bei einer spiritistischen Sitzung, fast). Bevor ichs vergesse, dieser Sachverhalt besteht natürlich auch umgekehrt (aha!).

Wichtig ist also, daß der FSR über Vorgänge am Fachbereich direkt durch Euch informiert wird, gell?

Um all diese heeren Ziele in die Tat umsetzen zu können, sollten möglichst viele von Euch im FSR mitarbeiten (das wäre echt ganz super). Denn wie sagte schon der einst der Papst Bonifaz VIII? Richtig! "Qui tacet consentire videtur", und wie recht er damit hatte.

Solltet Ihr Euch jetzt immernoch nicht dazu durchgerungen haben selber im FSR mitzumachen, so schenkt unserer Arbeit wenigstens kritische Beachtung (der FSR ist für seine Kritikfähigkeit allseits bekannt und beliebt) oder schaut doch einfach mal so vorbei und bringt Kaffee und Kuchen mit.

Der FSR trifft sich wie gehabt Mittwochs um 18.00 Uhr zu seinen öffentlichen Sitzungen in Raum 119, AP1.

Guerre aux châteaux, paix chaudières

In diesem Sinne, ciao



Fachbereichspolitik 1989:

Nach dem Streik schien es manchem, als stünde die Revolution bevor. Daraus wurde nichts. Dieser Artikel untersucht die Gründe.

Eine Idee wird materielle Gewalt, wenn sie die Massen ergreift.

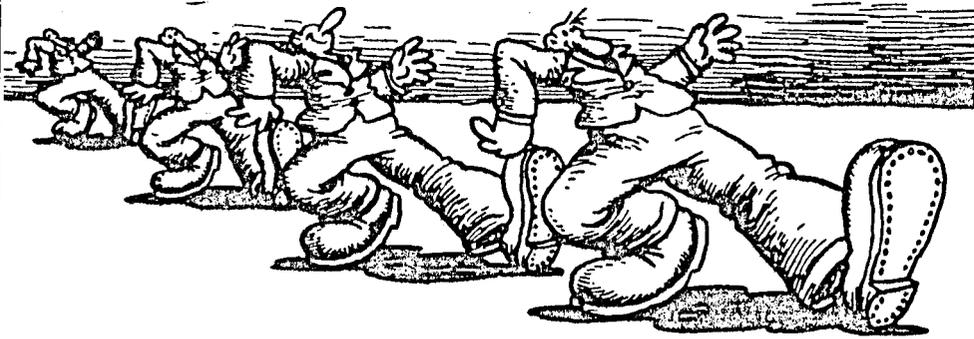
Karl Marx

Und zwar nur dann!

Manche Blütenriume welken nur allzu schnell: So der von der basisdemokratischen studentischen Selbstverwaltung. Nach dem Streiksemester 88/89 stellte sich im normalen Studienalltag heraus: Ohne ein Mindestmaß an stabilen Strukturen ist politische Arbeit am Fachbereich nicht zu leisten. Die Konsequenz: Am 31.5.89 wählten wir einen neuen Fachschafftsrat. Sein Selbstverständnis: Er fühlte sich dem imperativen Mandat verpflichtet, wollte die Autonomie der aktiven Gruppen am Fachbereich achten, diese mit einer sinnvollen Informationspolitik verknüpfen und so möglichst viele Menschen in die politische Arbeit einbinden.

Kritische Stimmen vermochten da freilich wenig neues erkennen. Allerdings verstand sich der neue Fachschafftsrat im Gegensatz zu seinen Vorläufern weniger als Impulsgeber und Ideenlieferant für den Fachbereich, sondern wollte vor allem Anregungen aus Arbeitskreisen und von einzelnen StudentInnen aufgreifen und mit diesen gemeinsam und der gesamten Fachschafftschaft weiterentwickeln.

Vor der Neuwahl des Fachschafftsrates war das Häuflein der BasisdemokratInnen auf 40 Personen zusammengeschrumpft. Trotz ungelöster Widersprüche und offener Fragen verdienen es einige ihrer Diskussionsergebnisse festgehalten zu werden: Eine selbstbestimmte und autonome Hochschule, wie wir sie erträumen, ist nicht möglich innerhalb eines patriarchalischen und kapitalistischen Gesamtsystems. Wir müßten die Gesellschaft ändern, wollten wir unsere Vorstellungen durchsetzen. Es sei denn, wir geben uns mit Brosamen im Sinne des Möllemannprogramms zufrieden. Eine Aussicht, die allgemein als unbefriedigend angesehen wurde - zumal gerade für uns SozialwissenschaftlerInnen kaum etwas abfallen dürfte.



Völker hört die Signale

Was aber nun tun? Wie heute gesellschaftliche Veränderungen durchgesetzt werden können, die unsere Lage verbessern, dafür hatte niemand ein Patentrezept. Während die einen vor allem die Analyse von Staat und Gesellschaft vorantreiben wollten, wollten die anderen ihre Vorstellungen gerade durch praktische Aktionen konkretisieren. Wahrscheinlich - so der allgemeine Tenor - sei beides notwendig und widerspreche sich gar nicht.

Reflexion auf Dauer stellen

Keine Vollversammlung, kein Aktivenklügel, kein Fachschaftsrat kann solche Diskussionen ersetzen für die nicht anwesenden. Sonst müßten sie nicht nur Ergebnisse sondern auch Denkweisen verordnen. Sie müßten Befehle geben. Das können sie aber nicht: Denn es kommt nicht darauf an zu sagen, was getan werden müßte, es kommt darauf an, es zu tun. Die Aktionen, die Diskussionen können wir nicht irgendwelchen StellvertreterInnen überlassen. Wir müssen sie selber durchführen - aus eigenem Interesse.

Grundsatzdiskussionen gehören nicht nur und vielleicht nicht zu allererst auf Vollversammlungen oder in den Fachschaftsrat. Wir müßten sie auf Dauer stellen - unter Freunden und in Arbeitsgruppen. Damit wäre eine Grundlage geschaffen für fruchtbare Vollversammlungen, die es dem Fachschaftsrat ermöglichen, von den Wünschen der Basis auszugehen. Grundlagen schaffen, kostet natürlich Zeit. Und wie auf der Wahlvollversammlung am 31.5.89 klar wurde: Die will nicht jeder einbringen.

Das schlug denn auch auf die Arbeit des Fachschaftsrates durch: Die erhofften Anregungen aus den Reihen der übrigen Studierenden kamen nicht. Bei den Vollversammlungen blieb der Aktivenklügel weitgehend unter sich. Der Fachschaftsrat hing in der Luft. Lediglich mit der üblichen Servicearbeit erreichte er die übrigen Studierenden. Wir haben wohl mehr erwartet.

Aber: Solange wir nur zu einem Fachschaftsrat aufschauen und warten, welches Manna er vom Himmel regnen läßt, solange wird gar nichts passieren. Unser Schicksal müssen wir schon selbst in die Hand nehmen - jeder für sich und alle zusammen.

Schritte nach vorn:

Studienstrukturreformunterkommission - ein Wortungetüm aus dem Fundus sozialdemokratischer Bürokratie. Eine solche Kommission ist eine gleichermaßen aus ProfessorInnen und Studierenden zusammengesetzte Arbeitsgruppe, die das vornehme Recht hat, Empfehlungen zur Umgestaltung des Studiums auszusprechen. Seitens der Studierenden wurden diese Kommissionen nach dem Streik neu besetzt.

Gremienver-

Politik: 1 + 1 = 3

Methoden als Prüfungsfach möglich

treterInnen

Die Studienstrukturreformunterkommission - kurz Struk - Politologie hat bereits vor dem Streik eine Veränderung auf den Weg gebracht: Zukünftig wird es die Möglichkeit geben, sich für das Diplom in Politik im Bereich der Methoden der Politikwissenschaften prüfen zu lassen. Bevor das recht rechtskräftig wird, muß das allerdings noch durch den Fachbereichsrat. Ansonsten hat sich die Struk Politologie letztes Semester nicht getroffen.

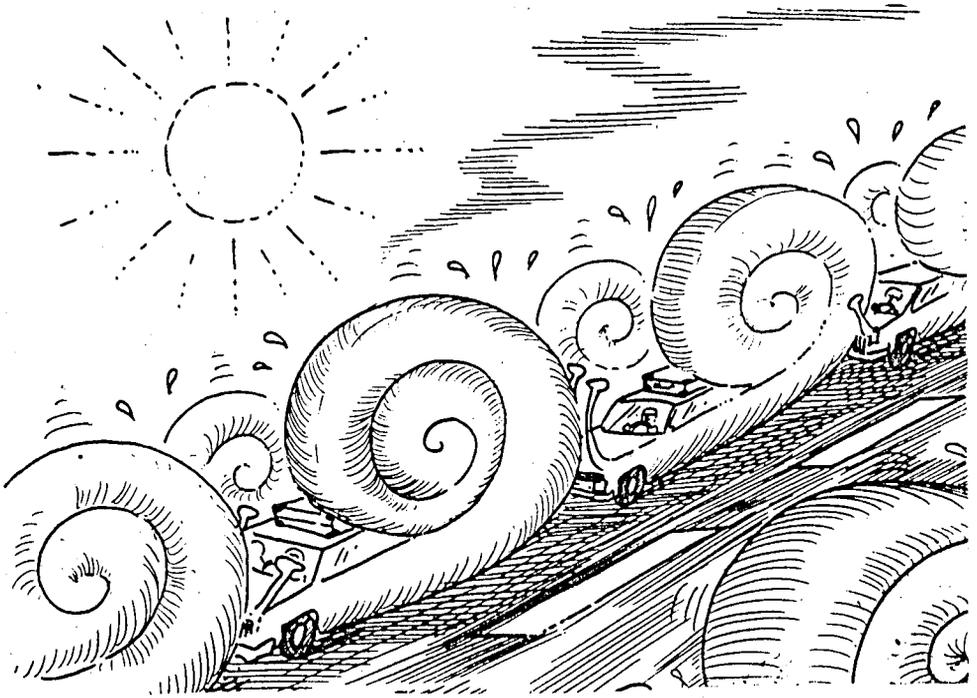
bemühen

SoWi: Reden und reden lassen; Profs stellen sich der Diskussion

sich um

Studienreform

Die Struk SoWi hat erste kleine Erfolge erzielt: Ende letzten Semesters haben die Profs von SoWi ihr Programm für dieses Semester vorgestellt und sich bei einer gut besuchten Abendveranstaltung (40 Anwesende) der Kritik der StudentInnen ausgesetzt. Inwieweit die Anregungen der Studierenden in ihr Programm einfließen, wird sich zeigen. Auf jeden Fall wird es solche Veranstaltungen zukünftig am Ende jeden Semesters geben.



Grenialtag: Der mühsame Weg der Schnecken

Die Struk Soziologie hat sich letztes Semester nur einmal getroffen. Dieses Semester soll es zwei Sitzungen geben. Mehr wäre wegen ihres Terminkalenders nicht drinn, sagen die Profs in der Struk. Die StudentInnen sollten ihnen konkrete, verwirklichtbare Vorschläge vorlegen, forderten sie.

Soziologie:

Mühsame Verhandlungen

Die studentischen Mitglieder in der Struk Soziologie haben sich zunächst darauf eingelassen. Sie begannen die ihres Erachtens nach wichtigsten Punkte zu sammeln. Die Erfahrung der ersten Sitzung

zeigt bereits: Es hat wenig Sinn mit den Profs im Dialog bessere Lösungen erarbeiten zu wollen. Es fehlt ihnen schlicht die Fähigkeit zum herrschaftsfreien Diskurs. Die Studierenden müssen den Profs ihre ausgearbeiteten Vorschläge auf den Tisch knallen.

Für die studentischen Mitglieder in der Struk Soziologie zeigten sich bereits bei der Vorbereitung zur ersten Sitzung die Probleme: Einerseits lehnen wir alle wohl jeglichen Scheinzwang ab. Andererseits können wir die Profs nur zu einer Änderung des Lehrangebots verpflichten, wenn neue Veranstaltungen in Studien- und Prüfungsordnungen vorgeschrieben werden (wofür natürlich andere gestrichen werden müssen). Denn das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe meint, die Freiheit der Lehre (Art. 5 GG) bedeute, daß grundsätzlich nichts und niemand den

Profes vorschreiben dürfe, was sie zu lehren hätten. Sie müßten lediglich sicherstellen, daß ein sinnvolles Studium gemäß Prüfungsordnung möglich bleibe.

Die Vorstellungen der Studies in der Struk Soziologie stellen bereits einen Kompromiß dar mit diesen uns aufgezwungenen Machtverhältnissen, ohne diese jedoch als unüberwindbar akzeptieren zu wollen.

Die Vorschläge im einzelnen:

Scheine für autonome Seminare

Die Möglichkeit für autonome Seminare oder Projektgruppen einen Schein zu bekommen, sollte institutionell abgesichert werden. Dabei sollte die dafür eventuell notwendige Betreuung der studentischen Gruppen nicht vom Wohlwollen einiger weniger Profes abhängen (an denen dann wieder alles hängenbleibt, wozu sich der eine oder andere "Kollege" oder "In" zu fein ist). Vielmehr sollten grundsätzlich alle Profes verpflichtet sein, solche Arbeit zu leisten. Sie kann sich ja notfalls auf das Lesen schriftlicher Abschlußarbeiten beschränken.

Methodenausbildung reformieren !

Die Methodenausbildung im Grundstudium muß reformiert werden. Zum einen verbietet es die derzeitige Entwicklung der Sozialwissenschaften, sich ausschließlich mit quantitativen Methoden zu beschäftigen, zum anderen droht bei den Statistikveranstaltungen der Bezug zur Soziologie verloren zu gehen. Es sollte zukünftig zwei Schwerpunkte bei der Methodenausbildung geben, von denen die Studies einen auswählen.

DEN QUANTITATIVEN SCHWERPUNKT

Er sollte aus einer zweistündigen Veranstaltung zur Einführung in die qualitativen Methoden bestehen und aus zwei vierstündigen Veranstaltungen über quantitative

Verfahren. Dabei sollten Statistik und Methoden kombiniert werden.

DEN QUALITATIVEN SCHWERPUNKT

Er sollte aus einer zweistündigen Veranstaltung zur Einführung in die quantitative Sozialforschung und aus zwei vierstündigen Veranstaltungen über qualitative Verfahren bestehen.

Diskussion des Lehrangebots

Die Profes sollen sich wie die Profes von SoWi am Ende des Semesters der öffentlichen Diskussion über ihre Veranstaltungen des kommenden Semesters stellen. Denn sie wissen offensichtlich zum großen Teil gar nicht um die Interessen der Studierenden.

Vorgesaltetes Gremium

Dem Institutsrat soll ein Drittel- oder Viertelparitätisch besetztes Gremium vorgeschaltet werden. Der Institutsrat soll sich dessen Entscheidungen dann anschließen. Ein solches Modell wird derzeit in Berlin an vielen Instituten praktiziert.

Die didaktische Weiterbildung der Profes müßte verbessert werden.

Es sollte verstärkt Blockseminare geben. Dafür wäre unter Umständen jedes Semester eine Projektwoche freizuhalten.

Viele Vorschläge haben die Studies in der Struk Soziologie bisher nur andiskutiert. Sie hoffen auf Kritik und Anregungen aus den Reihen der übrigen Studierenden.

Kontakt:
Über den Fachschaftsrat
oder:
Thomas Kilian
Adlerstr. 23
2000 Hamburg 60
Tel.: 61 08 48

SOZIOLOGIE

53

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.501
Art der Veranstaltung : Vorlesung (für Nebenfächler)
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie

Tag, Zeit, Ort : Mo 16 - 18 ESA A
Beginn : 30.10.1989
Teilnahmebedingungen :
Inhalt und Arbeitsform : Ferdinand Tönnies, Einführung in die Soziologie; G. Simmel, Philosophie des Geldes, 1922

Vorbereitungsmöglichk. :
Scheine : Abschlußklausur

Nr. der Veranstaltung : 05.511
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I
Tag, Zeit, Ort : Di 14-18, AP1, Raum 108
Beginn : 31.10.1989
Teilnahmebedingungen : Hauptfachstudium in Soziologie.
Lektüre englischsprachiger Texte erforderlich.
Inhalt und Arbeitsform : Vorträge, Referate von Arbeitsgruppen, Diskussion. Einzelne Themen werden in Arbeitsgruppen bearbeitet, die Arbeitsgruppen werden einzeln betreut.
Themen: 1. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.
2. Wissenschaftstheoretische Positionen.
3. Mikro- und makrosoziologische Analyse.
4. Theorien zur Erklärung ausgewählter sozialer Probleme.
Vorbereitungsmöglichk. : Liste folgt in der ersten Sitzung.
Scheine : Klausurschein bei Referat und Klausur

Nr. der Veranstaltung : 05.512
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : S i e f e r
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I
Tag, Zeit, Ort : Fr. 12 - 14, VMP 5, R. 079 + 2 Std. n. V.
Beginn : 3. November 1989
Inhalt und Arbeitsform : Gruppenarbeit und Plenum - Referat und Diskussion
Scheine : aufgrund einer Klausur oder einer anderen schein-
trächtigen Leistung (Referat, Hausarbeit ...)

Nr. der Veranstaltung : 05.513
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Ingrid N. Sommerkorn
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I
Tag, Zeit, Ort : Mo. 10 - 14, AP 1, R. 245
Beginn : 30. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : —

Inhalt und Arbeitsform :

Übergeordnetes Lernziel dieser Veranstaltung ist es, Anfängerstudenten anhand von Schlüsselbegriffen ein Gefühl für soziologische Fragestellungen und soziologische Perspektiven zu vermitteln, sowie sie mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen.

Eine solche Einführung in soziologische Denkweisen soll erfolgen -

- einmal anhand eines Einblicks in die Entstehungsgeschichte der Soziologie,
- sowie zum anderen durch das Lesen und die Erarbeitung von (ausschnitthaften) Originaltexten, in denen exemplarisch Schlüsselbegriffe der Soziologie zur Beobachtung und Analyse sozialer Tatbestände verwandt werden.

(Zur Pflichtlektüre wird auch ein kürzerer englischer Text gehören).

Arbeitsform:

Die hochschuldidaktische Arbeitsweise sowie das Verhältnis zwischen Plenum und Kleingruppenarbeit in den Tutorien werden auf der ersten Sitzung am 30. Oktober 1989 näher besprochen. (Dort dann auch: Seminarplan und weitere Literaturhinweise).

Zur Einstimmung in das Studium und zum besseren gegenseitigen Kennenlernen wird im November ein Blockseminar in einem Freizeitheim am Stadtrand Hamburgs durchgeführt. Nähere Informationen auf der ersten Sitzung.

Vorbereitungsmöglichkeit:

Soziologische Einführungstexte sowie Hand- und Wörterbücher.

Scheine : Klausur- bzw. Teilnahmechein
aufgrund bestandener Klausur bzw. Hausarbeit sowie
kontinuierlicher und aktiver Mitarbeit während des
Semesters (Lektüre, Exzerpte, Thesenpapiere, Buch-
besprechung).

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.516
Art der Veranstaltung : Grundkurs II
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II
Tag, Zeit, Ort : Di. 10.00 - 14.00 Uhr, AP 1, R. 106
Beginn : 24. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Teilnahme an Einführung in die Soziologie I
Inhalt und Arbeitsform : Die in Einführung I erarbeiteten Theorien und Grundbegriffe werden auf soziale Problemstellungen angewandt
Scheine : Klausurschein Einführung II

Art der Veranstaltung: Grundkurs II
Dozent : Peter Stromberger
Nr. der Veranstaltung: 05.517
Titel d. Veranstaltung.: Einführung in die Soziologie II
Schwerpunkt : Allgemeine Soziologie
Anfangstermin : In der ersten Semesterwoche, also am 24.10.89
Tag, Zeit und Ort : Di 10.15 bis 13.30, AP 1, 108
Teilnahmebedingungen : Erfolgreicher Abschluss des Kurses "Einführung in die Soziologie I"
Inhalt u. Arbeitsform: (Nach Absprache mit den Teilnehmern des Kurses "Einführung in die Soziologie I")
1. Unterschiedliche Theorie- und Forschungsansätze in der Soziologie
2. Arbeiten soziologischer "Klassiker"
3. Materialien zu den Lebensbedingungen in der Bundesrepublik
4. Anwendungsprobleme in der Soziologie
Einführungen durch den Seminarleiter - Teilnehmerübungen - Abschlussklausur
Vorbereitungsmögl. : Werden mit den Teilnehmern des Kurses "Einführung I" abgesprochen. Für neue Teilnehmer Beratung in der Sprechstunde (Zimmer 330, dienstags, nach Terminanschlag). Zugrundegelegter Text: Stromberger/Teichert, Einführung in soziologisches Denken, 2. Aufl. 1986, Weinheim: Beltz
Scheine : Klausurschein

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.518

Art der Veranstaltung: Grundkurs II

Dozent: Zirwas

Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie II (Geschichte der Soziologie)

Tag, Zeit, Ort: Fr. 8.15 - 9.45 und 10.15 - 11.45, AP 1, R. 106

Beginn: 27.10.89

Inhalt und Arbeitsform: Einführung in die Geschichte der Soziologie in sechs historischen Abschnitten: I. Vernunftrechtlich orientierte Gesellschaftstheorien (Thomas Hobbes, Jean-Jaques Rousseau). II. Liberalistisch orientierte Gesellschaftstheorien (John Locke, Adam Smith). III. Dialektisch orientierte Gesellschaftstheorie (Karl Marx). IV. Anfänge des Positivismus (Montesquieu, Saint-Simon, Auguste Comte, Herbert Spencer). V. Gesellschaft als Gruppen- und Kollektivsystem (Ludwig Gumplowicz, William Sumner, Emile Durkheim). VI. Systematische / historische Soziologie (Leopold von Wiese, Ferdinand Tönnies, Hinführung zu Max Weber).
Referate resp. Gruppenreferate im Plenum; Vorbereitungsarbeit in kleinen Gruppen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Interessenten erhalten während der Ferien die Kursgliederung, Literaturliste u. Text-Empfehlungen zugesandt (Eintrag Liste Türaushang AP1, R.338 oder tel. 04102.64444).

Scheine: Klausurschein "Einführung in die Soziologie II".

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.521
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung (mit Gelegenheit zur Übung)
Tag, Zeit, Ort : Do 12 - 14 Phil C
Beginn : 26.10.1989
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in die qualitative Sozialforschung der in jüngerer Zeit zunehmend Aufmerksamkeit in der Soziologie, der Psychologie und anderen Sozial- und Geisteswissenschaften zugewandt wird. Die Vorlesung informiert (kurz) über Geschichte, Grundprobleme und Stellenwert, ausführlich über Methodologie und Methoden. Es gibt Gelegenheit zur Übung. Die Vorlesung ist gedacht für Sozialwissenschaftler, die an späterer empirischer Arbeit mit dem Verfahren interessiert sind. Teilnahme ist obligatorisch für Teilnahme an einem empirischen Praktikum das im SS 90 angeboten werden soll und sich qualitativer Methoden bedient.
Dies ist n i c h t die im Grundstudium vorgesehene Pflichtveranstaltung "Methoden der empirischen Sozialforschung"!

Vorbereitungsmöglichk. : Ordner mit Aufsätzen und Literaturlisten bei Thomas Krampfer, Raum 327

Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.531
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung : Gruppensoziologie

Tag, Zeit, Ort : 2std. Mo 10 - 12, AP 1, R. 104
Beginn : 30.10.89
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Gruppen sind soziale Gebilde relativ beständig, unmittelbar und diffuser persönlicher Beziehungen, bei denen die Binnenorientierung vorrangig ist, die Grenzziehung über ein hohes Zusammengehörigkeitsgefühl erfolgt, die an personenspezifischen - emotionalen Sinnkriterien ausgerichtet sind also durch Gefühle, persönliches Vertrauen, Konsens und Emotionalität gesteuert werden. Sie spielen für das menschliche Zusammenleben in vielen Lebensbereichen eine wichtige Rolle. So verstandene Gruppen sind Gegenstand des Proseminars. In seinem ersten Teil sollen Gruppen anhand ihrer Merkmale Charakteristik und Strukturbesonderheiten von sozialen Gruppen vorgestellt werden. Der zweite Teil befaßt sich mit den Funktionen und den besonderen Leistungen von Gruppen etwa für die Normenbildung, für Sozialisation, für soziale Integration etc. Im dritten Teil sollen Gruppen in verschiedenen Lebensbereichen (Arbeit, Freizeit, Sport etc.) behandelt werden.

: Proseminar schein

Scheine

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.532
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Horch
Titel der Veranstaltung: Lektüre soziologischer Klassiker: Michels

Tag, Zeit, Ort: Do. 10.15-11.45 Uhr, AP 1, R. 138

Beginn: 2. November 1989

Teilnahmebedingungen:

Inhalt und Arbeitsform: Die Lektürekurse sollen dazu dienen, das Gedankengut von Klassikern der Soziologie an der Quelle kennenzulernen. Im Mittelpunkt des Seminars steht daher die Lektüre von Originaltexten, die mit einem Überblick über Leben und Schaffen des jeweiligen Autors eingeleitet und mit einem Blick in die Sekundärliteratur abgeschlossen werden soll, um die Wirkung auf die heutige Soziologie abzuschätzen. Jedes Seminar beschäftigt sich mit einem Autor. In diesem Semester soll dies Robert Michels sein. Michels gilt vor allem als Klassiker der Parteinsoziologie. Seine zentrale Fragestellung lautet: Wie kommt es, daß selbst Parteien, die nach der Intention ihrer Mitglieder demokratisch sein sollen, tatsächlich von einer Minderheit beherrscht werden? Nach Michels liegen die Ursachen hierfür nicht im bösen Willen einiger Beteiligten, sondern in generellen strukturellen Bedingungen jeder Organisation (Ehernes Gesetz der Oligarchie). Michels Fragestellung und seine Analyse sind von aktueller Bedeutung für die Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Mitbestimmung in allen Organisationen: Parteien, Verbänden, Genossenschaften, Betrieben.

Vorbereitungsmöglichk.: Michels, R., Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie, Stuttgart 1970.

Scheitel

Referat

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.533
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Texte zur Einführung in den Historischen
Materialismus
Tag, Zeit, Ort : Di 10 - 12 VMP 5, 79
Beginn : 24.10.1989
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in den Historischen Materialismus
an Hand von ausgewählten Texten von Marx,
Engels und Lenin. Die Texte sollen gelesen
und im Seminar diskutiert werden, dazu ist
die Übernahme von Referaten erwünscht.

Vorbereitungsmöglichk. : (1) Seminarplan ab Semesterbeginn im
Zimmer 336, außerdem bei der ersten
Veranstaltung.
(2) Marx-Engels-Werke (MEW) in der Sozial-
wissenschaftlichen Bibliothek.

Scheine : Proseminarschein bei Beteiligung und Aus-
arbeitung eines schriftlichen Referats.

Nr. der Veranstaltung : 05.534
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dr. Gerhard Vowinckel
Titel der Veranstaltung : Ein Thema aus dem Bereich Soziologie emotionaler Beziehungen

Tag, Zeit, Ort : Do. 18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 26. Oktober 1989

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform :

wird zu einem späteren Zeitpunkt durch gesonderten Aushang bekanntgemacht.

Nr. der Veranstaltung : 05.541

Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe

Dozent : Dr. Gerda Lederer

Titel der Veranstaltung: Empirische Untersuchung zur nationalen Identität der Deutschen

Tag, Zeit, Ort : 1. Blockveranstaltung

Do., 2.11.89, 10 - 16 Uhr, AP 107

Fr., 3.11.89, 10 - 16 Uhr, AP 109

Individuelle Beratungstermine:

nach Vereinbarung und Bedarf

2. Blockveranstaltung

Do., 8.02.90, 10 - 16 Uhr, AP 107

Fr., 9.02.90, 10 - 16 Uhr, AP 109

Themenbesprechung in der ersten Sitzung

Teilnahmebedingungen : 1) Sowohl Zwischenprüfung oder Vordiplom wie auch Englischkenntnisse sind erwünscht
2) Teilnahme an beiden Blockveranstaltungen

Inhalt u. Arbeitsform : Eine theoretische Aufbereitung und empirische Umsetzung des Forschungsgegenstandes in gemeinsamer Planung ist vorgesehen.

Anhand von einschlägigen Texten werden während der ersten Blockveranstaltung selbständige Forschungsansätze erarbeitet.

Über Erfahrungen und Ergebnisse soll während der zweiten Blockveranstaltung berichtet werden.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.542
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Dr. Frigga Haug/Dr. Kornelia Hauser
Titel der Veranstaltung : Frauen und Angst IV

Tag, Zeit, Ort : Di 18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, 107

Beginn : 24. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Ziel ist die Abfassung eines Forschungsberichtes über die bisherigen Studien zur Angst. Daher ist es nicht empfehlenswert, im WS 1989/90 ins Seminar neu einzusteigen.

Vorbereitungsmöglichk. : Freuds Theorien zur Angst; Lerntheoretische Angstansätze, Erinnerungsarbeit

Scheine : ./.

Nr. der Veranstaltung : 05.543
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Dr. Rainer Wabner
Titel der Veranstaltung : Georg Simmel, Philosophie des Geldes (Werkausgabe Bd. 2, Taschenbuch Suhrkamp)

Tag, Zeit, Ort : Mi. 16 - 18 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 25. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Bereitschaft zur Mitarbeit - sonst nichts

Inhalt und Arbeitsform : Aufgrund stud. Referate Erarbeitung des Buches (Lektürekurs)

63

Vorbereitungsmöglichk. : Otthein Ramstedt, Simmel und die frühen Soziologen, Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft, 1988

Scheine : ./.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.561
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Gerhard Kleining / Gerhard Stapelfeld
Titel der Veranstaltung : Das Problem der Dialektik in den Sozialwissenschaften (II)
Tag, Zeit, Ort : Fr 10 - 12 VMP 5, 77
Beginn : 27.10.1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium.

Inhalt und Arbeitsform : Das Mittelseminar setzt die Übung über Dialektik bei Hegel vom Sommersemester fort. - Behandelt wird jetzt die Dialektik in der 'Kritik der Politischen Ökonomie' von Karl Marx und Engels Schrift über die 'Dialektik der Natur'.
Arbeitsform: Referate - Textinterpretation. Die wichtigsten Texte sollten von allen Seminar-TeilnehmerInnen gelesen werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Marx-Engels-Werke (MEW): Bd.23, Kap. 1 und 4; MEW 25 Kap.13-15; MEW 20.

Scheine : Mittelseminar-Schein bei Übernahme eines Referates und/oder einer Hausarbeit

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.562
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Qualitative Textanalyse

Tag, Zeit, Ort : Do 16 - 18 VMP 5, 77

Beginn : 26.10.1989

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium, möglichst
Teilnahme an meiner Vorlesung "Qualitative Textanalyse" vom SS 88,
mindestens Interesse an qualitativen Methoden und Freude am Umgang
Inhalt und Arbeitsform : mit Texten.

Diskussion von Methodologie und Methoden der
qualitativen Textanalyse und Ausführung von
Analysen selbstgewählter Texte, möglichst li-
terarischer Tradition, am besten Textlängen
von 20 - 30 Seiten.

Vorbereitungsmöglichk. : Ordner mit Beispielen von Textanalysen im Kopier-
raum der sozialwissenschaftl. Bibliothek oder
bei Thomas Krampfer, Raum 327

Scheine

: Mittelseminarschein bei Beteiligung und
Ablieferung einer Textanalyse.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung : 05.573
- Art der Veranstaltung : Oberseminar
- Dozent : Friedrichs
- Titel der Veranstaltung : Analyse von Lebensstilen
- Tag, Zeit, Ort : Mo 18-20, 14 tgl., AP1, Raum 245
- Beginn : 23.10.1989
- Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium,
Besuch eines Mittelseminars
- Inhalt und Arbeitsform : Referate und Diskussion.
Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars
"Soziale Ungleichheit und Lebensstil" im SS 89.
Es hat zwei Ziele:
1. Neuere Literatur zur Beschreibung und
Messung von Lebensstilen zu diskutieren.
 2. Geplante und laufende Arbeiten zu diesem
Thema zu diskutieren und zu koordinieren,
sodaß ein Forschungsverbund entsteht.
- Vorbereitungsmöglichk. : Lüdtkke, H., 1989: Expressive Ungleichheit.
Opladen: Leske und Budrich.
- Scheine : Oberseminarschein bei erfolgreichem Referat.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.571
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : PD Dr. Hamann
Titel der Veranstaltung : Wissenssoziologie

Tag, Zeit, Ort : Fr. 18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, 138

Beginn : 10. November 1989

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Referate und Diskussion über sg. "Klassiker" der Wissenssoziologie wie Mannheim, Geiger, Scheler

Vorbereitungsmöglichk. : --

Scheine : Oberseminarschein bei Übernahme eines Referates.

Nr. der Veranstaltung : 05.572
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : S i e f e r
Titel der Veranstaltung : Forschungscolloquium

Tag, Zeit, Ort : Fr. 16.30 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 109

Beginn : 27. Oktober 1989

Teilnahmebedingungen : --

Inhalt und Arbeitsform : Referat und Diskussion

67

Vorbereitungsmöglichk. : --

Scheine : nach Referat (oder Hausarbeit)

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.589
Art der Veranstaltung : Seminar für Diplomanden und Doktoranden
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Seminar für Diplomanden und Doktoranden
Tag, Zeit, Ort : Dienstags 18 bis 20 Uhr, AP 1, Raum 108
Beginn : 24.10.1989
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar ist als Diskussionsforum gedacht. Es werden laufende Forschungsprojekte, insbesondere von Diplomanden und Doktoranden, vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden neuere Arbeiten zur soziologischen Theorie und sozialwissenschaftlichen Methodologie besprochen.

Das Seminar ist nicht nur für Diplomanden und Doktoranden gedacht, sondern steht für alle Interessenten offen.

Interessenten für Referate mögen sich bitte umgehend bei mir melden (Tel. 643 67 37). Vorschläge für Themen, die diskutiert werden könnten, sind ebenfalls willkommen. Die Themenliste wird in der ersten Sitzung verteilt und wird vor Beginn der Vorlesungszeit am Brett neben meinem Büro (Zimmer 302) ausgehängt.

Nr. der Veranstaltung : 05.590
Art der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Diplomanden- und Doktorandenkolloquium
Tage, Zeit, Ort : Do. 18.00 - 22.00 Uhr, AP 1, R. 104 (14-tägig)
Beginn : 22. November 1989
Teilnahmebedingungen : Anmeldung erforderlich

Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung sollen nicht nur prüfungsorientierte, schriftliche Arbeitsvorhaben diskutiert werden, sondern es sollen zentrale theoretische Aspekte, die von allgemeiner Bedeutung sind, vertiefend behandelt werden.

Die Kandidaten für Diplomarbeiten und Dissertationen legen, nach Absprache mit dem Veranstalter, ihre Arbeitspläne so rechtzeitig vor, daß eine ausreichende Vorbereitungsmöglichkeit für Diskussionen gegeben ist.

Vorbereitungsmöglichk. : keine

Scheine : keine

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.586
Art der Veranstaltung : Doktorandenseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung :

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20 AP 328, 14 täg.
Beginn : 24.10.1989
Teilnahmebedingungen : persönliche Anmeldung
Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender Dissertations-
projekte

Nr. der Veranstaltung : 05.587
Art der Veranstaltung : Seminar für Doktoranden und Diplomanden
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Seminar für Doktoranden und Diplomanden
Tag, Zeit, Ort : Mo 18.30-22.00, 14 tgl., Tro 7, Raum 125
Beginn : 30.10.1989
Teilnahmebedingungen : Laufende Diplomarbeit oder Dissertation
Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender Arbeiten

69

Nr. der Veranstaltung : 05.588
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung :

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20 AP 335
Beginn : 24.10.89
Teilnahmebedingungen :
Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender empirischer Arbeiten

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.606
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Siefer
Titel der Veranstaltung : Sozialisationstheorien

Tag, Zeit, Ort : Fr 10 - 12, VMP 5, R. 079

Beginn : 27. Oktober 1989

Teilnahmebedingungen : --

Inhalt und Arbeitsform : Referat und Diskussion

Vorbereitungsmöglichk. : --

Scheine : nach Referat oder Hausarbeit

Nr. der Veranstaltung : 05.616
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Begrifflichkeit der Erziehungssoziologie

Tag, Zeit, Ort : Di 16 - 18 AP 245

Beginn : 24.10.1989

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Erziehung wird als eine typische Sozialgestalt behandelt.

Vorbereitungsmöglichk. : Janpeter Kob, Soziologische Theorie der Erziehung

Scheine : Mittelseminarschein nach Referat und schriftl. Hausarbeit

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.661
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Dr. Karlheinz Ohle
Titel der Veranstaltung : Jugendstrafvollzug - Theorie und Praxis II
Tag, Zeit, Ort : donnerstags, 17 - 19,00 Uhr, AP 106
Beginn : 26.10.89
Teilnahmebedingungen : Interesse an der Sache
Inhalt und Arbeitsform : In Fortführung der Diskussion aus dem Sommersemester 1989 werden zentrale Fragestellungen der Entwicklung des Jugendstrafvollzuges vorgestellt. Evtl. können Referate angefertigt werden.
Vorbereitungsmöglichk. : Kaiser, Kerner, Schöch, Strafvollzug, Heidelberg 19
Scheine : keine

Nr. der Veranstaltung : 05.666
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle. Teil 1
Tag, Zeit, Ort : Dienstags, 2 std., 16 - 18 Uhr, AP 1, Raum 109
Beginn : 24. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium. Es wird erwartet, daß zu den Sitzungen auch englischsprachige Texte gelesen werden.

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar soll in die wichtigsten Ergebnisse der Soziologie des abweichenden Verhaltens einführen und Probleme deutlich machen. Themen für Teile 1 und 2: Begriff des abweichenden Verhaltens, Fakten zur Verteilung der Kriminalität, soziologische Erklärungsansätze, die "ökonomische" Theorie der Kriminalität, der ökologische Ansatz, der Reaktionsansatz, Arten der Kriminalität (Schattenwirtschaft, Wirtschaftskriminalität u.ä.).

Zunächst soll das folgende Lehrbuch zugrundegelegt werden: K.-D. Opp, Abweichendes Verhalten und Gesellschaftsstruktur, Neuwied und Berlin 1974 (Luchterhand). Einzelne Kapitel und darüber hinaus Aufsätze, die zu Hause gelesen werden sollen, werden diskutiert. Für einige Themen sind Referate vorgesehen. Zu allen Themen können zu den entsprechenden Sitzungen Hausarbeiten vergeben werden, vorausgesetzt, es finden sich Referenten für die Referate.

Ein detailliertes Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung verteilt und hängt vor Semesterbeginn an der Tür meines Büros (Zimmer 302, AP 1).

Vorbereitungsmöglichk. : Lektüre von K.-D. Opp, Abweichendes Verhalten und Gesellschaftsstruktur, Neuwied und Berlin 1974 (Luchterhand) oder ein anderes Lehrbuch der Soziologie abweichenden Verhaltens oder der Kriminologie.

Scheine : Für Referate oder Hausarbeiten werden Mittelsemi-

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.667
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Instanzen sozialer Kontrolle
Tag, Zeit, Ort : Do. 16.00 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 104
Beginn : 26. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform : Ein wesentlicher Teil der Veranstaltung besteht darin, die Grundlagen der Organisationssoziologie zu erarbeiten. Ausgehend von diesen Grundkenntnissen werden dann theoretische und empirische Arbeiten im Bereich von Instanzen sozialer Kontrolle - psychiatrische Einrichtungen, Gefängnisse, Heime etc. - kritisch bearbeitet, und es wird der Versuch gemacht, Veränderungsperspektiven aufzuzeigen.

Vorbereitungsmöglichk. : G. Büschges: Einführung in die Organisationssoziologie; Stuttgart 1983

Scheine : Mittelseminarschein nach Vorlage einer qualifizierten Seminararbeit

Nr. der Veranstaltung : 05.668
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Arbeitsplatzbelastungen in Verbindung mit personenbezogener Dienstleistungsarbeit
Tag, Zeit, Ort : Do. 14.00 - 16.00 Uhr, AP1, R. 104
Beginn : 26. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Personenbezogene Dienstleistungsarbeit ist ein gesellschaftlicher Wachstumsbereich, dessen wissenschaftliche Bearbeitung deutlich hinter seiner Bedeutung zurückbleibt. Ein wesentlicher Aspekt dieser Art der Dienstleistungsarbeit sind die vor allem psychischen Belastungen, die u. a. unter dem Begriff des "burnout" zusammengefaßt werden.

Ziel des Seminars ist, - nach einer grundsätzlichen Einführung in die Belastungs- und Beanspruchungsdiskussion - vorliegende theoretische und empirische Arbeiten zur Belastungsstruktur im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungsarbeit zur Diskussion zu stellen und kritisch zu vergleichen, um anschließend organisationspolitische Gestaltungsperspektiven analog zur Diskussion im gewerblichen Bereich zu entwickeln.

Vorbereitungsmöglichk. : P. Gross: Die Verheißungen der Dienstleistungsgesellschaft, Opladen 1983.

Scheine : Mittelseminarschein nach Vorlage einer qualifizierten Seminararbeit

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.681
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Peter Runde
Titel der Veranstaltung : Sozialstaat 2000

Tag, Zeit, Ort : Fr. 10.00 - 12.00 Uhr, AP 1, R. 104

Beginn : 27. Oktober 1989

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Die gegenwärtige sozial- und gesellschaftspolitische Diskussion der Zukunft des Sozialstaates ist zum einen durch Kostenexplosion, Finanzkrise und Forderungen nach Kostendämpfung und zum anderen durch gesellschaftlich bedingte gewandelte Problem- und Bedürfnislagen, die neue politische Antworten herausfordern, bestimmt. Abbau und/oder Umbau des Sozialstaates sind die Eckpunkte politischer Forderungen bzw. Vorwürfe.
Ziel des Seminars soll es sein, sozialwissenschaftlich begründete Perspektiven einer bedürfnis- und problemangemessenen Sozialstaatspolitik zu erarbeiten. Gesundheitsstrukturreform und Rentenversicherungsreform sind dabei wichtige Gegenstandsbereiche.

Vorbereitungsmöglichk. : R.G. Heinze/B. Hombach/H. Scherf (Hrsg)
Sozialstaat 2000, Bonn 1987

Scheine

: Oberseminarschein nach Vorlage einer qualifizierten Seminararbeit

ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.671
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar, Teil 1
Dozent : Prof. Dr. Karl-Dieter Opp
Titel der Veranstaltung : Politischer Protest in der Bundesrepublik, Israel und Peru. Eine Sekundäranalyse
Tag, Zeit, Ort : Do. 8 - 12 Uhr, AP 1, Raum 245
Beginn : 26. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium. Anwesenheit in der ersten Sitzung und persönliche Anmeldung (entweder in der Sprechstunde oder telefonisch - 6436737, vor Beginn des Seminars). Ohne die Erfüllung dieser Bedingungen ist die Teilnahme nicht möglich. Damit eine sinnvolle Arbeit möglich ist, werden nur 16 Teilnehmer zugelassen.

Inhalt und Arbeitsform: Das Seminar schließt an ein laufendes empirisches Forschungsprojekt an, das von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert wird. Es geht dabei um eine internationale empirische Untersuchung über die Ursachen politischen Protests in der Bundesrepublik, Israel und Peru. Die bereits erhobenen Daten sollen von den Teilnehmern selbständig nach bestimmten Fragestellungen mit dem SPSS Programmpaket ausgewertet werden. Hierzu wird in den verwendeten theoretischen Ansatz, in die erforderlichen statistischen Techniken und in die Benutzung des SPSS Programms eingeführt.

Das Seminar wird sehr arbeitsintensiv sein. Die Lektüre englischsprachiger Literatur wird erwartet.

Vorbereitungsmöglch. : K.-D. Opp, Wolfgang Roehl, Der Tschernobyl-Effekt. Eine Untersuchung über die Ursachen politischen Protests, Opladen 1989 (Westdeutscher Verlag, erscheint voraussichtlich im Juli). Hier ist der zu verwendende theoretische Ansatz dargestellt. Darüber hinaus enthält das Buch Fragestellungen, die auch im Rahmen des Seminars behandelt werden können. Ich empfehle weiter, die in einem einführenden Lehrbuch der Statistik beschriebenen Verfahren zu wiederholen, insbesondere Pearsonsche Korrelation, Regressionsanalyse und Faktorenanalyse.

Scheine

: Werden ausgestellt.

Frage: Von der VW-Stiftung?

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.706
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dr. Jens Dangschat
Titel der Veranstaltung : Modelle des Wandels von Nachbarschaften
Tag, Zeit, Ort : Di 14.00 - 16.00 Uhr, AP 1, R. 104
Beginn : 31. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Einmal bebaute Stadtviertel erfahren im Laufe ihres "Lebenszyklus" eine Reihe von Veränderungen: De- und Reinvestitionen in die Bau- und Infrastruktur, Bevölkerungszusammensetzung, soziale Konflikte. Es sollen die Regelmäßigkeiten der Veränderungen vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : s. Aushang R. 242

Scheine : Proseminarscheine

Nr. der Veranstaltung : 05.707
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dr. Jens Dangschat
Titel der Veranstaltung : Nachbesserungen von Großsiedlungen
Tag, Zeit, Ort : Di 10.00 - 12.00 Uhr, AP 1, R. 104
Beginn : 31. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Es soll erreicht werden, die heutige Situation in und die Funktion von Großsiedlungen zu verstehen. Dazu gehört die Beschreibung von Entstehungsbedingungen, Entwicklung in den ersten etwa 20 Jahren und Position im städtischen Wohnungsmarkt aus sozialwissenschaftlicher, planerischer, ökonomischer und wohnungspolitischer Sicht.
Das Seminar setzt sich aus drei Teilen zusammen : Aufarbeitung von Materialien, Vorträge von außeruniversitären Experten und Besuche "vor Ort".

Vorbereitungsmöglichk. : Hinfahren und Ansehen

Scheine : Proseminarscheine

75

*Na, denn viel Spaß in
Steilskoop.*

STADTFORSCHUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.731
- Art der Veranstaltung : Oberseminar
- Dozent : Friedrichs
- Titel der Veranstaltung : Soziale Segregation
- Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP1, Raum 138
- Beginn : 23.10.1989
- Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium,
Besuch eines Mittelseminars
- Inhalt und Arbeitsform : Referate und Diskussion.
Es werden zentrale Texte zur Beschreibung der
sozialen Segregation in Städten verschiedener
Länder vorgestellt. Die Theorien auf der Mikro-
und der Makro-Ebene, sowie die Methoden zur
Messung der Segregation werden behandelt.
- Vorbereitungsmöglichk. : Friedrichs, J., 1988: Mikro- und makro-
soziologische Theorien der Segregation. In:
J. Friedrichs (Hg.): Soziologische Stadtfors-
chung. Opladen. (Sonderheft 29 der Kölner
Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsych.)
- Scheine : Oberseminarschein bei erfolgreichem Referat.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.851
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Statistik I - Beschreibende Statistik
für Sozialwissenschaftler
Tag, Zeit, Ort : Do 10 -14, Audi I
Beginn : 2.11.1989
Teilnahmebedingungen : keine
Inhalt und Arbeitsform : Skalentypen, statistische Kennwerte von
Datenmengen, Wahrscheinlichkeitsrechnung
Scheine : Leistungsschein nach Abschlußklausur

77

Nr. der Veranstaltung : 05.852
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Statistik II - Schließende Statistik für
Sozialwissenschaftler
Tag, Zeit, Ort : Phil B, Di 16-18
Phil C, Mi 10-12
Beginn : 24.10. 1989
Teilnahmebedingungen : Statistik I
Inhalt und Arbeitsform : Schließende Statistik, Prüfen statisti-
scher Hypothesen, Konfidenzintervalle.
Scheine : Leistungsschein nach Abschlußklausur

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.861
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Dr. Wilhelm Thiele
Titel der Veranstaltung : Nutzungsmöglichkeiten der Gesundheits- und
Medizinal-Statistiken für die Gesundheitsbericht-
erstattung II
Tag, Zeit, Ort : Mo 16.00 - 18.00 Uhr, AP 109
Beginn : 23. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Studium der Soziologie, Kenntnisse des Gesund-
heitssystems
Inhalt und Arbeitsform : Es werden laufende Projekte der GBE kritisch analysiert
und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht, die
teilweise auch realisiert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Unterlagen aus der Veranstaltung I des Sommersemesters
1989 können angefordert werden unter Tel. 4419-5285

Scheine : ./.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

- Nr. der Veranstaltung : 05.862
Art der Veranstaltung : Übung
Dozent : Petra Hartmann
Titel der Veranstaltung : Einführung in das Programmpaket SPSS-PC +
- Tag, Zeit, Ort : Montag 10-12 Uhr, Allendeplatz 1, Raum 238
Beginn : 23.10.1989
Teilnahmebedingungen : Persönliche Anmeldung, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist (Eine entspr. Liste liegt ab sofort im Geschäftszimmer aus). Teilnahme **ab**
- Inhalt und Arbeitsform : der 1. Sitzung erforderlich!
Einführung in das Programmsystem SPSS-PC (zusätzlich, falls erforderlich, eine Kurzeinführung in die Nutzung der Geräte incl. MS-DOS). Die SPSS-PC Einführung umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte, die nötig sind um statistische Analysen mit SPSS-PC vorzubereiten und durchzuführen. Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC geeigneter (System-) Dateien, Möglichkeiten der Datenmodifikation zur Vorbereitung statistischer Analysen, sowie einige ausgewählte Prozedur zur Durchführung statistischer Analysen. Statistikkenntnisse, die über den Stoff der beiden Pflichtvorlesungen hinausgehen, sind nicht erforderlich.
Vorstellung der Kommandos, Übungen während Veranstaltung, regelmäßige Übungsaufgaben.
- Vorbereitungsmögl. : Ev. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden Statistikpflichtvorlesungen.

Scheine

: Teilnahmebescheinigung möglich

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.866
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Kristof
Titel der Veranstaltung : Quantitative Methoden in den Sozialwissenschaften

Tag, Zeit, Ort : Do 16-18, R. 108, AP 1

Beginn : 26. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in die lineare Algebra (Vektoren, Matrizen, Determinanten) für Sozialwissenschaftler.
Oder ein anderes Rahmenthema nach Wahl der Teilnehmer.

Vorbereitungsmöglichk. : -

Scheine : Mittelseminarschein

Nr. der Veranstaltung : 05.876
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar II
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Interkulturell vergleichende Organisationsforschung

Tag, Zeit, Ort : Mi. 10 - 14 Uhr, AP 1, R. 245

Beginn : 25. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Fortsetzung des Empirischen Seminars I

Vorbereitungsmöglichk. : -

Scheine : Praktikumsschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

- Nr. der Veranstaltung : 05.761
- Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
- Dozent : Dr. Helmut Barth
- Titel der Veranstaltung : Informationsmanagement und Informationssysteme-Controlling
- Tag, Zeit, Ort : Mi 18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, R 109
- Beginn : 25. Oktober 1989
- Teilnahmebedingungen :
- Inhalt und Arbeitsform : Lernziele: Die zunehmende Bedeutung von Informationen (und Informationstechnik) sowie daraus resultierende betriebswirtschaftliche und sozialpolitische Aufgaben sollen kennengelernt und in der Diskussion vertieft werden.
- Inhalt:
- Kennzeichnung des "Informationsbereichs"
 - Entwicklung der Informationstechnik
 - Informationsmanagement
 - Informationssysteme-Controlling
- Weitere Themenschwerpunkte nach Absprache
- wie Bürokommunikation, Neue Berufe, Zentralisierung/Dezentralisierung u.a.m.
- Vorbereitungsmöglichk. : Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Scheine : ./.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.751
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Industrie- und Betriebssoziologie

Tag, Zeit, Ort : Mo 10-12, Phil. D

Beginn : 30.10.1989

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die Studienempfehlung für den Schwerpunkt "Wirtschafts- und Betriebssoziologie" sieht Kollegseminare, bz Vorlesungen als Einführung in die speziellen Soziologien des Schwerpunktes vor. Sie vermitteln einen Überblick über den examensrelevanten Stoff. In dem Kollegseminar Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie werden folgende Themenbereiche berücksichtigt:

Die gesellschaftliche Umwelt des Industriebetriebes, der Industriebetrieb als soziales System, Technik und Industriearbeit, industrielle Arbeitsbeziehungen.

Vorbereitungsmöglichk. : Briefs, G., Betriebssoziologie, in: Vierkandt, A. (Hrsg.), Handwörterbuch der Soziologie, 2. Aufl., Stuttgart 1959; Burisch, W., Industrie- und Betriebssoziologie 5. Aufl. der bisherigen Darstellung von R. Dahrendorf, Berlin 1969 und weitere Aufl.; Geck, L.H.A., Die sozialen Arbeitsverhältnisse im Wandel der Zeit, Berlin 1931, unv. Nachdruck, Darmstadt 1978; Lutz, B., Schmidt, G., Industriesoziologie, in: Handbuch der empirischen Sozialforschung, hrsg. v. R. König, 2. Aufl., Stuttgart 1977; Miller, D.C. und Form, W.H., Unternehmertum Betrieb und Umwelt, dt. Übers., Köln und Opladen 1957; Parker, S.R., Brown, R.K., Child, J., Smith, M.A., The Sociology of Industry, 2. Aufl., London 1972; Zürndorf, L. (Hrsg.), Industrie und Betriebssoziologie, Darmstadt 1979.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.757
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Zirwas
Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie des Arbeitsmarktes
Tag, Zeit, Ort: Mi 10-12 Uhr, AP1, R.107
Beginn: 1.11.89

Inhalt und Arbeitsform: Das Seminar führt in fünf Themenbereiche: I. Historische Entwicklungen des Arbeitsmarktes aus Arbeitsteilung (Arbeitsdifferenzierung, Berufsdifferenzierung, Arbeitsmärkte, Großgruppen). II. Arbeits-"Markt" in soziologischer Perspektive (Gesamtarbeitsmarkt, Teilarbeitsmärkte, Regionalarbeitsmärkte, Disparitäten). III. Arbeitslosigkeit zwischen Mobilität und Immobilität (Mobilitätsforschung, Arbeitsplatzsicherheit, Beschäftigungslagen, strukturelle u. konjunkturelle Arbeitslosigkeit). IV. Problemgruppen am Arbeitsmarkt (Jugendliche beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem, Frauenerwerbstätigkeit, Ausländerbeschäftigte, Ältere Arbeitnehmer). V. Arbeitsmarktrisiken und Systeme sozialer Sicherung.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Interessenten erhalten während der Ferien die Seminargliederung, Literaturliste u. Text-Empfehlungen zugesandt (Liste Türaushang AP1, R.338 oder tel. 04102.64444).

Scheine: Proseminarschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.756
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Horch
Titel der Veranstaltung: Totale Institutionen

Tag, Zeit, Ort: Do. 12.15-13.45 Uhr, AP 1, P. 138

Beginn: 2. November 1989

Teilnahmebedingungen:

Inhalt und Arbeitsform: "Eine totale Institution läßt sich als Wohn- und Arbeitsstätte einer Vielzahl ähnlich gestellter Individuen definieren, die für längere Zeit von der übrigen Gesellschaft abgeschnitten sind und miteinander ein abgeschlossenes, formal reglementiertes Leben führen". Diese Definition stammt von Ervin Goffman, der den Begriff geprägt hat und in seinem Buch "Asyle" totale Institutionen am Beispiel von Heilanstalten untersucht. Andere Beispiele sind Klöster, Gefängnisse, Konzentrationslager, Schiffe, religiöse oder politische Kommunen.

Vorbereitungsmöglichkeiten: Goffman, E., 1972: Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt

Scheinet

Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.766
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent : Klaus Heinemann
Titel d. Veranstaltung: Konsumsoziologie
Tag, Zeit, Ort: Mo 14-16, AP 1, R. 104
Beginn: 23.10.1989
Teilnahmebedingungen : Vorexamen

Inhalt und Arbeitsform: Im Zentrum des Seminars steht der Konsument im Spannungsfeld zwischen Absatzstrategien und Verbraucherberatung. So werden zunächst soziologisch bedeutsame Bestimmungsgründe des Verbraucherverhaltens und der Kaufentscheidungen behandelt. Nach einer Diskussion der verschiedenen Ansätze der Konsumforschung, der Darstellung des Entscheidungsprozesses der Konsumenten und soziologischer Aspekte des Haushalts wird der Kontext des Konsumentenverhaltens analysiert. Dazu gehören gesellschaftliche Standardisierungen, Einflüsse der Medien und der Werbung, Modeentwicklung, die Bedeutung der Familie und des Lebenszyklus. Dem entgegengesetzt wird eine Diskussion der Bedeutung und Wirksamkeit einer Verbraucherberatung und der Chancen einer Konsumentensouveränität. Abschließend werden Probleme der Wohlstandsgesellschaft und der Konsumkritik behandelt.

Scheine: Mittelseminarschein

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.767
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent: Zirwas
Titel d. Veranstaltung: Personalplanung
Tag, Zeit, Ort: Mi 8-10 Uhr, AP1, R.107
Beginn: 25. Oktober 1989

Inhalt und Arbeitsform: In der Soziologie der Personalarbeit erlangen Personalplanung und Personalentwicklung steigende Bedeutung. Das Seminar führt in sechs Themenbereiche: I. Grundlagen und Grenzen der Personalplanung. II. Modelle der Personalorganisation. III. Arbeitsplatzinformationssysteme / Personalinformationssysteme als instrumentelle Voraussetzungen von PP. IV. Management der Personalplanung (Bedarfsplanung, Beschaffungsplanung, Entwicklungs- und Bildungsplanung, Einsatzplanung, Nachfolge- und Karriereplanung). V. Gesellschaftliche Interessengruppen an der Personalplanung (u. gesetzl./tarifl. Vorgaben). VI. Personalplanung und Humanisierung.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Interessenten erhalten während der Ferien die Seminargliederung, Literaturliste u. Text-Empfehlungen zugesandt (Liste Türaushang AP1, R.338 oder tel. 04102.64444).

Scheine: Mittelseminarschein

Nr. der Veranstaltung : 05.771
Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum I
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Genossenschaftssoziologie
Tag, Zeit, Ort : Di 10-14, AP 245
Beginn : 24.10.1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : "Der Förderungsauftrag als genossenschaftliches Organisationsziel": Genossenschaften sind mitgliederbezogene Selbsthilfeorganisationen. Damit stehen sie vor dem doppelten Problem, zum einen wettbewerbsfähig gegenüber anderen Wirtschaftsformen zu sein, zum anderen die Interessen ihrer Mitglieder angemessen zu berücksichtigen. Zweck des Praktikums ist es, empirisch zu untersuchen, wie der allgemeine Auftrag der Mitgliederförderung umgesetzt wird. Die Veranstaltung ist so angelegt, daß die Teilnehmer an der Projektbearbeitung von der Entwicklung des Untersuchungsansatzes bis zur Aufbereitung der Ergebnisse beteiligt sind.

Vorbereitungsmöglichk. : Schultz, R. und Zerche, J.: Genossenschaftslehre, 2. Aufl., Berlin 1983.

Scheine : Regelmäßige Teilnahme, Ausarbeitung und Protokolle

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.781
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung : Wirtschaft und Ethik

Tag, Zeit, Ort : 2std. Mi 10 - 12, AP 1, R. 106

Beginn : 25. Oktober 1989

Teilnahmebedingungen : Vorexamen

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar beginnt mit einer Diskussion von Wirtschaft und Ethik unter der Frage "Ist Wirtschaftsethik möglich?" Es folgt eine Behandlung der Legitimationsdebatte des Kapitalismus (Locke, Smith, Ferguson, Marx) und seiner tragenden Elemente - Privateigentum, Unternehmertum, Wettbewerb, Leistung. Es folgen ausgewählte Einzelaspekte: Vertrauen und Altruismus im wirtschaftlichen Handeln, ethische Aspekte der Verteilung, des Umweltschutzes und der internationalen Migration. Schließlich wird "nicht-ethisches" Verhalten thematisiert: Steuerhinterziehung, Schattenwirtschaft und Wirtschaftskriminalität.

Scheine : Oberseminarschein

Nr. der Veranstaltung : 05.786
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Heinemann/Hetzler
Titel der Veranstaltung : Forschungskolloquium des Schwerpunkts
"Wirtschaft und Betrieb"

Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP 104

Beginn : 23.10.1989

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Auswertung der Studienreise nach Ungarn im Wintersemester 1989/90 und Erstellung des Exkursionsberichts

KOMMUNIKATION UND MASSENMEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.806
Art der Veranstaltung : Proseminar
Titel der Veranstaltung: Sprachsoziologie
Tag, Zeit, Ort : Mo 18 - 20 AP 138
Beginn : 23.10.1989
Inhalt : Gedankengänge und Forschungen zur soziologischen Theorie der Sprache sollen vorgestellt und erörtert werden.
Vorbereitungsmöglichk. : F. Tönnies: Philosophische Terminologie Leipzig, 1906
Schein : Proseminarschein nach Referat und schriftlicher Hausarbeit

Welcher Mensch mag nun dieses Seminar durchführen?

Nr. der Veranstaltung : 05.816
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Brandmeyer, Deichsel, Frerichs
Titel der Veranstaltung : Der Markencharakter der Medien
Tag, Zeit, Ort : Mi 18 - 20 AP 108
Beginn : 25.10.89
Teilnahmebedingungen :
Inhalt und Arbeitsform : Autoren, Sendeanstalten, Stile, Kulturen - haben Eigenarten von Produktmarken und werden diesbezüglich betrachtet.
Vorbereitungsmöglichk. :
Scheine : Mittelseminarschein nach Referat und schriftl. Hausarbeit

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.826
Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum II
Dozent : Joachim Drengberg / Holger Rust
Titel der Veranstaltung : Fernsehen in der Konkurrenz.
Akzeptanz privater Fernsehprogramme
Tag, Zeit, Ort : Mo. 16 - 20 Uhr, AP 1, R. 245
Beginn : 23. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : Besuch des Empirischen Praktikums I

Inhalt und Arbeitsform : Inhaltsanalyse der regionalen Programmangebote
öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Fernsehens
unter besonderer Berücksichtigung der Platzierung von
Werbung; darauf aufbauend Akzeptanz- und Recall-Be-
fragungen bei einem typologischen Sample.

Vorbereitungsmöglichk. : Mitarbeit im Praktikum I oder in einem entsprechenden
anderen Praktikum

Scheine : Praktikumsschein

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung: 05.831

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Dozent : Peter Stromberger

Titel d. Veranstaltg.: Die Bedeutung und Problematik des Begriffes "Information" in der sozialwissenschaftlich Medienforschung

Tag, Zeit und Ort : Mi, 10 - 12, AP 1, 109

Anfangstermin : In der ersten Semesterwoche, also am 25. Oktober

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium, Mittelseminarschein

Teilnahme an der ersten Seminarsitzung (Ausnahmen bitte vor Seminarbesuch in der Sprechstunde abstimmen)

(Eine als Grundlage für diese Seminarstufe angemessene) Beschäftigung mit Problemen der sozialwissenschaftlichen Medienforschung (z durch Besuch eines Pro- oder Mittelseminars Schwerpunkt, durch eigenes Literaturstudium)

Inhalt u. Arbeitsform:

Der Begriff der "Information" spielt -ausgesprochen oder stillschweigend vorausgesetzt- in fast allen Bereichen der Medienforschung eine wichtige Rolle. Sprechen wir von Medieninhalten, so geht uns die Unterscheidung zwischen "Unterhaltung" und "Information" leicht von der Hand. Die Medien begründen ihren besonderen "Auftrag" in unserer Gesellschaft wesentlich mit ihrer Informationsfunktion (Zitat zur Gefahr unterhaltungsorientierter Privatfernsehprogramme: "...durch den Kabelanschluss (werden) mehr Menschen dazu verleitet (!) .., informierenden Sendungen auszuweichen." - Media-Perspektiven, 3, 1989: 181).

90

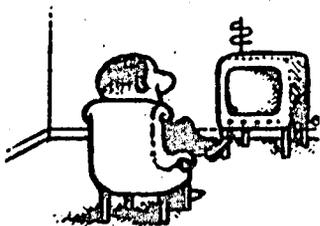
Aber es gibt vielfältige Probleme:

Ist alles, was in den Nachrichten und "Informationsmagazinen" des Hörfunks oder des Fernsehens ausgestrahlt wird, wirklich (belangvolle) Information? Ist eine Meldung, die am Tage schon mehrfach gesendet und gehört wurde, wenn sie am Abend nochmals kommt, immer noch "Information"? Sind Bilder händeschüttelnder Politiker, Wahlpropaganda von Parteien, Meinungskommentare von Journalisten oder "Fakten" in Werbeanzeigen Information? Soll nicht ein Begriff wie "Infotainment" andeuten, dass Information und "Entertainment" in der Medienberichterstattung miteinander verschmelzen?

Trotz der vielfältigen Unklarheiten taucht der Informationsbegriff in der sozialwissenschaftlichen Medienliteratur so gut wie überhaupt nicht auf. Im Seminar soll das Wenige, was zum Thema gesagt worden ist, sichten und auch die Beiträge anderer Wissenschaftsbeiräte unter dem Aspekt ihrer Brauchbarkeit für sozialwissenschaftliche Analyse diskutieren.

- Vorbereitungsmögl. : (1) Wenn irgend möglich, ein Sprechstundenbesuch vor Beginn des Wintersemesters bei dem gezielte, den Kenntnisstand des einzelnen Teilnehmers berücksichtigende Empfehlungen gegeben werden können (Sprechstunden dafür am 10. und 24.10., jeweils 15.30 -bitte tragen Sie sich auf der Liste neben Zimmer 330 ein).
- (2) Lektüre von Schriften zum Informationsbegriff. Eine vorläufige Liste ist neben Zimmer 330 angeschlagen.

Scheine : Oberseminarschein aufgrund eines Referates oder (wenn die Referattermine ausreichend besetzt sind) einer Hausarbeit.



WIR MACHEN AUF FOLGENDE VERANSTALTUNGEN AUFMERKSAM

Nr. der Veranstaltung : 00.031
Art der Veranstaltung : Colloquium zu Fragen der Frauenforschung
Dozent : Sommerkorn/Jansen-Schulz
Titel der Veranstaltung : Technikorientierung für Mädchen,
Familienorientierung für Jungen,
als Aufgaben schulischer Sozialisation
Tag, Zeit, Ort : Do 10-13, Sed 19, R.214 (= 2. Stock re.)
Beginn : 26. Oktober 1989
Teilnahmebedingungen : ---

Inhalt und Arbeitsform :

Die koedukative Schule ist inhaltlich und strukturell eher an den Bedürfnissen und Erfahrungen der Jungen orientiert, denn an Mädchen. Dies scheint auch mit ein Grund für das Technik(des)interesse von Mädchen, für das "Verschwinden" der Mädchen in naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Fächern zu sein. Forderungen nach Unterstützung und Ermutigung der Mädchen werden modellhaft vielfach erprobt. Die Jungen bleiben in diesen Versuchen allerdings weitgehend ausgeblendet. Neuere Untersuchungen zur Interaktion in den Schulen haben aber gezeigt, daß die Jungensozialisation im sozialen Bereich ähnlich unberücksichtigt bleibt wie die Techniksozialisation der Mädchen.

Wir werden uns deshalb in diesem Semester schwerpunktmäßig sowohl mit der Techniksozialisation der Mädchen als auch mit der sozialen Sozialisation der Jungen, die eher familienorientiert sein sollte, auseinandersetzen.

Vorbereitungsmöglichk. : Colloquium zu Fragen der Frauenforschung am IZHD (Hrsg.), "Beeinflußt die Schule das Technik(des)interesse von Mädchen und Frauen?"
Dez. 1988 (2. Aufl.: März 1989)
Die blaue Broschüre ist erhältlich im IZHD,
Sedanstr. 19, 2000 Hamburg 13.

Scheine

: Nach Absprache

Art der Veranstaltung: Seminar	WS 1989/90	00.037
Voranstalter/in: Dr. Irmtraut Gensewich Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)		
Thema: Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.		
Zeit: Mi 10-12 Uhr		
Raum: Sedanstr. 19 (IZHD) P. 411		
Beglnn: 25. Okt. 1989		
Kommentar zur Ankündigung: Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erreichten Abschluss einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.		

INTERDISZIPLINARES FEMINISTISCHES FRAUENPLENUM

Entstanden ist das Plenum während des Uni-Streiks im SS 88/89. Anstatt endlos zu diskutieren haben wir unsere Ideen, Themen und Vorstellungen in zahlreiche autonome Seminare umgesetzt. Alle Seminare laufen eigenverantwortlich. Wir versuchen auf allen Gebieten, die uns interessieren, sei es Bevölkerungspolitik, Theorie, Matriarchatsforschung, Sexualitätsgeschichte usw. feministische Ansätze, Erkenntnisse und Schwerpunkte umzusetzen, anzuwenden und zu diskutieren. Die Realität muß aus der Sicht beider Geschlechter analysiert werden und nicht nur aus der der HERRSchaftswissenschaft. In allen Gesellschaftsbereichen und gerade auch an unserer Universität wird Wissenschaft in erster Linie von Männern und aus männlicher Sicht betrieben. Darum ist es umso wichtiger unsere Inhalte, die an der Uni in der Regel nicht vorkommen oder als unwissenschaftlich abqualifiziert werden weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Feministisch heißt eigenverantwortlich, ohne männliche Schere im Kopf, Interdisziplinär und geschlechtsspezifisch und -parteilich arbeiten.

Unsere Seminare sind auch im SS 89 weitergelaufen und bei den regelmäßigen Treffen im Plenum haben wir versucht uns über die Arbeit in den Seminaren auszutauschen, Anregungen zu sammeln, zu koordinieren und zu diskutieren. Soviel Schwung wie das Plenum im WS hatte, gab es leider im SS nicht. Die Gründe liegen wohl darin, daß zum einen die Luft und Lust nach dem WS einfach erstmal raus war und zum anderen die Arbeit in den autonomen Seminaren für die meisten Frauen wichtiger war, aber auch, daß der normale Unibetrieb und Prüfungen einfach auch wieder mehr Kraft forderten.

Für das WS müssen wir uns neu klar werden, was wir mit dem Frauenplenum eigentlich wollen. Soll es in erster Linie ein reines Treffen zum Austausch von Ergebnissen aus den Seminaren bleiben oder doch mehr? Wollen wir verstärkt mit dem Frauenreferat des

ASTA zusammenarbeiten oder nicht und wenn doch wie? Wie können wir mehr Frauen erreichen und warum haben wir sie bisher nicht erreicht? Denn nur in unserem eigenen Saft schmoren wird uns auf lange Sicht nur frustrieren und auspowern. Wie können wir uns und auch unsere erarbeiteten Ergebnisse sichtbarer machen? Es steht also vieles an, über das wir uns Gedanken machen sollten, die Räume dafür haben wir, ausfüllen müssen wir sie allerdings selber.

Der im Uni-Streik erkämpfte Frauen-Raum im Pferdestall R.111 bleibt uns auch weiterhin erhalten. Neu ist der Frauen-Raum im Philtrum, der nach hartnäckigen Ringen mit der Verwaltung ebenfalls Ergebniss des WS 88/89 ist. Der Frauen-Raum befindet sich im Foyer neben der Volkküche des Philtrums. Wollen wir hoffen, daß es eine rauschende Einweihung gibt, die uns auch mehr Elan für das WS gibt. Neu ist auch, daß wir versuchen nach und nach Literatur für unsere autonomen Seminare (aber nicht nur dafür) anzuschaffen.

Alle Treffen und Termine die das Frauenplenum betreffen werden in den beiden Frauen-Räumen ausgehängt. Schön wäre es, wenn vor allem ganz viele neue Frauen zu den ersten Treffen kämen.

⇒ 1. Treffen
d. Frauensplenums:
Letzte Meldung:
Mittwoch 1.11.85
13 Uhr im Phil.-Frauenraum

Frauliches vom Institut für Politische Wissenschaft

Frau staunt! Kaum zu glauben, da gibt es bei uns doch plötzlich im Vorlesungsverzeichnis eine Politikprofessorin. Ich bin seit vier Semestern dabei, aber leibhaftig habe ich bisher noch keine gesehen, allerdings schon gehört, daß es irgendwo welche geben soll, halt nur nicht in Hamburg.

Die Arme, umrahmt von 9 Männern ihres Zeichens Professoren wird sie keinen leichten Stand haben, vor allem ihr geplantes Oberkolloquium für feministische Wissenschaft wird manchen unserer Herren erstmal äußerst suspekt und ganz und gar nicht wissenschaftlich vorkommen. Naja die Herren wissen ja, daß Dr. Ute Schmidt nur mal gerade 3 Jahre und dann nur jedes zweite Semester uns beglücken wird. Sie hat nämlich nur eine C 2 Professur, die durch die befristete Teilung der Professur von Joachim Kasztle entstanden ist. Zumindest der ist sich im Klaren was an unserem Institut fehlt, den er wollte ausdrücklich eine Frau als Vertreterin. Gratulation für die Erkenntnis, die im wahrscheinlich erst nach seinem Hauptseminarflop -Gibt es eine feministische Politikwissenschaft?- im SS 88 gekommen ist. Trotz ihrem kurzen Gastspiels freuen wir uns natürlich und begrüßen Frau Dr. Ute Schmidt aufs aller fraulichste an unserem Institut.

Übrigens: Im Herbst wird die Nachfolgeprofessur für Stefani ausgeschrieben. Eine satte C 4 Professur, sprich auf Lebenszeit. Revolutionär, sagenhaft, wunderbar wäre es ja, wenn tatsächlich mal eine Professorin und zwar in Dauerstellung an unser Institut käme. Die Geschlechterverteilung der PolitikstudentInnen ist etwa gleich. Feministische Themen kommen im Lehrprogramm kaum und in Hauptseminaren schon gar nicht vor (Ausnahme dieses WS), die C 4 Professur wäre ein Chance eine Frau an unser Institut zu holen, die gerade solche Themen endlich anbieten könnte. Obwohl das nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein würde. Von selber wird das bei der herrschenden Interessenlage aber nicht passieren. D.h. es liegt an uns genügend Druck zu machen, daß es endlich eine feministisch orientierte Politikprofessorin an unserem Institut geben wird.

Segelzentrum
POLITIK

97

vorlesungen + grundkurse

Vorlesungsnummer: 05.351

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. H. Bredvoschen

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: Die Geschichte des Entwicklungsbegriffs von der Aufklärung bis zur Gegenwart

Tag Zeit Raum

Do 14-16 Phil B

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

"Entwicklung" ist heute zu einem Allerweltswort geworden, schillern aber doch unverzichtbar: "Entwicklungs"länder (obwohl sich dort wenig entwickelt i.S. des Fortschritts Glaubens des 19. Jh.); Entwicklung als nachholende Modernisierung, als Befriedigung von Grundbedürfnissen, als dialektische Entfaltung von Widersprüchen etc.

Die Vorlesung möchte in einem ideengeschichtlichen Rückgriff auf Denker der Aufklärung, auf Herder, Darwin, Marx, Spencer, Weber, Parsons, Elias, Moore, bis hin zu den Alternativen der Gegenwart einen Überblick über die Hoffnungen und Erwartungen geben, die Menschen in verschiedenen Epochen mit Evolution, Rationalität, Fortschritt verbunden haben. Von daher kann sich ein vertieftes Verständnis für die Hybris der gegenwärtigen Entwicklungsstrategen einstellen, die "Entwicklung" ganzer (vor-moderner) Gesellschaften planen und inszenieren zu wollen.

2. Vorgehensweise

Zu Beginn der Vorlesung wird ein Themenplan ausgegeben; zu jeder Stunde werden Folien mit zentralen Textstellen und Literaturangaben an die Wand projiziert.

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Ein Scheinerwerb ist nicht möglich

Vorlesungsnummer : 05.211

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Mi	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Vorlesung
Politische Theoriegeschichte II: Politische Denker der Aufklärung

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	12-13	Phil 'B'	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Vorlesung ist die Fortsetzung des im SS 1989 begonnenen Überblicks zur Theoriengeschichte. Sie beginnt mit der Darstellung des politischen Denkens von John Locke.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Vorlesungsnummer : 05.101

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Mi	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Vorlesung
Einführung in die Politische Wissenschaft für Studierende im
Neben- und Beifach

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	14-16	Phil 'C'	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Anfertigung einer Hausarbeit

Vorlesungsnummer: 05.111

WS '89/90

Name des Dozenten	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich		Di	n.V.	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs I: Einführung in die Politikwissenschaft
"Lehren vom Staat"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10 - 12	VMP 5, R. 77	Mi, 1. Nov. 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Staates in der Geschichte und in der Gegenwart sowie die rechtlichen und sozialwissenschaftlichen Deutungen (Staatstheorien, Staatszweck- und Staatsaufgabenlehren, Staatszielprobleme) gehören zum Kern der Politikwissenschaft.

In diesem Einführungskurs für Hauptfachstudenten des Diplom- und Magisterstudienganges werden die aus heutiger Sicht relevantesten Entwicklungsstadien des modernen Staates und die damit verbundenen politikwissenschaftlich-staatsrechtlichen Fragestellungen systematisch vorgestellt und exemplarisch an speziell ausgewählter Literatur vertieft.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Von den Teilnehmern muß die Bereitschaft zum Literaturstudium mit einem überdurchschnittlichen Zeitaufwand erwartet werden. Dies bezieht sich auf das eigene Literaturstudium, die regelmäßige Teilnahme an den Plenardiskussionen und die aktive Mitwirkung in den ergänzenden Tutorien des Grundkurses.

Zur Vorbereitung: H.-H. Hartwich: "Die Suche nach einer wirklichkeitsnahen Lehre vom Staat" in der Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament ("Aus Politik und Zeitgeschichte") Bd. 46/47 vom 14. 11. 1987.

3. In der OE-Vorstellung nachfragen!

↳ *nach, da war etwas in Hamburg los?*

4. Voraussetzungen für die Scheinvergabe:

Regelmäßige Teilnahme an Plenum und Tutorium.

Kleinere schriftliche Arbeiten. Abschlußklausur. → Das soll wohl in

Fälle Erstsemester Junen: Gemäß § 10 Abs. 2 | Witz sein?

Satz 1 u. 2 der Diplomprüfungsordnung v. 15.01.1985 ist eine Abschlußklausur im Gk I nicht vorgesehen!

Also raus, und am 1. Nov. gleich das Kräfteverhältnis wieder zurecht-rücken!

Vorlesungsnummer: 05.112

Name des Dozenten: Rainer Tetzlaff Sprechstunde: Di 15-18, R. 2

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs I: Einführung in die Politische Wissenschaft:
Herrschaft und Entwicklung

10 2

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung:
Di	10-12	VMP 5, R. 77	31.10.1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Herrschaft und Entwicklung sind zwei geeignete Kategorien, um in das Studium der politischen Wissenschaft einzuführen: die Herrschaft von Menschen über Menschen, organisiert im modernen Verfassungsstaat, bedarf der Legitimation. Entwicklung von Gesellschaft (zu einem befriedigenden Niveau der Befriedigung von Grundbedürfnissen) wird heutzutage mit dem Recht auf nationale Selbstbestimmung verbunden. Die gesamte Weltbevölkerung (von wenigen Ausnahmen abgesehen) ist heute in Staaten organisiert, deren Regierungen Souveränität nach innen und außen beanspruchen - egal, ob es sich um "Mini-Staaten" oder "Supermächte", "Schwellenländer" oder hochgradig dependente Staaten der "Vierten Welt" handelt. Entspricht die rechtliche Konstruktion der politischen-ökonomischen Wirklichkeit der Weltgesellschaft? Wie "souverän" sind Nationalstaaten noch - angesichts zunehmender Autonomiebestrebungen von ethnischen (substaatlichen) Minderheiten einerseits und wachsender superstaatlicher Kooperationszwänge andererseits?

2. Vorgehensweise (Vorschlag Seminarplan)

- 31.10.: Vorstellung des Seminarplans und der Tutorien
- 7.11.: Einführung in das Problem: Was ist Wissenschaft? - Was ist Politikwissenschaft (dazu ein Text von E. Krippendorff)
- 14.11.: Einführung in die Methoden wissenschaftlicher Analyse - am Beispiel des zentralen Seminarthemas: Nationalstaat
- 18./19.11.: Wochenendseminar im Jugendheim Sprötze/Nordheide: Diskussion von Texten zum Seminarthema und zum Studium (Kosten: ca. DM 35,-)
- 21.11.: 1. Arbeitsgruppe: Historisch-philosophische Betrachtung über Ursprung und Sinn des Souveränitätsbegriffs (bei Bodin, Montesquieu, Rousseau)
- 28.11.: 2. Arbeitsgruppe: Die Entstehung von Nationalstaaten in Europa (das Beispiel Frankreich): die Legitimation von bürgerlicher Herrschaft

3. Arbeitsgruppe: Die Entscheidung von Staaten in der Dritten Welt (Paradigma: "Staaten ohne Nation")
Beispiel ...? (Türkei, Nigeria, Äthiopien)
Gemeinsame Diskussion: Ein Vergleich der "nation-building"-Prozesse in Europa und in Afrika/Asien: Legitimation von Herrschaft durch "Entwicklung"?
4. Arbeitsgruppe: Nation und Nationalität in der sozialistischen Theorie (ausgewählte Texte der sozialistischen Klassiker)
5. Arbeitsgruppe: Zum Konflikt zwischen proletarischem Internationalismus und den nationalen Autonomiebestrebungen im Vielnationalen Staat UdSSR
6. Arbeitsgruppe: Internationale Organisationen - ein Instrument zum Interessenausgleich zwischen den Nationen bzw. (National)-Staaten?

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Leistungsnachweise:

1. Regelmäßige Teilnahme an den Plenar- und Tutoriensitzungen;
2. Anfertigung einer "Kurzanalyse" von ca. 5-7 Seiten (bis 15.2.90)
3. Referat im Plenum (im Rahmen einer AG)

HEY HEY HEY...



Vorlesungsnummer : 05.121

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Winfried Steffani		Di	11-13	253

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs II: Parlamentarismus heute - im Vergleich

Tag	Zeit	Raum
Mo	10-12	VMP5, 77

1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der GK I hatte eine problemorientierte Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Gegenstandsbereiche der Politologie geboten. Im Vordergrund stand dabei das Beispiel "Parlamentarismus heute - Bundesrepublik Deutschland", ein Thema, das nun in vergleichender Sicht vertieft und erweitert werden soll: Neben einer vergleichenden Einführung zu den Typen parlamentarischer und präsidentieller Regierungssysteme sollen als Beispiele die gegenwärtigen Verfassungsstaaten der USA, der Schweiz, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgien und Dänemarks aufgegriffen werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur Einführung und Vorbereitung werden empfohlen:
Suzanne S. Schüttemeyer: "Vergleichende Parlamentarismusforschung"
Berg-Schlosser/Müller-Rommel (Hrsg.): Vergleichende Politikwissenschaft
Opladen 1987, S. 169-189 und
Winfried Steffani: "Zur Unterscheidung parlamentarischer und präsidentieller Regierungssysteme", in: Z'Parl Heft 3, 1983, S. 390-401.

Eine Literaturliste liegt im Sekretariat Zi. 255 aus, ebenso der Seminarplan.

3. Vorgehensweise

Diskussion von Referaten (insges. eine halbe Stunde Vortragszeit), die rechtzeitig zu den Sitzungsterminen angefertigt werden. Vorlage eines Arbeitspapiers (2-3 Seiten), das allen Teilnehmern eine Woche vor der Sitzung zur besseren Orientierung vom Referenten zur Verfügung gestellt wird.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schein bei regelmäßiger Teilnahme und nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Hausarbeit. Abgabetermin spätestens zum Ende des Wintersemesters (30.3.90).

104

Vorlesungsnummer : 05.122

Name des Dozenten: Dr. Göttrik Wewer Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Montag ab 16 Uhr 205

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs II

Kanzlerdemokratie in der Bundesrepublik Deutschland

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Montag 10-12 Uhr R.79 VMP 6 -----

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Nach der Studienorganisation soll der Grundkurs II - nach der allgemeinen Einführung in die Politikwissenschaft (Grundkurs I) - eine systematische Einführung in einen der vier bzw. fünf Teilbereiche des Faches bieten: in diesem Falle in den Teilbereich Regierungslehre der Bundesrepublik Deutschland:

Die Regierungspraxis bzw. das Regierungsmodell der Bundesrepublik Deutschland wurde seit den fünfziger Jahren, nicht zuletzt von ausländischen Beobachtern, mit der Kurzformel "Kanzlerdemokratie" charakterisiert. Zu erarbeiten ist, was dieses Modell ausmacht, und Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten heute. ~~Das~~ ^{Das} ~~ein~~ ^{ein} zutreffendes Kurzwort ist.

Zu Beginn des Seminars sollte nach Möglichkeit bereits gelesen sein:

Karlheinz Niclaß: Kanzlerdemokratie. Bonnes Regierungspraxis von Konrad Adenauer bis Helmut Kohl, Stuttgart usw. 1988

Ergänzend:

Jost Küpper: Die Kanzlerdemokratie. Voraussetzungen, Strukturen und Änderungen des Regierungsstils der Ära Adenauer, Frankfurt 1986

Allgemeine Begleitlektüre: Bandemer/Wewer (Hrsg.): Regierungssystem und Regierungslehre, Opladen 1989

3. Vorgehensweise

Mündliche Vorträge mit anschließender Diskussion.

Referatsthemen können und sollten bereits in der vorlesungsfreien Zeit (ab September) mit mir abgesprochen werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung;
schriftliche Ausarbeitung und mündlicher Vortrag;
mündliche Prüfung.

Vorlesungsnummer : 05.123

Name des Dozenten:

Dr. Ute Schmidt

Sprechstunde:

Tag

Di
Mi

Zeit

15-16
14-16

Raum

Art und Titel der Veranstaltung:

GK II "Volksparteien in der Krise"

Tag	Zeit	Raum
Di	16-18	138

1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die jüngsten Wahlergebnisse haben die sozialwissenschaftlichen und politisch-zeitgeschichtlichen Diskussionen über die Struktur und Entwicklung des bundesdeutschen Parteiensystems wieder neu belebt. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung und Kritik stehen die Integrationskapazität, die Handlungsfähigkeit und die Zukunftsentwürfe der beiden großen "Volksparteien" CDU/CSU und SPD. Glaubwürdigkeitsverlust und Parteiverdrossenheit sind Symptome dieser Krise der Volksparteien.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lektüre des Einführungstextes:

Alf Mintzel, Großparteien im Parteienstaat der Bundesrepublik, in: Aus Politik und Zeitgeschichte B 11/89, 10.3.1989, S.3-14

3. Vorgehensweise

In diesem GK wird - nach einer Einführung in die parteiensoziologische Diskussion über das Konzept der "Volkspartei" - untersucht, wie die Großparteien CDU/CSU und SPD versuchen, den gesellschaftlichen Modernisierungsprozeß mit zu steuern, welche Probleme daraus für ihre Politik und Organisation entstehen und wie sie auf die Veränderungen in der Parteienlandschaft reagieren.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Lt. Studienordnung

106

Vorlesungsnummer : 05.126

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Mi	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung: Grundkurs III
Grundprobleme moderner politischer Theorie

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10-12	R. 104	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

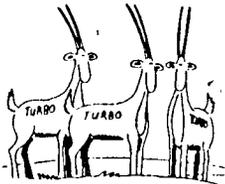
Das Seminar führt ein in unterschiedliche Theorie-Ansätze. Grundlage sind Texte, vor allem das Buch von Böhret/Jann/Kronenwetter, Innenpolitik und politische Theorie, 3. Auflage, Opladen 1988

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreicher Abschluß GK I/ GK II
Lektüre des angegebenen Buches

3. Vorgehensweise

Vorbereitete Lektüre und Referate



„Diese Brüder schlagen dir aus dem Kopf.“



4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit und Klausur (für Diplom-Politologen)
Regelmäßige Mitarbeit im Seminar

Vorlesungsnummer: 05.127

Name des Dozenten:

Prof. Dr. G. Trautmann

Sprechstunde: Tag Zeit
Di 12-14

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs III

Einführung in moderne politische Theorie

Tag Zeit Raum
Di 14-16 245

1. Vorbesprechung
Do 6. 7. 89 13 Uhr Raum
122

1. Fragestellungen

Der Grundkurs führt policy-orientiert in die drei folgenden politischen Theorien ein:

- Kritischer Rationalismus
- Pluralismus
- Modernisierungstheorien

Diese drei Theorien werden unter folgenden Fragestellungen durchleuchtet. Wie werden in diesen Theorien politische Entscheidungsprozesse beschrieben? Welche Rolle spielen die Parteien und die Verbände, das Parlament und die Regierung? Wie werden die zentralen Kategorien Konflikt, Konsens und Interesse und politische Legitimität theoretisch bestimmt? Welche normativen Vorstellungen liegen den genannten Theorien zugrunde? Welche praxeologischen Konsequenzen ergeben sich aus den theoretischen Basisannahmen des Pluralismus, des kritischen Rationalismus, der Modernisierung- und Systemtheorien? Was sagen die Theorien über gesellschaftliche Zukunftstrends?

2. Themen und Seminarplan

1. - 2. Stunde: Systematische Einführung in das Thema
3. - 5. " : Kritischer Rationalismus
6. - 8. " : (Neo) Pluralismus
9. - 12. " : Modernisierungstheorien
13. " : Abschlußdiskussion

3. Grundlagenlektüre und Vorbereitungsmöglichkeiten

siehe spezielle Literaturliste (Sekretariat Frau Kaltenborn, Zi. 257)

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Für benotete Scheine: Teilnahme an einer Abschlußklausur
- Vorlage eines Thesenpapiers (ca. 2 Seiten)
- Referatsabgabe bis zum 30. Januar 1990

108

POLITISCHE THEORIE UND

109

IDEENGESCHICHTE

Vorlesungsnummer : 05221

Name des Dozenten: DR. B.P. PRIDDAT Sprechstunde: SEDANSTR. 19 Tag: DI Zeit: 14-16 UHR
Raum: R 322

Art und Titel der Veranstaltung: MITTELSEMINAR
RECHT, ÖKONOMIE UND POLITIK:
G.W.F. HEGELS „RECHTS PHILOSOPHIE“

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
MI 16-18 107 MI, den 25.10.83

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

ANALYSE HEGELS UNTER BE-
RÜCKSICHTIGUNG DER ÖKONOMISCHEN
THEORIE DER POLITIK UND DER
SOCIAL WELFARE THEORY

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

G.W.F. HEGEL, RECHTS PHILOSOPHIE
(SUKRKAMP)

3. Vorgehensweise

DARSTELLUNG, ANALYSE UND
TRANSFORMATION

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

REFERAT UND SEMINARARBEIT

Vorlesungsnummer : 05.222

Name des Dozenten: Dr. phil. Irmgard Leinen Greiner
Sprechstunde: jeweils nach der Veranstaltung
Tag
Zeit
Raum

Art und Titel der Veranstaltung: Übung
Konservatismus in den USA
(Amerikanische Intellektuelle und Politik)

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Mittwoch 12-14 107 1. November

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Auch in den USA verbindet sich mit dem Begriff des Intellektuellen seit seiner erstmaligen Verwendung durch William James (1899) eine radikale, oft utopische gesellschaftskritische und anti-institutionelle Haltung.

Das Seminar will mit wichtigen amerikanischen Intellektuellen und ihren Zeitschriften bekannt machen. Nach einer Einführung in das Thema, in der auch Aspekte der Intellektuellensoziologie angesprochen werden, sollen folgende Themen bearbeitet werden. I. Die Reformbewegung vor dem 1. Weltkrieg (new radicalism, progressivism) II. Sozialistisch-kommunistische trotzkistische Orientierung in den 20er, 30er Jahren III. Abkehr vom

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsöglichkeiten

Marxismus: Kalter Krieg, Mc Carthyismus IV. Beatnicks und Neue Linke
V. Die Neo-Konservativen

LASCH, Christopher: The New Radicalism in America (1889-1963). The Intellectual as a Social Type. New York: Knopf, 1965

z.B. im Amerikahaus sich Zeitschriften ansehen wie NATION, NEW REPUBLIC, COMMENTARY, DISSENT, THE PUBLIC INTEREST

3. Vorgehensweise

s.o. Pkt. 1

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Vortrag im Seminar, Thesenpapier für alle Seminarteilnehmer, Anfertigung eines 8-10 seitigen Referats

Vorlesungsnummer : 05.223

Name des Dozenten: Dr. Eberhard K. SEIFERT
Sprechstunde: n.V. 42o 1996 (pr.)
Tag Zeit Raum
(Beiratsmitglied des "IÖW" (Institut f.ökologische Wirtschaftsforschung))

Art und Titel der Veranstaltung: ÜBUNG / MITTELSEMINAR

111

" Ö K O N O M I E + Ö K O L O G I E "

Theoretische Grundlagen in ideengeschichtlicher + ethischer Hinsicht

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Dienstags, 14-16 109

in der 2. Semester-Woche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diese Veranstaltung steht in einem Zyklus (seit einigen Semestern) der Auseinandersetzung mit den real- und ideengeschichtlichen Hintergründen der "ökologischen Krise" der Gegenwart. Zur "Anamnese" dieser Probleme und ihrer zeitgenössisch-theoretischen Thematisierung wird der Ausgangspunkt in der neuzeitlichen Auflösung der klassischen Trias (Ethik, Politik, Ök.) gewählt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Um einen semesterweisen Einstieg zu gewährleisten, ist das Seminar - innerhalb des Zyklus - als eigenständige Einheit angelegt; daher wird in der 1. Besprechung (2. Semesterwoche) mit den früheren und neuen Teilnehmern ein detailliertes Semester-Programm vereinbart, in das auch die vorrangigen Teilnehmer-Interessen Eingang finden sollen.

3. Vorgehensweise

Nach einer allgemeinen Einführung des Dozenten und der Programm-Festlegung wird eine seminaristische Arbeitsweise eingeschlagen, d.h., eine arbeitsteilige Erarbeitung der Literatur vorgenommen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Es gelten die üblichen Scheinerwerbs-Kriterien (Hausarbeit und mündliche Unterredung); erwartet wird von jedem Teilnehmer eine aktive Beteiligung, d.h. die Bereitschaft, im Verlaufe des Seminars die Vorbereitung einer Seminarsitzung (auf Basis der vereinbarten Lit.) zu übernehmen.

Hauptseminar: Architektur und Politik in Deutschland (ca.1900-1960)

Themenplan:

112

1. Architektur und Politik. Theoretische Vorklärungen
(Diskussion von Texten: B.Miller Lane 1986(1968); Hesse/Petsch 1987; K.Arndt M.Damus 1982 o.a. - als Auswahl)
2. Weimar und das Neue Bauen
 - 2.1 Der Deutsche Werkbund: Wegbereiter einer "reaktionären Modernität"?
 - 2.2 Das Bauhaus und die Vision einer neuen Gesellschaft
 - 2.3 Bauformen als Bedeutungsträger: Stimmungsarchitektur in den zwanziger und dreißiger Jahren zwischen Klassizismus, Expressionismus und Sachlich
3. Architektur und Politik im Faschismus
 - 3.1 Die Inszenierung und Dekoration von Macht, nationaler Größe und Einheit: Staatsarchitektur und Parteibauten im Dritten Reich
 - 3.2 Von Berlin nach Germania: Zerstörung und Neugestaltung der Reichshauptstadt durch Albert Speer
 - 3.3 Pyramiden des Reichs? Die Reichsautobahn
 - 3.4 Alltagsarchitektur: Sozialer Wohnungsbau, Eigenheim und schöner wohnen?
 - 3.5 Architektur im italienischen Faschismus
4. Zwischen Zerstörung und Wiederaufbau: Architektur und Städtebaupolitik nach
 - 4.1 Was heißt und was war: Die Entnazifizierung von Architekten und Architekturen?
 - 4.2 Aufbaumodelle und Wiederaufbau in der Bundesrepublik
 - 4.3 Der Wiederaufbau in der DDR

Grundlegende Literatur:

D.Bartetzko: Zwischen Zucht und Ekstase. Zur Theatralik von NS-Architektur (198)
K.v.Beyme, Der Wiederaufbau. Architektur u. Städtebaupolitik in beiden deutschen Staaten (1987); W.Durth: Deutsche Architekten - Biographische Verflechtungen 1917-1970 (1985); W.Durth/N.Gutschow: Träume in Trümmern (1988); H.Frank (Hg.): Faschistische Architekturen. Planen und Bauen in Europa 1930-45 (1985); N.Huse: "Neues Bauen" 1918-33. Moderne Architektur in der Weimarer Republik (1982); B.Miller Lane: Architektur und Politik in Deutschland 1918-45 (1986/68); U.Kultermann: Die Architektur im 20. Jahrhundert (1987); J.Petsch: Baukunst und Stadtplanung im Dritten Reich (1976); A.Teut: Architektur im Dritten Reich (196 H.Glaser/L.v.Pufendorf/M.Schöneich (Hg): So viel Anfang war nie. Deutsche Städte, 1945-49 (1989); J.Campbell: Der Deutsche Werkbund 1907-34 (1989); G.Selle: Design. Geschichte in Deutschland. Produktkultur als Entwurf und Erfahrung (1987); M.Warnke (Hg.): Politische Architektur in Europa vom Mittelalter bis heute (div

Vorlesungsnummer : 05.231

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach		Mi	14-16	

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Über den Zusammenhang von Politik und Kunst. Richard Wagner
als politischer Denker im Umfeld des 19. Jahrhunderts -
Sozialismus, Nationalismus, Antisemitismus.

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10-12	104	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung Richard Wagner und "Bayreuth" haben in der deutschen Geschichte einen nachhaltigen Einfluß gehabt. Im Mittelpunkt des Seminars sollen die Verbindungen des "politischen Denkens" von Wagner zum zeitgenössischen Sozialismus, zum Antisemitismus und - nach 1848/49 - zum sich ausprägenden Nationalismus stehen. Darüberhinaus soll die Rolle "Bayreuths" thematisiert werden, die dieses - nach dem Tode Richard Wagners unter dem Einfluß von Cosima Wagner und dem spiritus rector der "Bayreuther Blätter", Hans von Wolzogen, in der "nationalen Politik" des wilhelminischen Reiches wie der Weimarer Republik - Nähe zum Nationalsozialismus und zu Hitler - gespielt hat.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lektüre der Primärliteratur

3. Vorgehensweise

Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Hausarbeit, regelmäßige Mitarbeit

Hauptseminar: Demokratietheorien in Osteuropa (Do 14-16 Uhr)1. Fragestellungen

Der gesamtgesellschaftliche Umbau in der UdSSR (Perestroika) hat seit dem Machtantritt Gorbatschows nicht nur die Ost-West-Beziehungen dynamisiert. Er führte auch zu Wandlungen (UdSSR) und tiefen Umbrüchen (Polen, Ungarn) der inneren Machtstruktur realsozialistischer Länder. Sind die Sowjetsysteme Osteuropas entgegen den Annahmen der älteren Totalitarismus-Theorie doch wandlungsfähig? In welche Richtung und mit welchem Tempo könnte dieser politische Wandel verlaufen? Welche Grenzen gibt es in Theorie und Praxis zwischen dem westlichen und dem "sozialistischen Pluralismus"?

Um diese Fragen zu beantworten, sollen einige zentrale Theorien über die Struktur und Funktion der Sowjetsysteme in folgender Perspektive überprüft werden: Hält die westliche Kommunismusforschung noch Schritt mit dem Tempo des politischen Wandels in den führenden osteuropäischen Ländern? Wie wird der gesellschaftliche und politische Wandel in neueren soziologischen und politologischen Analysen marxistischer Wissenschaftler bewertet?

In engem Zusammenhang mit diesen theoretischen Fragen stehen die jüngsten institutionellen Reformen in der UdSSR, Polen und Ungarn. Wie weit kann in diesen Ländern von einer wirklichen Demokratisierung (Wahlen/Partizipation), Pluralisierung (Mehrparteiensystem/konkurrierende Gewerkschaften) und Parlamentarisierung (Legitimation/Regierungsbildung/Kontrolle) der Systeme sowjetischen Typs gesprochen werden? Wenn die führenden KPN künftig ihren Avantgardeanspruch aufgeben sollten, was bleibt dann noch vom Sowjetsystem übrig?

2. Themen und Seminarplan

Westlicher Forschungsstand: Sind Sowjetsysteme wandlungsfähig?

1. (Neo-) Totalitarismus-Theorien
2. Modernisierungstheorien
3. Theorien bürokratischer Herrschaft
Theorien des "sozialistischen Pluralismus"
4. Neueste Theoriendebatten - Die UdSSR (Butenko, Saslawkaja)
5. Ungarn und Polen
6. DDR
Politische Reformen
7. Demokratisierung - Wahlrechtsreformen in der UdSSR
8. Parlamentarisierung - Volksdeputiertenkongreß und Oberster Sowjet seit der neuesten Verfassungsreform
9. Die Teilung der Macht - KP, katholische Kirche und Solidarnosc
10. Mehrparteiensystem im Sozialismus - Polen
- 11.- Fortsetzung der Diskussion -
12. Mehrparteiensystem im Sozialismus - Ungarn
- 13.- Fortsetzung der Diskussion -
14. Abschlusßdiskussion

3. Grundlagenlektüre und Vorbereitungsmöglichkeiten

siehe spezieller Seminarplan (Frau Kaltenborn, Zi. 257)

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Referatabgabe bis zum 1. Februar 1990

Methodik & Statistik

Vorlesungsnummer : 05.272

Name des Dozenten: Thomas OHLEMACHER Sprechstunde: nach Vereinbarung Tag Zeit Raum

Art und Titel der Veranstaltung:	<u>ÜBUNG</u>	<u>Blockseminar:</u>
Politischer Protest und empirische Forschung		10.November
		24.November
- Zum empirischen Gehalt theoretischer Konzepte zur Erklärung politischen Protestverhaltens -		15.Dezember
		12.Januar
		2.Februar
Tag Zeit Raum	1. Vorbesprechung	
Freitag 9-12 Uhr R.245	27.Oktober, 12 Uhr, Raum 1o4, AP 1	
14-17 Uhr AP 1		

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Politischer Protest steht als Thema weit oben auf der Agenda empirischer Sozialforschung. Das Feld ist jedoch besetzt mit einer Vielzahl theoretischer und methodischer Ansätze, die in der Regel unvermittelt nebeneinander stehen. Segmentierung statt Synthese scheint auch hier wie in anderen Bereichen der Sozialwissenschaften der Trend der Zeit.

In der Übung sollen Theorien und Methoden u.a. anhand ausgewählter Studien vorgestellt und diskutiert werden. Daneben besteht Gelegenheit, grundsätzliche Fragen, wie die nach den Grenzen empirischer Forschung in diesem Bereich, anzusprechen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Veranstaltung versteht sich auch als Beitrag zur Methoden- und Statistikausbildung am Institut für Politische Wissenschaft. Vorkenntnisse der TeilnehmerInnen in Empirie und Statistik wären wünschenswert, sind jedoch nicht zwingend notwendig.

Lektüre zur Vorbereitung:

Lothar ROLKE, Protestbewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1987.

Karl-Dieter OPP, Soziale Probleme und Protestverhalten, Opladen 1984.

Roland ROTH/ Dieter RUCHT (Hrsg.), Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt/Main 1987.

3. Vorgehensweise

Neben Referaten, in deren Mittelpunkt einzelne Theorien bzw. Studien stehen sollen, ist an den Einschub von "Methodenexkursen" gedacht, in denen einzelne Verfahren zur Datenerhebung und -analyse erläutert werden sollen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (max.30 min.) plus Hausarbeit (min.15 Seiten)

Vorlesungsnummer : 05.161

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke		Mo	14-16	243

Art und Titel der Veranstaltung: Mittelseminar
Statistische Methoden und Analysen in ausgewählten Politikbereichen

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbereitungs- tag
DI	14-16	VMP 5, R.77	31. 10. 89

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

Dieses Seminar sollte auch von denen besucht werden, die eine spätere Teilnahme an Methodenseminaren oder an Projektseminaren im Hauptstudium beabsichtigen.
Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf dem Erstellen und Analysieren von Statistiken im Rahmen politikwissenschaftlicher Fragestellungen. In diesem Zusammenhang sollen insbesondere die Grundkenntnisse univariater und bivariater deskriptiver Statistik sowie der Zeitreihenanalyse vermittelt werden. An Hand praktischer Beispiele sollen die Fertigkeiten erworben werden, entsprechende statistische Kennziffern berechnen und interpretieren zu können. Dies wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung: keine; Vorbereitungsmöglichkeiten: H. Benninghaus, Deskriptive Statistik, Teubner Verlag.

3. Vorgehensweise

Vortrag mit Diskussion, Gruppenreferate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit oder erfolgreiche Teilnahme an Tutorien.

Vorlesungsnummer : 05.181

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke		Mo	14-16	243

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Theorie und Methoden der Wahlforschung

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	16-18	R. 108	23. 10. 89

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Auf der Grundlage meta-theoretischer Ansätze - normativ-ontologisch empirisch-analytisch, kritisch-dialektisch - sollen grundlegende Probleme und Fragestellungen empirischer Forschung und ihre Verfahrensweisen analysiert und gegenübergestellt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

J. Habermas: Zur Logik der Sozialwissenschaften, Frankfurt/M. 1982

3. Vorgehensweise

Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Referat oder Hausarbeit

Vorlesungsnummer : 05.182

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke		Mo	14-16	243

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar

Theorie und Methoden der Wahlforschung

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	16-18	VMP 5, R. 77	24. 10. 89

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Auf dem Hintergrund theoretischer Konzepte zum politischen Verhalten werden Theorien, Konzepte und Methoden der Wahlforschung präsentiert und diskutiert. Insbesondere werden an Hand empirischer Untersuchungen wesentliche - ökologische, soziologische und psychologische - Ansätze der Wahlforschung dargestellt. Dabei sollen die entsprechenden Erhebungs- und Auswertungsverfahren der Wahlanalysen nachvollzogen werden. Dieses Seminar kann zugleich als ein Vorbereitungsseminar für ein forschungsorientiertes empirisches Seminar (eigene Analysen) mit repräsentativen Umfragedaten zum politischen Verhalten im folgenden Semester dienen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorbereitungsmöglichkeit: Kaltefleiter/Nißen: Empirische Wahlforschung. Eine Einführung in Theorie und Technik. Paderborn, München, Wien, Zürich 1980.

3. Vorgehensweise

Vortrag und Referate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und Referat oder Hausarbeit

Name des Dozenten: Dr. Göttrik Wewer Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Montag ab 16 Uhr 205

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar Regierungslehre:

Technik politikwissenschaftlichen Arbeitens (am Beispiel des politischen Systems Hamburgs)

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Montag	14-16	108	-----

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ohne die grundlegende wissenschaftliche Arbeitstechnik zu beherrschen, kann man weder vernünftige Seminararbeiten noch Examensarbeiten schreiben. Dieses Seminar bietet die Chance, Defizite abzubauen, um dann im Hauptstudium seine wissenschaftliche Arbeitstechnik weiter verbessern zu können.

Weil wissenschaftliche Arbeitstechnik nicht bzw. nur schlecht als "Trockenkurs" vermittelt werden kann und weil dann die Beschaffung von Materialien erleichtert ist, dient als Trainingsobjekt das politische System Hamburgs.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorausgesetzt wird die Kenntnis von:

Ulrich von Alemann/Erhard Forndran: Methodik der Politikwissenschaft, Stuttgart usw. 1985 (3. Auflage)

Heine von Alemann: Der Forschungsprozeß, Stuttgart 1979

Gerd Junne: Kritisches Studium der Sozialwissenschaften, Stuttgart usw. 1976

3. Vorgehensweise

Lehrvortrag mit der Möglichkeit zur Diskussion;

Vergabe wöchentlicher kleinerer Übungsarbeiten zur praktischen Erprobung von Arbeitsschritten (und anschließende Besprechung)

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung;
Erledigung der wöchentlichen kleineren Übungsarbeiten;
schriftliche Ausarbeitung zu einem vereinbarten Thema aus dem politischen System Hamburgs zum Semesterende;
mündliche Prüfung.

Vorlesungsnummer : 05.271

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
REISCHEN TUN, HEINKE 11. ANSCHLUSS AN DIE
DEITSBARN-REISCHEN TUN, TÜRKEN VERANSTALTUNG

Art und Titel der Veranstaltung:

ZWISCHEN PROTEST UND NEUEN BETEILIGUNGSFORMEN
- DIE ALTE BEWEGUNG -

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
FR	10-14 14-16 Uhr	AP1, 138	Zu 10. 1969

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In ca. 30 Jahren wird, wenn nicht jeder zweite Wähler über 50 Jahre alt sein könnte sie auch zu einer politischen Kraft werden. Die Alternativen in der alten selbsthilfe Ächteten neue Polit. Formen und sind nicht besonders für Frauen neue Chancen möglich.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

FÜR STUDENTEN DER GRUND- UND HOCHSCHULEN, INTERESSE AN NEUEN SOZIALEN BEWEGUNGEN, ALTERNATIVE

1. ALTERNATIVEN IN DER BRD : GESCHICHTE - KONKRETE - PERSPEKTIVE
BERLIN 1968

3. Vorgehensweise : 'SOZIALE BEWEGUNGEN' FRANKF., NEW YORK 1968

ALTERNATIVEN WIRD IN SEINER VIELFÄLTIGKEIT VORGEWIESEN, MIT ANDEREN BEWEGUNGEN VERGLEICHEN UND BEWEGUNGSMERKMALE AUFGEZEIGT

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

REFERAT
SCHRIFTLICHE HAUSAUFGABE

120

Vorlesungsnummer: 05.281

Name des Dozenten	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich		Di	n. V.	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Staatszwecke und Staatsaufgaben in Geschichte, Theorie und aktueller empirischer Forschung.

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	16 - 18	VMP 5, R. 77	3. 7. 1989, 14.30 Uhr

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Hauptseminar dient der vertieften und konzentrierteren Einbeziehung der aktuellen Staatsdiskussion in der Politikwissenschaft, der Staatsrechtslehre, der Geschichtswissenschaft und der Soziologie in das politikwissenschaftliche Schwerpunktstudium. Ursprünglich eine selbstverständliche wissenschaftliche Forschung und Denkrichtung gilt die Lehre von den Staatszwecken heute als überholt. In den Vordergrund getreten ist die Untersuchung der Formulierung und der Implementation von Staatsaufgaben. Neuerlich wird in der wissenschaftlichen Literatur erkennbar, daß die Befassung mit Zielen und Zwecken nicht durch die eher pragmatische Orientierung der Forschung an den Aufgaben des modernen Staates obsolet geworden ist. Damit wird ein allzu positivistischer Forschungsansatz vermieden. Zwischen den Extremen steht die Formulierung von Staatsgrundsätzen im Art. 20 des Grundgesetzes.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Teilnahme an diesem Hauptseminar muß mit der Bereitschaft zu intensiver Eigenlektüre verbunden sein, denn eine Vorlesung ist nicht beabsichtigt. Gründliche Diskussionen, die durch Referate der Seminarteilnehmer eingeleitet werden, bestimmen den Verlauf der Veranstaltung.

Literatur: Hans Peter Bull: "Die Staatsaufgaben nach dem Grundgesetz" Kronberg 1977

3. Vorgehensweise - - -

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat, schriftliche Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme.

Interessenten sollten sich während der Semesterferien bei Lars Kastning - R. 202 - zwecks weiterer Informationen melden.

Vorlesungsnummer : 05.282

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich		Di	n. v.	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Die Bedeutung des Gemeinsamen Marktes '92 für
Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik
in der Bundesrepublik Deutschland

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	10-12	AP 1, R. 138	31. 10. 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die geplante Vollendung des europäischen Binnenmarktes wird im einzelnen noch nicht absehbare Folgen für die Mitgliedsstaaten, für Regionen, Sektoren und Bürger nach sich ziehen. Die Implikationen des Binnenmarktes sollen in diesem Seminar für die Bundesrepublik analysiert werden. Nach einem Seminarblock über Verlauf und Rahmenbedingungen der europäischen Integration stehen verfassungs- und ordnungspolitische Fragen (EG-Kommission, Verhältnis BRD - Förderalismus - EG) und einzelne Politikfelder im Mittelpunkt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zum Einstieg: Werner Weidenfeld u. a.: Europäische Defizite, europäische Perspektiven - eine Bestandsaufnahme für morgen. Gütersloh '88. Ders. u. a.: Binnenmarkt '92: Perspektiven aus deutscher Sicht. Gütersloh 1988.

(Beide erhältlich bei der Bundeszentrale für Politische Bildung)

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat, schriftliche Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme.

Interessenten sollten sich während der Semesterferien bei Lars Kastning - R. 202 - zwecks weiterer Informationen melden.

Vorlesungsnummer : 05.283

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Ute Schmidt		Di	15-16	
		Mi	14-16	

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: "Frauen in der Politik"

Tag	Zeit	Raum	
Mi	10-12	138	1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Trotz formaler Gleichberechtigung gibt es in der Bundesrepublik nur wenige Frauen in einflußreichen, beruflichen Spitzenpositionen. Diese Unterrepräsentation gilt speziell auch für die Politik. In diesem Seminar sollen - vor dem Hintergrund der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und in der Entstehungsphase der Bundesrepublik - Chancen und Möglichkeiten von Frauen in der Politik untersucht werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lit. Liste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

3. Vorgehensweise

Themenkomplexe:

- Organisationsbedingungen
- Frauenbewegung und Politik
- Frauen im Nationalsozialismus
- "Stunde Null" - Stunde der Frauen?
- Zur politischen Rolle von Frauen in sozialistischen Systemen (Vergleich)

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Lt. Studienordnung

123

Vorlesungsnummer : 05.284

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Ute Schmidt		Di	15-16	
		Mi	14-16	

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: "Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	16-18	AP 1, 108	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die zunehmende Ausländerfeindlichkeit und die Diskriminierung der Aussiedler stellen gegenwärtig für Parteien, Verwaltungen und kritische Öffentlichkeit ein aktuelles politisches Problem dar, dessen Lösung noch nicht in Sicht ist. In diesem Seminar werden die Ursachen und politischen Auswirkungen von Ethnozentrismus bzw. Vorurteilen gegen das Fremde untersucht. Es soll auch über Handlungsstrategien diskutiert werden, mit denen diesen Ressentiments begegnet werden kann.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lit. Liste wird zu Beginn des Semesters verteilt

3. Vorgehensweise

- Rückblick auf die Frühphase der Bundesrepublik und die politischen, ökonomischen und sozialen Bedingungen, unter denen mehr als 10 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge eingegliedert worden sind,
- Analyse der gegenwärtigen Situation aufgrund verfügbarer empirischer Studien u. Literatur.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Lt. Studienordnung

Vorlesungsnummer : 05.266

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Ute Schmidt		Di	15-16	
		Mi	14-16	

Art und Titel der Veranstaltung:

Colloquium: "Lektüre und Diskussion von Texten zur feministischen Wissenschaft"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10-12	106	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diskussion von Ansatzpunkten feministischer Wissenschaftskritik, methodologischen Grundfragen und Ergebnissen einer feministischen Gesellschaftsanalyse.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lit.Liste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Lt. Studienordnung

Vorlesungsnummer : 05.291

WS '89/90

Name des Dozenten:

Prof. Dr. H.-H. Hartwich

Sprechstunde:

Tag

Zeit

Raum

Di.,

n.V.

206

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium für Diplomanden und Doktoranden

Tag Zeit Raum
Mo 18-20 AP 1, R. 106
n. V.

1. Vorbesprechung
Mo, 30. Oktober 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Oberseminar wendet sich an Examenskandidaten, die bei Prof. Hartwich ihre Examensarbeiten schreiben oder ihre mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen ablegen sowie an Doktoranden. Das Kolloquium dient vor allem der intensiven Diskussion der Forschungsvorhaben und aller damit verbundenen Methodenfragen in einem kleinen Kreis. Da sich dieses Vorgehen als außerordentlich förderlich für die Examensarbeiten erwiesen hat, wird eine Teilnahme allen Examenskandidaten dringend empfohlen. Daneben wird auch auf Fragen bezüglich der Klausuren und mündlichen Prüfungen eingegangen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Anmeldung in einer Sprechstunde.

3. Vorgehensweise

Diskussion von Examens- bzw. Dissertationsprojekten anhand mündlicher und schriftlicher Einführungen (Gliederung, Disposition, Methoden).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kein Scheinerwerb möglich.

126

Vergleichende Regierungslehre

Name des Dozenten: Dr. Lothar Jung Sprechstunde: Mo/Do Tag: 15:00/16:00 Zeit: 246 Raum:

Vorlesungsnr: 05.321

Art und Titel der Veranstaltung:

Das Regierungssystem der Sowjetunion nach der Verfassungsreform durch Gorbatschow

=====

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	14-16:00	109	5. Oktober 14:00 R.104

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Veranstaltung setzt sich das Ziel, nach Erarbeitung der historischen und ideologischen Grundlagen, die Entwicklung des Verfassungs- und Regierungssystems der UdSSR unter Gorbatschow zu analysieren und anhand ausgewählter Probleme mit der Verfassungswirklichkeit zu vergleichen. Eine besondere Rolle soll dabei auch das Nationalitätenproblem spielen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsbedingungen

Kenntnis der Grunddokumente der UdSSR: Verfassungen, Dokumente des XXVII. Parteitag, Resolutionen und Bericht der 19. Parteikonferenz und Volksdeputiertenkongress.

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion derselben im Plenum

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kenntnis der Dokumente, regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referates.

127

Vorlesungsnummer : 05.322

Name des Dozenten:
Volkert Wiesner

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
n.V. (Tel.: 4123-4678) 411

Art und Titel der Veranstaltung: Übung

KANADA - Selbstverständnis und Entwicklungsoptionen einer peripheren Industriemacht

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo.	10-12	106 (AP 1)	

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Kanada zählt einerseits zu den 7 größten Industrienationen des Westen andererseits sind seine politischen Handlungsspielräume durch eine quasi neokoloniale Abhängigkeit (ökonomisch wie kulturell) vom großen Nachbarn USA erkennbar eingeschränkt. Innenpolitisch hat das Land durch seine Zweisprachigkeit, seinen ausgeprägten Föderalismus und ethnisch-kulturelle Heterogenität enorme zentrifugale Kräfte zu bewältigen. Im Spannungsfeld gesellschaftlicher Offenheit und Abgrenzung nach Außen sucht das Land nach wie vor nach einer eigenen distinktiven Identität.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

ausreichende Englischkenntnisse.

Lit.: Rainer-Olaf Schultze: Politik und Gesellschaft in Kanada, Meisenheim 1977 (Stabi); Bastein, Friedel H. (Hg.): Kanada heute - Hamburger Beiträge zu Raum, Gesellschaft und Kultur, Frankfurt/Bern/New York/Paris 1987

(weitere Texte können gestellt werden)

3. Vorgehensweise Anhand ausgewählter Politikfelder (insbes. Innen- und Außenwirtschaftspolitik, Medien- und Kulturpolitik, Multikulturalismusstrategien u.a.) sollen Struktur und Probleme des Politikprozesses analysiert und Optionen wie Restriktionen zukünftiger Entwicklung erarbeitet werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Mündlicher Vortrag und/oder schriftliche Arbeit von ca. 15 Seiten

128

Hauptseminar: Das politische System Italiens (Di 16-18 Uhr)1. Fragestellungen

Für Modernisierungstheoretiker und vergleichende Analytiker spielt Italien eine besondere Rolle. Die italienische Demokratie entzieht sich gängigen systematischen Erklärungen und reizt zu gehaltvolleren Analysen. In diesem Land gibt es fast in jedem Jahr eine (zwei, drei ...) lähmende Regierungskrise(n). Die Parteien wollen ihre Anteile an der Macht ständig verschieben. Der schwerfällige Parlamentarismus, Korruption, Klientelismus und zahlreiche politische Skandale verhinderten aber nicht, daß Italien wirtschaftlich in das Spitzenfeld der großen Industriestaaten aufstieg. Warum?

FIAT floriert auch ohne den gelähmten, oft korrupten Staat, und die italienischen Wähler werden durch die beiden Subkulturen Katholizismus und Kommunismus in das demokratische System integriert. Italien ging damit eine komplizierte Synthese von gesellschaftlichem Traditionalismus und wirtschaftlichem Modernismus ein. Das gab dem Land nach dem Zweiten Weltkrieg eine widerspruchsvolle gesellschaftliche Dynamik. Auch die Gewerkschaften und die industriellen Arbeitsbeziehungen wurden stark von dieser Entwicklung geprägt. Die zahlreichen Widersprüche, die verschlungene Organisation von gesellschaftlichem Konsens, die flexiblen Formen sozialer Selbstregulierung und die relative politische Stabilität der italienischen Demokratie sollen anhand ausgewählter Politikbereiche untersucht werden.

2. Themen und SeminarplanPolitische Modernisierung?

1. Parteienherrschaft : Ein Chaos mit Struktur
 2. Zweikammersystem : Die gelähmte Legislative
 3. Christdemokratisches Machtsystem: Eine Regierungspartei auf ewig?
 4. Politischer Wandel ? - Subkulturelle Lager und Wechselwähler
 5. Die plebiszitäre Demokratie: Politische Mobilisierung und Volksbefragungen
 6. Soziale Selbstregulierung - Krisenbewußtsein und gesellschaftliche Flexibilität
- Wirtschaftliche und soziale Modernisierung
7. Gewerkschaften - Programmatik und Organisation
 8. Gewerkschaften - Tarifverhandlungen und Kampfstrategien
 9. Gewerkschaften - Neue Technologien und Arbeitskontrolle
 10. Arbeitgeberverbände
 11. Neo-Korporatismus - Staat, Kapital und Arbeit
 12. FIAT - Wirtschaftliche Modernisierungsstrategie
 12. FIAT - CAM, CIM und neue Arbeitsbeziehungen

3. Grundlagenlektüre und Vorbereitungsmöglichkeiten

siehe speziellen Seminarplan: Sekretariat Frau Kaltenborn, Zi.257

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Referatabgabe bis zum 30. Januar 1990

Vorlesungsnummer: 05.371
Name des Dozenten: Kurt Groenewold

Sprechstunde: Nach der Veranstaltung
oder nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung:
STRAFPROZESSE UND POLITISCHE KULTUR

Tag Zeit Raum
MITTWOCH 14-16 109

UND WAS IST MIT DEM
PROZESS GEGEN
INGRID STROBL ?

1. Zur wissenschaftlichen und dialektischen Begründung der Veranstaltung

Strafprozesse finden nicht nur im Gerichtssaal statt, sie beeinflussen die öffentliche Meinung und werden ihrerseits von dieser beeinflusst. Strafprozesse dienen nicht nur der Feststellung von Schuld und Unschuld eines Einzelnen, sondern auch dazu, Werte und Normen einer bestimmten gesellschaftlichen Ordnung zu legitimieren bzw. infrage zu stellen. In Strafprozessen spiegeln sich daher die unterschiedlichen Ziele und Strategien (der Justiz) als auch die von deren Gegnern, spiegeln sich die politischen und ideologischen Auseinandersetzungen einer Epoche.

Die unterschiedlichen Strategien und ihre Verwirklichung sollen an Beispielen gezeigt werden, die zugleich erlauben, den Begriff der "politischen Kultur" im Zusammenhang mit Strafprozessen zu definieren. Um internationale Vergleiche zu ermöglichen, werden nicht nur Beispiele aus der deutschen Geschichte gewählt wie z.B.:

- der Prozeß gegen Levine/Toller - Münchener Räterepublik 1919
 auch Vergleich mit dem Hitler-Prozeß 1923
- die Nürnberger Prozesse (Göring u.a.) -
 und ihre Bedeutung für die strafrechtliche Verantwortlichkeit für
 Völkermord, Angriffskrieg, Verbrechen gegen die Menschlichkeit 1947
- der Prozeß gegen Eichmann in Israel - 1962
- die Prozesse gegen Baader/Meinhof - 1975

sondern auch Fälle aus dem Ausland, besonders im Zusammenhang mit der französischen Revolution 1789:

- der Prozeß gegen Karl I. von England durch Cromwell im Vergleich mit
 dem Prozeß gegen Ludwig XVIII. von Frankreich - 1792
- der Prozeß gegen Danton (s. a. Büchner) - 1794
- der Prozeß gegen die Anarchisten in Chicago Haymarket-Prozeß - 1886
- die Moskauer Prozesse 1936 im Vergleich mit den Nachkriegsprozessen der
 Stalin Ära (Moskauer Ärzte/Slanyky) - 1952.

2. Voraussetzung und Vorbereitungsmöglichkeiten

Diese Übung ist sowohl für Studenten der Politikwissenschaften als auch der Rechtswissenschaften geplant.
Aus der relativ knappen allgemeinen Literatur können einer ersten Einführung dienen:

Otto Kirchheimer: Politische Justiz, 1981; Jacques Vergès; Konfrontation oder Anpassung, 1979; William Kunstler: Berühmte Strafprozesse (unpopuläre Fälle), 1978; Margret Boveri: Verrat im 20. Jahrhundert, 1956

3. Vorgehensweise

Referate von Teilnehmern und Vorlesungen des Dozenten, mit Diskussion

4. Leistungsnahtweise

1. regelmäßige Teilnahme,
 2. schriftliche Arbeiten (Referat/Hausarbeit)
- Die Scheine für Diplompolitologen werden benotet.

130

Vorlesungsnummer : 05.374

Name des Dozenten:

Dr. Udo Steinbach

Sprechstunde: Tag Zeit Rau

nach Anmeldung im Deutschen Orient-Institut
Mittelweg 150, HH 13, Tel. 44 14 81

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar:

Strukturen politischer Systeme im Nahen Osten - Charakteristika des innen- und außenpolitischen decision making

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mittwoch,	18-20	107	25.10.1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die politischen Systeme im Nahen und Mittleren Osten stellen in unterschiedlicher Weise Verbindungen traditioneller und europäischer Strukturelemente dar, die sich seit dem Ersten Weltkrieg herausgebildet haben. Als zentrales Element soll in der Übung die Frage nach der Legitimität gestellt werden. Von ihr ausgehend werden innenpolitische Entscheidungen und außenpolitische Orientierungen untersucht. Dadurch sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, die Eigentümlichkeit politischer Prozesse und der Verhaltensweisen politischer Akteure zu verstehen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Teilnehmer sollten sich bereits mit Politik und Gesellschaft außereuropäische Länder befaßt haben, in denen starke kulturelle und/oder religiöse Traditionen nachwirken. Grundkenntnisse der Geschichte sowie der Politik und Gesellschaft des Nahen und Mittleren Ostens sollten vorhanden sein.

Englische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.

3. Vorgehensweise

Die Erörterung erfolgt auf der Basis vorgetragener Referate, zu denen zu Beginn der Sitzung Thesenpapiere vorgelegt werden sollten.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Voraussetzung für die Ausgabe eines Scheines sind ein Referat und eine Hausarbeit (die auf den mündlichen Ausführungen basieren kann).

Vorlesungsnummer : 05.331

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Winfried Steffani		Di	11-13	253

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Das Regierungssystem der USA

Tag	Zeit	Raum
Mi	10-12	AP 1, 108

1. Vorbesprechung

12.7. 14-15 / 108

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Am 17. Sept. 1787 wurde die noch heute geltende US-amerikanische Verfassung von der Philadelphia Konvention verabschiedet und nach ihrer Annahme durch die erforderliche Mehrheit der Staaten Ende 1788 in Kraft gesetzt. Die Grundzüge und Gegenwartslage dieses bundesrepublikanischen Verfassungsstaats sollen aufgezeigt und insbesondere unter Berücksichtigung der Stellung, Funktionen und Wirkungsmöglichkeiten des amerikanischen Präsidenten als Staatsoberhaupt und Regierungschef erarbeitet werden. Daß die Besonderheiten des US-Systems erst im Vergleich mit anderen Verfassungsstaaten deutlich werden, wird zu erweisen sein.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Erfolgreicher Abschluß des Grundstudiums. Eine Literaturliste liegt im Sekretariat Zi. 255 aus, ebenso der Seminarplan.

3. Vorgehensweise

Diskussion von Referaten (insges. eine halbe Stunde Vortragszeit), die rechtzeitig zu den Sitzungsterminen angefertigt werden. Vorlage eines Arbeitspapiers (2-3 Seiten), das allen Teilnehmern eine Woche vor der Sitzung zur besseren Orientierung vom Referenten zur Verfügung gestellt wird.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schein bei regelmäßiger Teilnahme und nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Hausarbeit. Abgabetermin spätestens zum Ende des Wintersemesters (30.3.90).

Vorlesungsnummer : 05.332

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Winfried Steffani		Di	11-13	253

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Die EG als politisches System

Tag	Zeit	Raum
Di	16-18	AP 1, 104

1. Vorbesprechung

12.7. 13-14 / 138

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Europäische Gemeinschaft gehört zu den bedeutsamsten politischen Systembildungen der jüngeren westeuropäischen Geschichte. Das Hauptseminar will den verschiedenen politischen Motiven und Interessen bei der Gründung, Entwicklung, Gegenwartslage und Zukunftserwartungen dieser Europäischen Gemeinschaft nachgehen, wobei insbesondere der Charakter dieser Gemeinschaft als "politisches System" (vom Staatenbund zum Bundesstaat oder ein "Gebilde sui generis"?) herausgearbeitet werden soll.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreicher Abschluß des Grundstudiums. Eine Literaturliste liegt im Sekretariat Zi. 255 aus, ebenso der Seminarplan.

3. Vorgehensweise

Diskussion von Referaten (insges. eine halbe Stunde Vortragszeit), die rechtzeitig zu den Sitzungsterminen angefertigt werden. Vorlage eines Arbeitspapiers (2-3 Seiten), das allen Teilnehmern eine Woche vor der Sitzung zur besseren Orientierung vom Referenten zur Verfügung gestellt wird.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schein bei regelmäßiger Teilnahme und nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Hausarbeit. Abgabetermin spätestens zum Ende des Wintersemesters (30.3.90).

INTERNATIONALE POLITIK

Vorlesungsnummer: 05361

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Michael Brzoska Do 16-18 308

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar:

Abrüstung, Rüstungskontrolle und Internationale Sicherheit, Teil 2

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14.15-15.45	106 AP 1	Mo. 23.10. 14.15-15.45 Raum

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Wintersemester 1989/90 wird der zweite Teil einer im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg von Physikern und Sozialwissenschaftlern organisierten Einführungsveranstaltung im Bereich der internationalen Sicherheitspolitik durchgeführt. Dabei wird durch eine große Zahl von Referenten Hamburg, aber auch anderen Städten, ein breites Panorama der Sicherheitspolitik gezeichnet. Aushänge über das genaue Programm erfolgen ab Anfang Oktober. Obwohl die einzelnen Veranstaltungen in einem logischen Bezug zueinander stehen, ist jede für sich thematisch geschlossen.

Im Begleitkurs sollen die Themen der jeweiligen Vorträge nach- und vorbereitet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit vertiefender Behandlung einzelner Themen, für die die TeilnehmerInnen besonderes Interesse anmelden. Im Vordergrund dieses Begleitkurses steht die politische Dimension von Rüstung und Abrüstung, in diesem zweiten Teil vor allem an Hand von Teilaspekten behandelt wird.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Besondere Voraussetzungen bestehen nicht. Dringend empfohlen wird der gleichzeitige Besuch der Vorlesungsreihe (Montags, 18-20 h). Eine Teilnahme im Wintersemester ist nicht an die Teilnahme im Sommersemester 1989 gebunden. Die Vorbereitung erfolgt am besten durch Durchsicht einschlägiger Zeitschriften wie Bulletin of the Atomic Scientists (im Amerikahaus vorhanden), International Security, Militärpolitik Dokumentation. Bei Interesse an einer Nacharbeitung des Stoffes aus dem Sommersemester kann beim Dozenten in der Sedanstr. 19, R 314, Tel. 4123-3689 ein Ordner mit Vortragsmanuskripten, Artikeln etc. eingesehen werden.

3. Vorgehensweise

Nach- und Vorbereitung der gehörten Vorträge mit nachfolgender Diskussion; Rate von Teilnehmern zu einzelnen Themen

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

a) regelmäßige Teilnahme

b) Referat (einschl. schriftliche Ausarbeitung zu einem vereinbarten Thema)

135

Vorlesungsnummer: 05362

Name des Dozenten:

Sprechstunde:

Tag

Zeit

Raum

Michael Brzoska

Do

16-18

308

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar:

Internationale Wirtschafts und Währungspolitik. Aufstieg und Fall des Dollars

Tag	Zeit	Raum 1. Vorbesprechung
Do	11.15-15.45	106 AP 1	Do. 13. 7. 13.45-14.15 Raum 108

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die TeilnehmerInnen sollen an grundlegende Fragestellungen, Begriffe, Arbeitsmethoden und Theorien der internationalen Wirtschafts- und Währungspolitik herangeführt und in die Lage versetzt werden, mit diesen analytisch zu arbeiten.

Zentraler empirischer Gegenstand ist dabei die Rolle des Dollars als "Weltgeld", als internationale Leitwährung. Gefragt werden soll nach den Ursprüngen dieser Rolle der US-amerikanischen Währung, den Widersprüchen und Krisen in den letzten 45 Jahren seit den Abkommen von Bretton Woods und den Aussichten für die nächste Zukunft.

Zur adäquaten Erfassung des Themas gehört die Erarbeitung grundlegender geldtheoretischer und finanztechnischer Konzepte ebenso, wie grundlegender Einsichten von Hegemonie- und Krisentheorien. Das Thema dieses Mittelseminars ist auf der Grenze zwischen Politik und Ökonomie angesiedelt. Das Mittelseminar ist daher auch als Einführung in das Teilgebiet "Internationale Politische Ökonomie" der Internationalen Politik konzipiert.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Jarchow, H. J. und P. Rühmann, Monetäre Außenwirtschaft, 2. Band: Internationale Währungspolitik, Göttingen 1984; Lektüre des Wirtschaftsteils einer überregionalen Zeitung

3. Vorgehensweise

Im ersten Teil des Semesters geht es vor allem um die Vermittlung geld- und währungstheoretischer Grundlagen. Dies geschieht vor allem durch Vortrag des Dozenten auf der Basis von unten aufgeführten Einführungstexten.

Daran schließt sich ein großer Block von Einzelthemen der Internationalen Währungspolitik in mehr oder weniger chronologischer Reihenfolge an. Diese Themen sollen durch Referate von TeilnehmerInnen eingeführt werden. Gleichzeitig wird für jeden Termin ein Grundlagentext angegeben, der zur Verbreiterung der Diskussionsgrundlage von allen TeilnehmerInnen gelesen werden sollte. Findet sich keine ReferentIn, wird der Grundlagentext durch eine Teilnehmerin eingeführt.

Im dritten Block schließlich sollen die Aussichten für den Dollar als Leitwährung diskutiert werden. Auch hier sollen Referate die Diskussion einleiten und die TeilnehmerInnen Grundlagentexte gelesen haben.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

a) Regelmäßige Teilnahme

b) Referat einschließlich Thesenpapier für mündlichen Vortrag, das, in entsprechend abgewandelter Form, schriftlich auszuarbeiten und bis zum 1. März 1990 abzugeben ist. (Gruppen)referate sind möglich (bis zu 3 TeilnehmerInnen).

Vorlesungsnummer : 05373

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Detlef Nolte	Dienstag	15.00 - 16.00	Institut für Iberoamerika-Kunde	Alsterglaciis 8

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Lateinamerika in der Internationalen Politik

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	16.00 - 18.00	AP 1 109	in der 1. Sitzung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Behandelt werden die Lateinamerikapolitik der USA und der UdSSR, die Beziehungen zwischen Lateinamerika und der EG sowie zwischenstaatliche Konfliktfelder in der Region. Der Schwerpunkt wird auf Entwicklungen während der 80er Jahre gelegt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literatur: Jack Child, Geopolitics and Conflict in South America, New York 1985; Abraham F. Lowenthal, Partners in Conflict. The United States and Latin America, Baltimore 1987; Lars Schoultz, National Security and United States Policy toward Latin America, Princeton 1987

3. Vorgehensweise

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat, Hausarbeit

136

Vorlesungsnummer: 05. 381

Name des Dozenten:	Sprechstunde: Tag	Zeit	Raum
Rainer Tetzlaff	Di	15-18	249

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland
seit der "Wende" in Bonn - Eine "Erfolgsstory"?

Tag	Zeit	Raum	Vergabe der Referatsthemen:
Mi	10-12	VMP 5, 79	(letzter Termin 25.10.1989)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ein Seminar vor drei Semestern "Gibt es eine westdeutsche Außenpolitik?" stieß auf lebhaftes Interesse, was wohl nicht zuletzt auf das Interesse an dem Phänomen "Genscher" zurückzuführen war. Ein Außenminister, der in langer Dienstzeit eine "gute Figur" gemacht hat - aber ob er Spuren hinterlassen hat, in Richtung "Friedenspolitik" oder "Interessenausgleich" zwischen reichen und armen Staaten, war und ist schwer zu beantworten. Als Gegengewicht gegen Machtpolitiker wie F.J. Strauß spielte er sicher eine wichtige ausgleichende Rolle.

Aktuell ist das Thema m.E. deshalb, weil die Nachfrage nach einer deutschen Beteiligung an kooperativen Lösungen von Regional- und Globalproblemen eher zunehmen wird (Gorbatschows Bonn-Besuch; EG-Binnenmarkt 1992/93; BRD-Polizei auf UN-Mission in Namibia ...). Daß der Handelsriese BRD in der Weltwirtschaft ein enormes Gewicht hat, steht außer Frage, aber strittig ist Christian Hackes These, daß die BRD eine "Weltmacht wider Willen" sei und eine "erstaunlich erfolgreiche" Außenpolitik betrieben habe. Als erkenntnisleitendes Interesse möchte ich formulieren: Hat Bonn wirklich einen politischen Handlungsspielraum, um weltpolitische Prozesse zu beeinflussen? Oder vollziehen sich die wesentlichen Ereignisse jenseits nationalstaatlicher Optionen?

2. Vorgehensweise

Der Seminarplan (als Vorschlag) wurde bei der Vorbesprechung Anfang Juli erläutert; er hängt jetzt an den Ankündigungstafeln im Flur.

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Das Übliche:

- regelmäßige Teilnahme an den Plenarsitzungen;
- Referat, und auf dieser Grundlage dann Erstellung einer Hausarbeit von ca. 15-20 Seiten.

Vorlesungsnummer: 05.375

Name des Dozenten:

Dr. Sigrid Faath

Dr. Hanspeter Mattes

Sprechstunde: Tag Zeit

Montag 14-16

Raum
Deutsches Orient-
Institut, Mittelweg
150

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Die arabisch-afrikanischen Beziehungen: Kooperationsansätze und Konfliktfelder

Tag Zeit Raum

Montag 10 - 12 109

1. Vorbesprechung

1. Semestertermin (23.10.)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Vor dem Hintergrund der 1989 stattfindenden 2. afro-arabischen Gipfelkonferenz (1. Gipfel 1977 in Kairo) soll das Beziehungsgeflecht zwischen den nordafrikanischen/arabischen Staaten des Nahen Ostens einerseits und den schwarzafrikanischen Staaten südlich der Sahara andererseits aufgearbeitet und analysiert werden.

Im Mittelpunkt stehen die Kooperationsbereiche (Arabische Entwicklungshilfe, bilaterale Kooperationsansätze/joint ventures usw.) als auch die Konfliktfelder (u.a. Rolle des Nahost-Konflikts in den arab.-afrikanischen Beziehungen, Islamische Aktivitäten in Afrika usw.) sowie spezifische Konflikte, die beide Subregionen tangieren (Tschad, Sudan, Westsahara) und auf die regionalen Organisationen (OAU, Arabische Liga) rückwirken.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundkenntnisse der internationalen Politik, insbes. Grundkenntnisse des außenpolitischen Instrumentariums, das Staaten zur Durchsetzung ihrer Ziele einsetzen.

Lektüre der relevanten Artikel (Nahost/Afrika) im "Handbuch der Dritten Welt" (Hrsg. von Nohlen/Nuscheler) erwünscht.

Neben der im Institut für Afrikakunde/Deutschen Orient-Institut verfügbaren Literatur wird zur allgemeinen Vorbereitung am Semesterbeginn ein Manuskript (als Arbeitsgrundlage für die Übung) gegen Unkostenbeitrag (5 DM) ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Kurzreferate (15-20 Minuten) und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Ausarbeitung eines schriftlichen Referates (ca. 15 Seiten). Für benotete Scheine zusätzlich Klausur oder mündliche Prüfung erforderlich.

Als Lektüre zur thematischen Vorbereitung der Übung können benutzt werden:

- Weitzel, Hartmut/Nötzel, Renate
Afrika und die arabischen Staaten. Dokumentation zur Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen seit 1973
Hamburg: Institut für Afrikakunde 1979
- Le Maghreb et l'Afrique subsaharienne
Dies ist der Studienteil des Annuaire de l'Afrique du Nord 1978,
Paris 1980, S. 1 - 263
- Sylvester, Anthony
Arabs and Africans. Co-operation for development
London 1981
- Chibwe, E.C.
Afro-Arab Relations in the new world order
London 1977
- Haseeb, Khair El-Din (Hrsg.)
The Arabs & Africa
London 1985.
Sammelband mit 717 Seiten zu den unterschiedlichsten Aspekten
- Wirz, Albert'
Krieg in Afrika. Die nachkolonialen Konflikte in Nigeria, Sudan, Tschad und Kongo
Wiesbaden 1982
(Wichtig die Abschnitte: Sudan, Tschad)

Empfohlen sei auch die Einsicht in den Africa Contemporary Record, wo sich zum Thema vielfältige Hinweise finden. Steht im Institut für Afrikakunde am Neuen Jungfernstieg 21, 4. Stock

Vorlesungsnummer : 05.382

Name des Dozenten: Volker Matthias
Sprechstunde: n.V.(Tel.:68 33 96)
Tag: Zeit: Raum: 221

Art und Titel der Veranstaltung:

HS(Internationale Politik):

KRIEGSVERHÜTUNG-KRIEGSBEENDIGUNG-FRIEDENSREGELUNG - AUSGEWÄHLTE BEISPIELE DER GEGENWART

Tag: Zeit: Raum: 1. Vorbesprechung
Mi 18-20 106 1.November 1989

→ FSR-TIME 888

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die auffällige Häufung von lokalen/regionalen kriegerischen Konflikten, die nach langjähriger, blutiger Austragung gegenwärtig ihr Ende finden bzw. ihrem Ende entgegengehen und einer Konfliktregelung unterworfen werden, hat aktuell das Interesse von Wissenschaft und Politik bestärkt, die Bestimmungsfaktoren und Rahmenbedingungen von Kriegsbeendigung und Friedensregelung zu erründen. Auf der Grundlage von Kriegsursachenanalysen stellt sich zugleich auch die Frage nach der Möglichkeit von (präventiver)Kriegsverhütung. Die Veranstaltung will, ausgehend von einer generalisierend-komparativen Perspektive, durch eine vergleichende Betrachtung ausgewählter Fälle von Kriegsbeendigung und Friedensregelung die Problematik erörtern und zu allgemeinen Erkenntnissen gelangen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Kenntnisse in internationaler Politik, besonders Konflikt- und Friedensforschung erwünscht; englische Lektürekennntnisse erforderlich. Interessierte Teilnehmer sollten sich mit dem Dozenten beizeiten in Verbindung setzen. Vorbereitungsmöglichkeiten in den Regionalinstituten des Deutschen Übersee-Instituts in Hamburg (betr. folgende Konflikte: Koreakrieg, Kubakrise, arabisch-israelische Kriege, Vietnamkrieg, Mittelamerika, Golfkrieg, Afghanistan-Krieg, Angola+Namibia, Nigeria/Biafra, Uganda, Sudan, Horn von Afrika, Kambodscha, Westsahara, Libanon, Beagle-Kanal-Konflikt zwischen Argentinien/Chile. Zum allgemeinen Hintergrund:

3. Vorgehensweise

1) Dieter Senghaas (Hrsg.), Regionalkonflikte in der Dritten Welt, Baden-Baden 1989
2) Volker Matthias, Kriesschauplatz Dritte Welt, München
Dozentenvortrag, Impulsreferate von Teilnehmern und Plenumsdiskussion Einzel- oder Gruppenarbeit. Es sollen vor allem Einzelfall-Studien in komparativer Perspektive vorgetragen und diskutiert werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Mündliches Referat/Thesenpapier und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von 20-25 Seiten (Einzel- oder Gruppenarbeit)

Vorlesungsnummer : 05.383

Name des Dozenten: PD Dr. Rolf Hämisch
Sprechstunde: n.V. 41 23 45 13
Tag: Institut für Internationale Angelegenheiten
Zeit: Rothenbaumchaussee 21-23
Raum:

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Wirtschaft und Politik der Philippinen unter Corazon Aquino

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
		222 000	5. Dezember Uhrzeit 22 00

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In der Veranstaltung soll die jüngere Entwicklung der Philippinen diskutiert werden. Eingeladen werden vor allem Teilnehmer, die die Philippinen aus eigener Anschauung kennen bzw. die eine Reise oder gar Feldforschung vorbereiten.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Rolf Hämisch, Philippinen. Aktuelle Länderkunde. München: Beck 1989

3. Vorgehensweise

Die Veranstaltung wird in zwei Wochenendveranstaltungen im Januar 1990 durchgeführt. Eine erste Vorbesprechung findet am 5. Dezember statt, bei der die Themen und Referate festgelegt werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und schriftliche ⁿausarbeit

141

Vorlesungsnummer:

Name des Dozenten:

Rainer Tetzlaff

Sprechstunde:

Di

Tag

15-18

Raum

249

Art und Titel der Veranstaltung:

Doktoranden/Innen-Colloquium

Tag Zeit Raum

Di. 18-20 (14-tägig)

Das Colloquium dient ausschließlich der Diskussion von Entwürfen zu Dissertationen und von Teilergebnissen von Dissertationen. Kollektiv soll beraten werden, ob sich und wie sich Dissertationspläne realisieren lassen, wie die Feldforschung durchgeführt werden kann und welche neueren Forschungsansätze zu berücksichtigen sind.

Dreimal im Semester (beginnend mit dem 6. Dezember 1989) tagt das Colloquium gemeinsam mit den Doktoranden/Innen des Kollegen Prof. Leo Harding vom Historischen Seminar.

142

Vorlesungsnummer: 05.391

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Tetzlaff

Di 15-18 249

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Colloquium über Exposés von Examensarbeiten

Tag Zeit Raum

Di 18-20 AP 1, R. 245 (14-tägig)

Dieses Seminar ist als Hilfe für diejenigen gedacht, die sich bei mir zum Examen gemeldet haben und sich mit einer wissenschaftlichen Hausarbeit zu einem Thema der internationalen Politik herumplagen. In den ersten Seminarsitzungen (November/Dezember) werden Exposés von Diplomarbeiten über politische Prozesse in Kenia, Indien und Syrien besprochen.

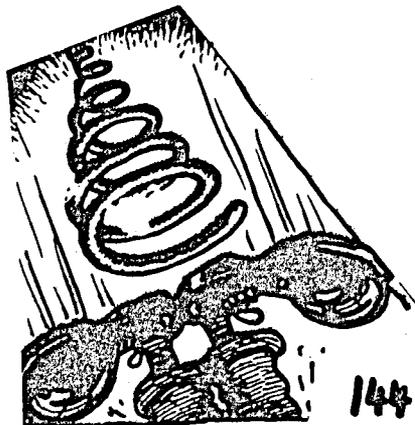
Der vollständige Seminarplan erfolgt in der 1. Sitzung am 1.11.1989.

Die Marxistische Gruppe (MG)

und was dahinter steht!!

Die politisierten StudentInnen rümpfen die Nase, die Profs ziehen die Stirn in Falten und gucken grimmig drein, wenn der Name "MG" (Marxistische Gruppe) fällt. Die ErstsemestlerInnen heben die Schultern... "ist wohl auch eine der vielzähligen politischen Hochschulgruppen, die an der Uni aktiv sind." Daß dem nicht so ist, wird deutlich, wenn mensch sich etwas eingehender mit der "MG" befaßt. Auffällig sind die vielen - stets sich ähnelnden - Plakate, auf denen die "MG" für Vorträge, Seminare, "Arbeitskreise" oder sogenannte "Diskussionsveranstaltungen" wirbt. Die Themenstellungen scheinen häufig aktuell und interessant - eine Folge der meist recht provozierenden (das MUSS StudentInnen doch reizen) Titel der jeweiligen Veranstaltungen. Was für ein Apparat steckt hinter der "MG", der anscheinend ohne finanzielle Grenzen derart viele Veranstaltungen inszenieren kann, der regelmäßig in kurzen zeitlichen Abständen eine aufgrund ihrer besonderen Drucktechnik kostspielige und auflagenstarke Hochschulzeitung umsonst unter den StudentInnen verteilen kann?

Um diese Frage zu klären, ist es notwendig, die Strukturen der "MG" zu skizzieren. Ursprünglich hat sich die "MG" aus den Ende der 60er Jahre entstandenen "Roten Zellen" entwickelt. Sie ist aber deutlich von anderen linken StudentInnenorganisationen zu unterscheiden. Ihr ganzer Laden ist streng hierarchisch und straff zentralistisch organisiert. Prof. Dr. Käsler (Soziologe, Uni-HH) und Prof. Dr. Schrädelbach (Philosophie, Uni-HH) kennzeichneten in ihren Ausführungen "Notwendige Aufklärung über die "Marxistische Gruppe (MG)" die Struktur und "Arbeitsweise" der "MG": "Ihre zentrale personelle und ideologische Leitung befindet sich in München; ... wesentliche Merkmale der "MG" sind: strikte Geheimhaltung - nach aussen und innen - von Organisationsstrukturen, Mitgliedschaft, Finanzierung und politischer Zielsetzung; eine extrem hierarchische Verbandsgliederung bei gleichzeitigem autoritären Führungsstil der Zentrale, ohne wesentliche Delegation von Verantwortlichkeiten nach unten:..."



Außerdem gehen sie von einer materiellen, sozialen und psychischen Abhängigkeit der Einzelmitglieder von der Organisation aus. Weiter führen sie aus, daß alles das zusammengenommen "den Vergleich der 'MG' mit einer Jugendseite oder einer Mafia-ähnlichen Geheimbund" nahelegt. Bekannt ist die "MG" vor allen Dingen dafür, daß sie einen prozeduralen, liturgischen Zynismus (Was für eine Kombination!) behauptet, der eigentlich nichts positives zulassen kann und alles und jeden nieder macht, das oder der/die der "MG" über den Verteilungsweg läuft. "Und was hat alles denn jetzt mit dem good old daddy Marx bzw. seiner Lehre zu tun?" mögen Unbeglückte fragen. Schließlich nennt sich doch der Haufen "marxistisch" und das macht nun gerade auf eine Vielzahl von SubjektInnen nicht unbedingt einen schlechten Eindruck. Ist die "MG" nun also marxistisch oder nicht?

In dem schon erwähnten paper der beiden Profs wird der Auszug eines Textes zitiert, der den scheinheiligen Anspruch der "MG", marxistisch zu sein, transparenter macht und ihn gleichzeitig konterrevolutionärer Aktion bezichtigt ("Mit Marx hat die 'MG' nichts gemein. Wer mit Marx ist, muß gegen die 'MG' sein. Die 'MG' tritt überheblich auf und wirft elitär, weil sie sich gegen selbständiges Handeln, gegen eigenes Engagement jedweder Art wendet. Durch die 'MG' soll der Skeptiker, der Resignierende zum

141



aktiven Zyniker werden, der für die Herrschenden an Ende nur noch Bewunderung und für die kämpfenden Verachtung übrig hat. Das ist die reaktionäre Konsequenz der 'MG'-Positionen." Bernd Gabler: Mit Marx gegen die 'MG'. In ders., Hrsg.: Das Prinzip Ohnmacht. Eine Streitschrift zur Politik der 'Marxistischen Gruppe'. Dortmund: Weltkreis Verlag 1993. S. 33).

Das selbsterhellte Gehabe der MGlerInnen wäre nicht einmal das Schlimmste, wozu sich eine Kritik erfinden könnte, denn Selbstherrlichkeit existiert auch bei anderen Menschen. Was aber die Milch wirklich sauer werden lässt, ist die Tatsache, daß die "MG" anscheinend alle Weisheit der Welt gepachtet zu haben scheint. Was die "MG" sagt, trägt ihrer Meinung nach ebensoviel (die "MG" sagte jetzt wahrscheinlich "mehr") Gewicht in sich wie die zehn Gebote. Das denkt allerdings auch die "MG" und dabei sollte es denn auch bleiben. Wer wirklich einen eigenen Kopf zum Denken sein/ihre eigen nennt, der/die kann eigentlich auf die Kur-Klux-Klan-Masche der "MG" verzichten. Das Problem für Leute, die das auch erkannt haben, aber schon länger in der Organisation drinstecken, ist, daß es der "MG" gar nicht gefällt, wenn Mitglieder wieder vom Zug abgesprungen wollen, weil ihnen die Fahrt so gar nicht mehr gefällt. Meistens sind die vielfältigen Bindungen, die die "MG" nach und nach verfestigt, nicht mehr so einfach abzuschütteln wie italienischer Strandsand vom Badelaken. Das ist dann das, was die "MG" unter sozialen, psychischen und letztlich finanziellen Bindungen versteht.

Das "Minerale" in die "MG" gestaltet sich nicht gerade einfach. Vielleicht ist das ein Grund (oh, wie konspirativ!), daß die "MG" es immer wieder schafft, Leute in Ihren Kreis zu ziehen. Der Einstieg beginnt mit dem SympathisantInnenasein. Das bedeutet, daß mensch die Veranstaltungen der "MG" regelmäßig besucht. Der KandidatInnenstatus als nächsten Schritt bedeutet, daß der/die Kandidatin zu kleineren Aufgaben herangezogen wird (Plakate kleben, Flugblätter verteilen usw.) und nun damit beginnt, in Lehrveranstaltungen selbst zu agitieren, um beweisen zu können, daß Kandidatin die Worthülse(rhetorik der "MG" mittlerweile verinnerlicht hat. Hierbei werden die KandidatInnen von im Hintergrund befindlichen "Aufsichtspersonen" kontrolliert, ob sie sich in "einem Heer von Feinden" (Prof. und Studis) bewahren können. Haben sie das oft genug (die Regeln bestimmt die "MG"-Führung) getan, dann erfolgt eventuell der Mitgliedsstatus. Der nun wiederum bedeutet, daß "...die Zeit als Feierabend-MGler vorbei ist. Bisherige soziale Beziehungen werden sukzessive gekappt und durch immer ausschließlichere MG-Sozialbindungen ersetzt" (Käsler). Diesen MG-Allüren haben wir es zu verdanken, daß überall diese Hetzplakate herumhängen und der Ausbund an menschenverachtender Boshaftigkeit (die "MG"-Zeitung) immer wieder auf dem Flo als zu hart empfunden wird.

Eine Zeit lang gab es eine Gegenspielerin der "MG", die TLD (Trotzkistische Liga Deutschlands) und den Autoren der Zeitung "Alles wird gut" (Ztg. der Freien Arbeiter-Union/Rätekommunisten) gefiel das dann auch ganz gut: "Die TLD taucht auf den Veranstaltungen und Demos der MG" ständig auf und versucht mit langandauernden Monologen, die MG-Mitglieder von ihrem wahren trotzkistischen Kommunismus zu überzeugen und sie zur Diskussion mit ihnen zu bewegen. Das Argument der "MG", daß sie keinen Bock auf Diskussionen mit der TLD habe, beeindruckt die TLD-Mitglieder nicht im geringsten: Sie plappern munter weiter auf die MG-Mitglieder ein! Da sind dann selbst die härtesten und diskutierfreudigsten MG-Mitglieder sprachlos! Die TLD ist der "MG"

zu einer ständigen Plage geworden-- und das gönnen wir der "MG" nun wirklich!"
(aus der oben erwähnten Zeitung, Nr.1, Jan.84)

Nun soweit die Autoren dieser Zeitung, die es nicht mehr gibt, aber leider scheint es die TLD auch nicht mehr zu geben. Dies soll zwar kein Aufruf sein, aber Organisation tut manchmal gut.

Die
ham
imma so
prima
Agumente



Das Teeküchen Syndrom

Willst Du in Kaffee - dann gib Dir einen ein.
 Willst Du in Saft - dann wasch Dir einen ab.
 Willst Du nicht bezahlen - dann kriegst Du Strafe.

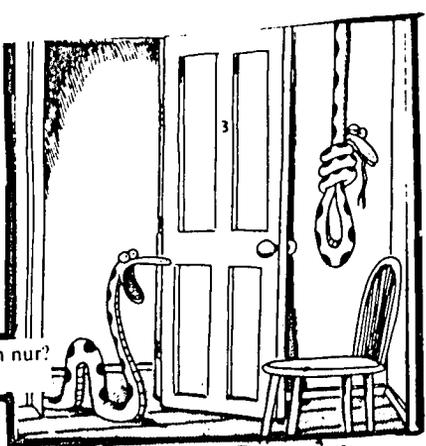
Dieser Text könnte als Inschrift über der Verkaufstheke eines Teeküchens stehen, die sich Teeküche nennt. Er beschreibt die Arbeitsmodalität, die bei uns herrscht, wenn wir beim Essen sitzen. Freilich kann ich hier nicht für alle sprechen, denn wir wären doch so faul, daß wir es noch nicht einmal geschafft hätten, uns einmal gegenseitig irgendwo zu versammeln und über unsere Tarifwelt zu reden, woher kommt dieses Motivationsdefizit? Warum sind wir so faul?

Man könnte man einmal die fehlende Bezahlung für ständige Arbeit (Kaffeemaschine bedienen, Wasser runtleben, Geld zählen usw.) erfahren, allerdings steht es uns frei, sich frei zu bedienen, es wir ja nur die anderen kontrollieren. Andererseits darf man auch auf Kundenkosten das Angebot um so schöne Dinge, wie Hageluts, Raiders oder Doppelkekse erweitern und sich in freier Willkür Probe überlegen, die Ihr dafür bezahlen müßt, während wir uns in gebührender Willkür bedienen. Allerdings oder solche Aktionen existieren im Innes mit irgendwelchen Schnorrern, die sich einbilden, das sie irgendwann einmal irgendwas für die Gemeinschaft hier getan haben könnten und deshalb jetzt berechtigt seien, auf Kosten dieser Gemeinschaft Speck anzusetzen. Außerdem kommt man selbst bei 3 Kaffee (-,80 DM/Becher), 2 Hageluts (-,13 DM bis -1,50 DM/Stück) und 2 Raider (-,70 DM bis 1,08 DM/Doppelpack) pro Stunde - abgesehen davon, daß man einen gewissen Speckpreis verspürt - höchstens auf einen Stundenlohn von 3,50 DM, was immer noch entschieden zu wenig ist.

Als zweiter Grund waren die überraschenden Ergebnisse unserer nunmehr bereits 3 Semester dauernden STUDIE DER TEEKÜCHEN-KINDEN (1901 davon Studenten an FB 09) zu nennen. In der Tat, wie dabei festgestellt, daß der/die durchschnittliche Sozi-, Pol- oder Sozi-,studierende in der Lage ist, bei Kaffeedurst sowohl die Teeküche zu finden, als sich auch selbständig einen Becher abzuwaschen und Kaffee oder Tee hineinzuschütten. Bereits 70% wissen nach wiederholtem Aufbruch, wo die Kasse steht und wieviel das Getränk wert ist - Bezahllich !! Zu überwiegend negativen Ergebnissen kamen allerdings Feldversuche, in denen die Selbstbeherrschung, Selbstkontrolle und das Verantwortungsgefühl der StudentInnenenschaft getestet werden sollte - indem man alles stehen ließ (inklusive Kasse) und verschwand. Es ist allerdings eine positive Tendenz zu verzeichnen: Es wurden in letztem Semester mitunter Teiler gefunden, in denen sich echtes Geld befand und die anderen Individuen (bzw. viele Becher, offene Milchtüte, angelassene Kaffeemaschine mit echten Kaffeekekse in der Kanne) eindeutig darauf hinarbeiten, daß hier jemand selbständig Initiative ergriffen hat, Kaffee gekocht und bezahlt hat. Selbstverwaltung in ihrer wirklichen Bedeutung sozusagen.

...wie vorher als im dritten Brand, denn diese unvollständigen Teil der
 ...sind also als Ergebnis einer in letzter Instanz ...
 ...verfälschter Versuchung einer Neugier, dem absichtlichen ...
 ...von selbstverständlicher Natur. Dieses Fortbleiben ...
 ...in der ...
 ...in vorletzten ...
 ...in ...
 ...einer eigenen ...
 ...Angebot ...
 ...schließen ...
 ...Ihre ...
 ...nicht ...
 ...und ...
 ...aber ...
 ...Nicht ...
 ...auf ...
 ...auf ...
 ...ja ...
 ...ja ...
 ...als ...
 ...vor ...
 ...bis ...
 ...für ...
 ...auf ...
 ...auf ...
 ...auf ...
 ...auf ...
 ...auf ...

Oh, nein, Erich! Warum nur?
 ... Warum? ...





Lebens

ART

05

proudly
presents

Wer kennt sie nicht?

DU?!

Du hast Sie wirklich niemals jeweils Mittwochs
in der T-Stube konspirativ über geheimnisvollen
Planungen schwitzen sehen?

Nein? Wirklich niemals?

Doch ART 05 war da!

JAA! Es ist Ihnen gelungen das Unmögliche möglich zu machen.

Nämlich noch einen Batzen Kohle, Mäuse, Käsch, Scheine, Rubel etc.
aus dem Verwaltungsapparat zu quetschen (und das mach uns mal
einer nach!).

ART 05 zeichnet für das Podest, Theke und Bistromöbel verant-
wortlich (wenn das keine neue Studienperspektive ergibt!).

Selbst Hand angelegt versteht sich (STOLZ!).
Jetzt, in diesem Semester, geht es an die kreative Ausgestaltung
des tristen Gemäuers.

Wer sich hierfür berufen fühlt, sprich Wände bemalen zu können
oder für phantasievolle Lay-outs von Flugis und Plakaten zu
haben ist, wer Musik-, Theater oder Kabarettgruppen lifehaftig
auf unsere neue T-Stubenbühne locken möchte, sprich, wer irgent-
welche abgefahrenen Ideen zu verwirklichen sucht, ist bei uns
genau richtig!

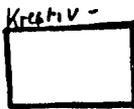
P.S.: PARTIZAN 05, geheime Kommandogruppe Fußball und die wackeren
VolleyballerInnen, will sich auch wieder zusammenfinden.

Nähere Informationen zu ART 05 und PARTIZAN 05 am ART 05-Brett
zu Anfang des Semesters.

Also bis dann, ciao.



What the



is

Kästchen

Lebens

ART

05

150

Hey ErstsemesterInnen, StudienortwechslerInnen,
QuereinsteigerInnen!

Studieninhalte? Scheinanforderungen? Berufsperspektiven?
Leutekennnenlernen? Formalitäten? Studiengestaltung?

Belasten Euch etwa s o l c h e Fragen?

Na keine Sorge, dann geht es Euch genauso wie den meisten,
die hier irgendwann mal zu studieren angefangen haben.
Und deshalb solltet Ihr auf keinen Fall die

ORIENTIERUNGSEINHEIT

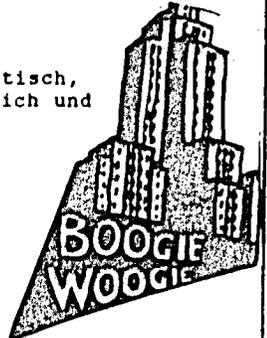
(kurz OE) vom 23. bis 27. Oktober verpassen!

Die OE wird weitestgehend in studentischer Eigeninitiative organisiert (die ProfessorInnen bilden dazu inzwischen eher das einschränkende denn ergänzende Pendant) und es wird versucht, Euch auf Eure Fragen Antworten und weitere Infos zu Frauenthemen, Hochschulpolitik, Fachbereichs- und Unikultur, Uni-Initiativen, Hochschulstreik (immer noch!) und autonomen Seminaren zu geben.

Nach Euren Studienfächern (Soziologie, Politologie, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) werdet Ihr in Kleingruppen eingeteilt, in denen Ihr mit 2 TeamerInnen aus höheren Semestern den inhaltlichen und zeitlich Ablauf gestalten könnt. Ihr könnt aber davon ausgehen, daß das (noch zu konkretisierende) Programm täglich von ca. 10-17 Uhr laufen wird. Bringt für diese Woche also viel Zeit mit, denn...

... Uni kann auch in der ersten Woche schon kritisch, spannend, witzig, informativ, aufregend, hilfreich und tierisch gut sein!

Wir sehen uns dann am Montag, 23.10., 10 Uhr
im Philosophenturm, Hörsaal D



und am Freitagabend, 27.10. zur
in der T-Stube.

OE-FETE

Gemeinsame Kommission Frauenstudien / Frauenforschung

Universität Hamburg — Fachhochschule Hamburg — Hochschule für Wirtschaft und Politik Hamburg

KOORDINATIONSSTELLE

Koordinationsstelle Frauenstudien / Frauenforschung
Allendeplatz 1, 2000 Hamburg 13

Fernsprecher: (040) 41 23 5966, - 4227
Bürotelefon: (040) 41 23 5966, - 4227

An die
Fachschaftsräte der
Universität Hamburg

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Datum

Betreff

b1

5.7.89

ORIENTIERUNGSEINHEIT - WS 1989/90

Liebe Frauen, liebe Männer,

bevor alle aufgeregt in die Semesterferien stürzen, möchten wir schon mal ans nächste Semester erinnern. Aber bestimmt seid auch Ihr schon in den Vorbereitungen für die Orientierungswoche, die ja vom 23. - 27.10.89 stattfinden wird.

Wir möchten Euch mit diesem Schreiben dazu anregen, ermuntern..., in dieser Woche doch einmal bei uns vorbei zu schauen. Wir wollen versuchen, während der Orientierungswoche gezielt Erstsemesterinnen einen Einblick in unsere Stelle (Bibliothek, Sammlung Graue Literatur etc.) zu vermitteln.

Die Koordinationsstelle ist eine Service- und Dokumentationsstelle für Hochschulfrauen, d.h. wir geben Unterstützung bei Themen- oder Literatursuche im Bereich frauenspezifischer Arbeiten, vermitteln Kontakte zu Arbeitsgruppen oder Inis usw. (s. beiliegendes Faltblatt). Außerdem geben wir nun bereits zum elften Mal das HAMBURGER FRAUEN-VORLESUNGS-VERZEICHNIS heraus, welches ab Anfang Oktober bei uns abzuholen sein wird.

Also, wir freuen uns, wenn Ihr uns in Euren Campus-Rundgang einplant und wünschen bis dahin

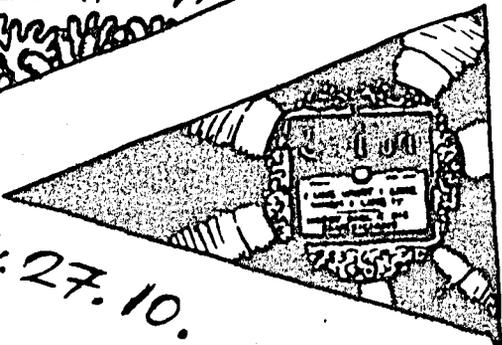
SCHÖNE FERIEEN

Die Frauen der Koordinationsstelle

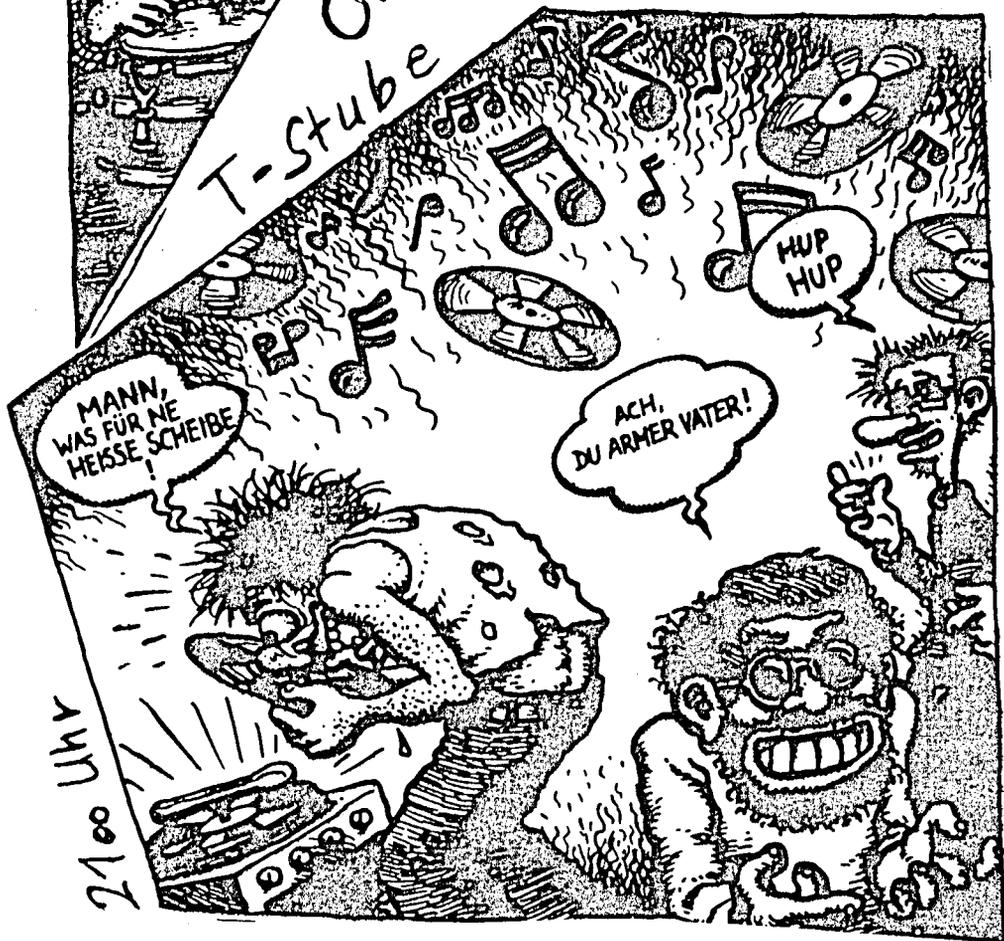
i.A. Bode

Stz.: Allendeplatz 1, 4. Stock, Räume 419, 420, 423, 2000 Hamburg 13
Fernsprecher: (040) 41 23 5966, - 4227

151



OE-Fete
Fr. 27. 10.
T-Stube

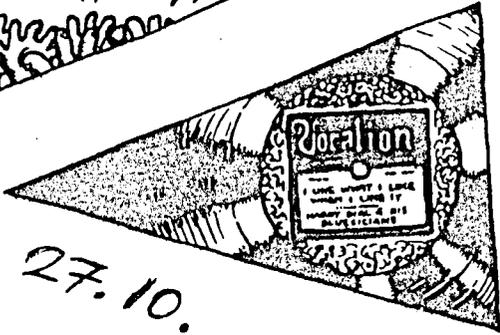


21.00 Uhr

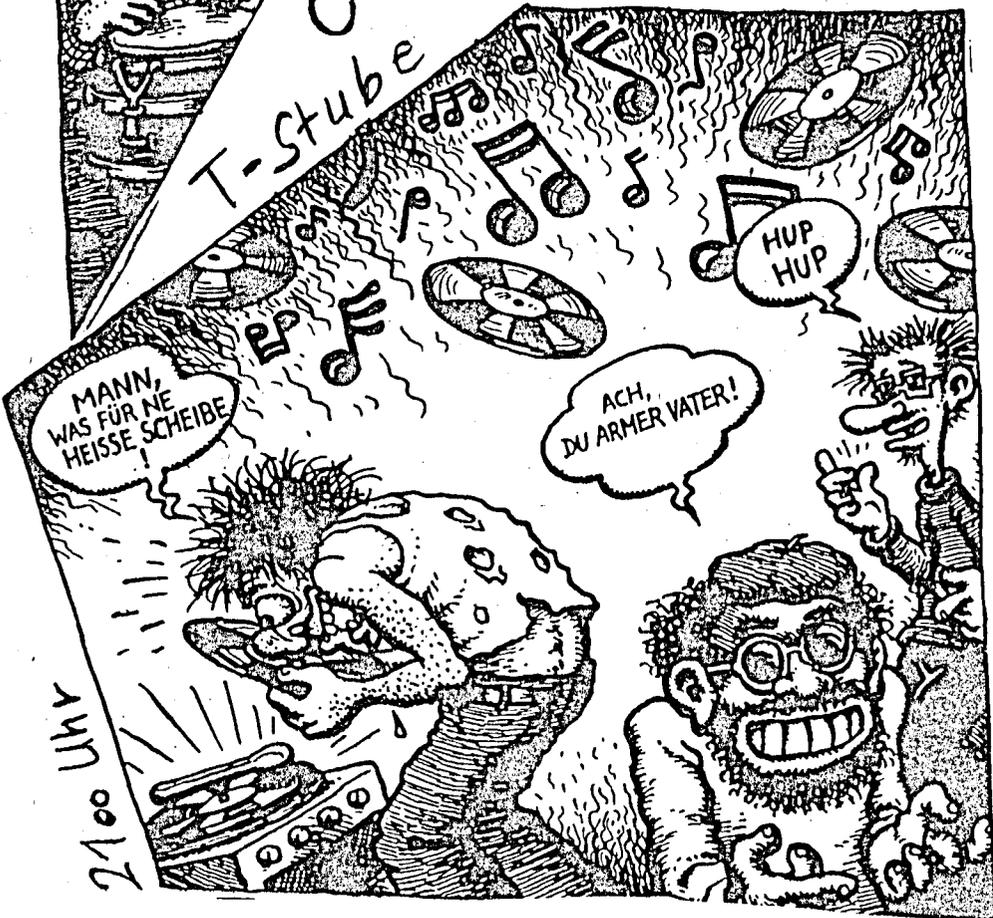




YEAH HUP!



OE-Tete
T-Stube
27.10.



MANN,
WAS FÜR NE
HEISSE SCHEIBE
!

ACH,
DU ARMER VATER!

HUP
HUP

2100 UMY